



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Framing der Corona Pandemie 2020: Analyse der
Berichterstattung von slowakischen und österreichischen
Tageszeitungen“

verfasst von / submitted by

Sonia Magulová, Bachelor of Arts (BA)

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Arendt

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 9.2.2021

Sonia Magulova

Magulová Sonia, BA

Anmerkungen

Die weibliche Form ist der männlichen Form gleichgestellt. Lediglich zum Zwecke der Vereinfachung wird in dieser Arbeit die männliche Form verwendet.

Diese Masterarbeit ist entsprechend den APA-Zitierregeln (American Psychological Association Style) verfasst.

Danksagung

Besonderer Dank geht an Herrn Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Arendt für eine großartige Unterstützung während des ganzen Schreibprozesses und seine hilfreichen Kommentare und Verbesserungsvorschläge.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	13
2. DIE CORONA-VIRUS PANDEMIE.....	16
2.1. DIE CORONAVIRUS-PANDEMIE IN WELT UND EUROPA: ÜBERBLICK UND TIMELINE .	16
2.1. DIE ERSTE WELLE DER CORONAVIRUS-PANDEMIE IN ÖSTERREICH: ÜBERBLICK, TIMELINE UND MAßNAHMEN	18
2.1. DIE CORONAVIRUS-PANDEMIE IN DER SLOWAKEI: ÜBERBLICK, TIMELINE UND MAßNAHMEN.....	20
3. THEORETISCHE GRUNDLAGE UND ZIELE DER FORSCHUNG.....	22
3.1. ROLLE DER MEDIEN IN DER GESELLSCHAFT.....	23
3.2. AGENDA SETTING, PRIMING, FRAMING	25
3.2.1. Agenda Setting.....	26
3.2.2. Priming.....	26
3.2.3. Framing.....	27
3.3. FRAMING IN DER GESUNDHEITSKOMMUNIKATION	30
3.4. FRAMING IN DEN GESUNDHEITSKRISEN.....	31
3.5. FRAMING IN DER CORONA-KRISE	34
4. FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN.....	36
5. METHODOLOGIE.....	39
5.1. ÜBERBLICK	39
5.2. QUANTITATIVE INHALTSANALYSE	41
5.3. DATENERHEBUNG	42
5.4. MESSINSTRUMENT.....	45
5.5. UNTERSUCHUNGSGEGENSTÄNDE.....	47
5.5.1. Vertreter der Qualitätspresse – der Standard und SME	47
5.5.2. Vertreter der Boulevardpresse – Kronen Zeitung und Nový Čas	48
5.6. RELIABILITÄTSPRÜFUNG	50
5.7. AUSWERTUNGSVERFAHREN	51
5.7.1. Statistische Überprüfung der Hypothesen.....	51
6. AUSWERTUNG.....	53

6.1.	BESCHREIBUNG DES GESAMTSAMPLES.....	53
6.2.	DAS ÖKONOMISCHE FRAME.....	54
6.2.1.	<i>Die Veränderung der Präsenz von dem ökonomischen Frame in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum.....</i>	<i>56</i>
6.2.2.	<i>Das ökonomische Frame in Bezug auf das Land und Typ der Zeitung.....</i>	<i>58</i>
6.3.	DAS GESUNDHEITSFRAME	61
6.3.1.	<i>Die Veränderung der Präsenz von dem Gesundheitsframe in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum.....</i>	<i>63</i>
6.3.2.	<i>Das Gesundheitsframe in Bezug auf das Land und den Typ der Zeitung</i>	<i>64</i>
6.4.	DAS VERANTWORTUNGSZUSCHREIBUNGSFRAME.....	67
6.4.1.	<i>Die Veränderung der Präsenz von dem Verantwortungszuschreibungsframe in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum</i>	<i>68</i>
6.4.2.	<i>Das Frame der Verantwortungszuschreibung in Bezug auf das Land und den Typ der Zeitung</i>	<i>69</i>
6.5.	DAS GESUNDHEITSFRAME VS. DAS ÖKONOMISCHE FRAME	73
6.5.1.	<i>Vergleich des ökonomischen und gesundheitlichen Frames in der slowakischen und österreichischen Berichterstattung.....</i>	<i>76</i>
6.5.1.	<i>Vergleich des ökonomischen und gesundheitlichen Frames in der Qualitäts- und Boulevardpresse</i>	<i>77</i>
7.	DISKUSSION	79
7.1.	ERGEBNISSE UND HYPOTHESENÜBERPRÜFUNG	80
7.2.	ZUSAMMENFASSUNG	82
7.3.	LIMITATIONEN.....	83
7.4.	IMPLIKATIONEN FÜR ZUKÜNFTIGE FORSCHUNG	84
8.	QUELLENVERZEICHNIS	86
9.	APPENDIX	93
9.1.	ABSTRAKT.....	93
9.2.	KODEMATRIX	94
9.3.	KREUZTABELLEN UND CHI-SQUARE UNABHÄNGIGKEITSTEST:	96

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl von Coronavirus Infektionsraten in den Ländern der Europäischen Union während des Untersuchungszeitraums (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)	18
Abbildung 2: Anzahl von den Coronavirus Infektionsraten in Österreich in dem Untersuchungszeitraum (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)	19
Abbildung 3: Anzahl von den Coronavirus Infektionsraten in der Slowakei in dem Untersuchungszeitraum (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)	21
Abbildung 4: Methodisches Vorgehen.....	40
Abbildung 5: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das Gesundheitsframe	50
Abbildung 6: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das ökonomische Frame	50
Abbildung 7: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das Verantwortungszuschreibungsframe	51
Abbildung 8: Häufigkeiten von Frames in den untersuchten Tageszeitungen während des Untersuchungszeitraums	54
Abbildung 9: Häufigkeit des ökonomischen Frames in den Untersuchungswochen	57
Abbildung 10: Die Prävalenz des ökonomischen Frames in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung	58
Abbildung 11: Prävalenz des ökonomischen Frames in den Boulevard- und Qualitätszeitungen	60
Abbildung 12: Häufigkeit des Gesundheitsframes in den Untersuchungswochen	63
Abbildung 13: Die Prävalenz des Gesundheitsframes in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung	64
Abbildung 14: Prävalenz des Gesundheitsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung	65
Abbildung 15: Häufigkeit des Verantwortungszuschreibungsframes in den Untersuchungswochen.....	69
Abbildung 16: Die Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung	70

Abbildung 17: Die Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in der Boulevard- vs. Qualitätspresse.....	72
Abbildung 18: Vergleich von der Prävalenz des ökonomischen Frames und des Gesundheitsrahmen über den Untersuchungszeitraum	74
Abbildung 19: Prävalenz von dem ökonomischen vs. gesundheitlichen Frame in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung während des Untersuchungszeitraums	76
Abbildung 20:Prävalenz von dem ökonomischen vs. gesundheitlichen Frame in der Qualitäts- und Boulevardpresse während des Untersuchungszeitraums.....	78

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht von Untersuchungswochen mit genauen Zeitenangaben.....	44
Tabelle 2: Übersicht des Framing-Schemas	46
Tabelle 4: Häufigkeiten von Frames in den untersuchten Tageszeitungen	54
Tabelle 5: Häufigkeit des ökonomischen Frames in der Berichterstattung.....	55
Tabelle 6: Häufigkeit von einzelnen Frames-Items des ökonomischen Frames	56
Tabelle 7: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V für die Veränderung der Prävalenz des ökonomischen Frames über den Untersuchungszeitraum	57
Tabelle 8: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen Frames in den Tageszeitungen der einzelnen Länder	59
Tabelle 9: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen Frames in Bezug auf den Typ der Zeitung.....	60
Tabelle 10: Totale Häufigkeit von dem Gesundheitsframe.....	61
Tabelle 11:Häufigkeit von einzelnen Gesundheitsframe-Items	62
Tabelle 12: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V für die Veränderung der Prävalenz des Gesundheitsframes über den Untersuchungszeitraum	64
Tabelle 13: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Gesundheitsframes in den Tageszeitungen der einzelnen Länder	65
Tabelle 14: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Gesundheitsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung	66
Tabelle 15 Allgemeine Häufigkeit von dem Verantwortungszuschreibungsframe	67
Tabelle 16: Häufigkeit von einzelnen Frames-Items des Verantwortungszuschreibungsframes	67

Tabelle 17: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V für die Veränderung der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes über den Untersuchungszeitraum.....	69
Tabelle 18: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in den Tageszeitungen der einzelnen Länder.....	71
Tabelle 19: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung	72
Tabelle 20: Chi-Quadrat Test und Cramer´s V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen und gesundheitlichen Frames.....	75

1. Einleitung

Die gegenwärtige Pandemie des neuartigen Coronavirus, die ab 10. März 2020 dauert, hat eine globale Krise verursacht und die ganze Welt vor komplett neue Herausforderungen gestellt. Regierungen in der ganzen Welt haben verschiedene Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie in Kraft gesetzt, um die Verbreitung der Erkrankung zu bremsen. Fast alle Geschäfte und Dienstleistungen wurden geschlossen, die Produktion wurde eingestellt, der Reiseverkehr innerhalb sowie außerhalb der Länder wurde gestoppt und die Bevölkerung wurde dazu aufgerufen, ihre Bewegung möglichst zu reduzieren und heim zu bleiben. Die globale sowie nationale Wirtschaft wurde zu fast komplettem Stillstand gebracht und jedes Bereich des sozialen, ökonomischen oder politischen Alltags wurde von der Pandemie beeinflusst. Natürlich, einem solchen Ereignis, das das Geschehen in der ganzen Welt beeinflusst, wurde große Bedeutung zugeschrieben und es wurde von der Gesellschaft als eine der wichtigsten gesellschaftlichen Themen wahrgenommen. Darüber hinaus war es erforderlich, dass die Bevölkerung aktuell und richtig informiert ist, um die höchste Effektivität der eingesetzten Instrumente zur Bekämpfung der Pandemie in möglichst kurzer Zeit zu erreichen. Hier kommen die Medien ins Spiel, die während solcher Krise zentrale Rolle spielen.

Die Coronavirus Pandemie wurde zu einem am häufigsten vorkommenden Thema in der Medienberichterstattung. Die Forschung hat bewiesen, dass worüber die Medien berichten, ist dann anschließend auch von der Gesellschaft als relevant wahrgenommen. Die Berichterstattung kann signifikante Effekte nicht nur auf die Wahrnehmung von gesellschaftlichen Themen haben, sondern auch auf den Entscheidungsprozess der Rezipienten (McCombs&Shaw, 1972; Entmann, 1993; Gamson & Modigliani, 1994; Kahnemann und Tversky, 1981, Iyengar & Kinder, 1987). Außer der einzelnen Auswahl von Themen, worüber es in der Medienberichterstattung berichtet wird und welche hervorgehoben werden, ist die Präsentation dieser Themen besonders wichtig. Die Medien können durch ihre Tätigkeit beeinflussen, was von der Gesellschaft als wichtig und relevant wahrgenommen wird, aber auch wie diese Themen abgeschätzt werden. Noch mehr ist die Berichterstattung wichtig bei einer Krise, wie zum Beispiel bei einer Epidemie, Pandemie oder Umweltkatastrophe, wann es besonders wichtig für die Eindämmung der Krise ist, dass Menschen gut informiert sind und sich gemäß den Maßnahmen und Empfehlungen verhalten. Die Forschung hat sich mit dem Ansatz von Agenda-Setting, Priming und Framing schon seit 70er Jahren besonders in dem Bereich der politischen Kommunikation beschäftigt. Da es handelt sich über ein ziemlich

entwickeltes Feld, wurden diese Ansätze zur Kommunikationsforschung auch in anderen Bereichen verwendet. Auch in dem Feld der Gesundheitskommunikation bewährten sich diese Ansätze als bedeutsame Instrumente zur Erklärung von verschiedenen Phänomenen bei der Kommunikation von Gesundheitsbotschaften. Es wurde bewiesen, dass die verschiedenen Präsentationen von gesundheitsrelevanten Mitteilungen unterschiedliche Effekte auf die Wahrnehmung und das Verhalten von Rezipienten haben können. Die Wissenschaftler haben sich auch mit der Thematisierung von Krisensituationen, wie beispielsweise Epidemien, Pandemien oder Naturkatastrophen, in den Medien beschäftigt. Die Berichterstattung kann die Risikowahrnehmung beeinflussen und anschließend auch die Konformität mit den geltenden Regeln und Maßnahmen erhöhen oder auch verringern (Kahnemann & Tversky, 1979; Brewer et al., 2007; DeZwart et al., 2009; Sjöberg, 2000; Rogers, 1983; Rothman & Salovey, 1997; Tanner, 2009). Die Wissenschaftler haben sich schon mit der Berichterstattung über die Coronavirus Pandemie beschäftigt, allerdings wisst man noch wenig darüber. Diese Gesundheitskrise bietet eine besondere Möglichkeit, wie die Forschung über die Effekte, die die Medien und Medienberichterstattung haben können, einen Schritt weitergebracht werden kann. Von der Coronavirus Pandemie sind alle Länder in der Welt betroffen und müssen sich mit der Eindämmung der Pandemie auseinandersetzen. Die Medienberichterstattung von zahlreichen Ländern in der Welt kann man beobachten und vergleichen, sowie können die schon erfundenen Effekte an einem riesigen Sample überprüft werden. Solche Forschungsmöglichkeit ist noch nie vorgekommen und deshalb ist es erforderlich, diese Gelegenheit auszunützen.

Diese Masterarbeit zielt darauf, die Berichterstattung über die erste Welle der Coronavirus Pandemie in zwei europäischen Nachbarländern – Slowakei und Österreich – analysieren. Slowakei und Österreich gehören zu den Ländern Europas, die während der ersten Welle nicht so stark von dem Ausbruch der Erkrankung betroffen wurden und konnten in ziemlich kurzer Zeit zu fast normaler Tagesordnung zurückkehren. Die Regierungen beider Länder haben ähnliche Strategien und Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie in Kraft gesetzt, was macht die Entwicklung der Situation gut vergleichbar. Es ist zu erwarten, dass sowohl die pandemische Situation als auch die Medienberichterstattung sich in einem ähnlichen Trend entwickelten. Das Hauptziel dieser Masterarbeit ist zu erforschen, welche Frames während des Untersuchungszeitraums von 2. März bis 7. Juni 2020 in der Medienberichterstattung am häufigsten vorgekommen sind und wie sich ihre Prävalenz in der Berichterstattung über diesen Untersuchungszeitraum verändert hatte. Die vorherige Forschung hat bewiesen, dass während einer Krise die Schlüsselereignisse und zentrale Entwicklungen in der Berichterstattung

reflektiert werden (Vasterman & Ruigrok, 2013; Holland & Blood, 2010; Ungar, 2008; Wallis & Nerlich, 2005). Dieser Masterarbeit liegt die quantitative Inhaltsanalyse zugrunde und für die Analyse werden drei Frames – das ökonomische Frame, das Gesundheitsframe und das Verantwortungszuschreibung – auf Basis der vorherigen Forschung von vorherigen Gesundheitskrisen ausgewählt und die erhobenen Artikel wurden an die Präsenz von diesen Frames getestet (Beaudoin, 2007; Semetko&Valkenburg, 2000). Während der Datensammlung wurden 15 Artikel, die über die Coronavirus Pandemie berichten, per Woche in dem vierzehnwöchigen Untersuchungszeitraum von zwei Qualitäts- und zwei Boulevardzeitungen in beiden Ländern erhoben. Es wird behauptet, dass am Beginn des Untersuchungszeitraums das Gesundheitsframe mehr prävalent als das ökonomische Frame und Verantwortungszuschreibungsframe ist. Allerdings, als die Infektionsraten zu sinken begonnen, soll die Artikel über die ökonomischen Aspekte der Pandemie und über die Abschätzung der beteiligten Akteure öfter in der Berichterstattung vorkommen.

In dem zweiten Kapitel werden zunächst die Herkunft, die Entwicklung und der Verlauf der Coronavirus Pandemie in der Welt und dann in Slowakei und Österreich beschrieben. Anschließend werden in dem dritten Kapitel die theoretische Einbettung und Grundlage, die dieser Masterarbeit zugrunde liegen, diskutiert. Dabei werden die Ansätze *Agenda Setting*, *Priming* und *besonders Framing*, die aus der politischen Kommunikation stammen, in einem tieferen Detail diskutiert. Auf Basis der theoretischen Einbettung wurden die Forschungsfragen und Hypothesen in dem nächsten Kapitel formuliert. In dem fünften Kapitel wird das methodische Vorgehen der Datenerhebung und Hypothesenprüfung im Detail beschrieben und erklärt. Danach folgt das Kapitel, wo die Ergebnisse der Analyse erst deskriptiv und dann graphisch dargestellt werden und die vorab formulierte Hypothesen verifiziert oder falsifiziert werden. In dem letzten Kapitel werden die finalen Ergebnisse und die Schwierigkeiten und Limitationen der durchgeführten Forschung sowie die Implikationen für die zukünftige Forschung zusammengefasst.

2. Die Corona-Virus Pandemie

2.1. Die Coronavirus-Pandemie in Welt und Europa: Überblick und Timeline

Am Anfang des Jahres 2020 haben sich Nachrichten über die Ausbreitung von einer neuen infektiösen Lungenentzündung aus China verbreitet. Die erste offizielle Mitteilung wurde von den chinesischen Autoritäten am 31 Dezember 2019 veröffentlicht, in der die Wuhan Municipal Gesundheitskommission über die steigende Anzahl von Infektionsfällen „einer viralen Pneumonie“ in der chinesischen Stadt Wuhan berichtete (WHO, 2020). Erst später wurde die Herkunft dieser Lungenentzündung identifiziert, wenn ein neuer Typ des Coronavirus entdeckt worden ist. Dieser neue Virustyp wurde als „SARS-COV-2“ bezeichnet. Das SARS-COV-2 kann die Krankheit „COVID-19“ erregen, die meistens durch Symptome wie Husten, Fieber, Halsschmerzen, Kurzatmigkeit, Katarrh der oberen Atemwege, plötzlicher Verlust des Geschmacks- und Geruchsinnes charakterisiert ist (AGES, 2020). In meisten Fällen hat die Erkrankung einen milden Verlauf und die Patienten werden meistens durch die Symptomen Behandlung geheilt. Die totale Sterblichkeit bewegt sich um 1,9% (AGES, 2020). Allerdings, es gibt mehrere Risikogruppen, die von einem erhöhten Risiko von schwerem Verlauf der Erkrankung gefährdet sind. Bei einem schweren Verlauf der Erkrankung benötigen die Patienten oft eine Atmungsunterstützung. Ältere Altersgruppen oder Menschen mit anderen Erkrankungen haben leider höhere Voraussicht, an einen schweren Verlauf von COVID-19 zu leiden. Die höchste Sterblichkeitsrisiko haben Menschen über 85 Jahre, bei denen die Sterblichkeit bis zu 21,7% gestiegen ist (AGES, 2020).

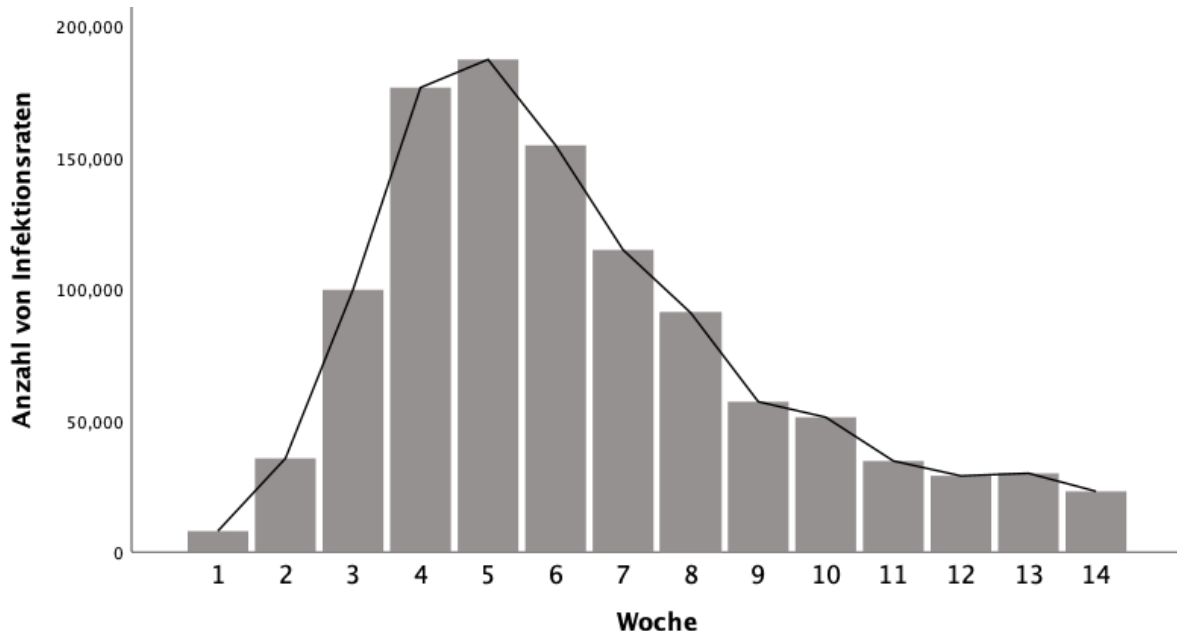
Das Virus hat sich weltweit ziemlich schnell verbreitet. Der erste Fall in Europa wurde am 24. Januar im Frankreich entdeckt. Während Februars hatte sich das Virus fast in alle Länder Europas verbreitet und auch die globale Situation hatte sich rapid verschlechtert. Schon am 11. März 2020 hat die WHO die Verbreitung des Virus als eine globale Pandemie – die höchste Alarmstufe – eingestuft (WHO, 2020). Zwei Tage später, am 13. März 2020 hat der Generaldirektor der WHO mitgeteilt, dass das neue Epizentrum des Coronavirus sich schon nach Europa verschoben hat, denn die Anzahl an neuen Infektionsfällen und Todesfällen an COVID-19 ist höher als der Rest der Welt insgesamt (außer Volksrepublik China) (WHO, 2020). Besonders betroffen waren in dem ersten Halbjahr 2020 Italien, Spanien und Großbritannien, wo sich die Situation rapid geschärft hatte. Das Gesundheitswesen in diesen Ländern war überlastet und eine genügende medizinische Versorgung von Kranken konnte

nicht geleistet werden, was zu noch höherer Anzahl von Todesfällen führte. Die Regierungen in der ganzen Welt haben zahlreiche Maßnahmen in Form von strikten Restriktionen ergriffen, die die Verbreitung des Virus bremsen sollten. Manche Länder haben sich mehrere Wochen in einem „Lockdown“ befunden, wann nur notwendige Dienstleistungen und Geschäfte im Arbeitsgang geblieben sind. Alle anderen Dienstleistungen und Geschäfte mussten geschlossen sein. Die Bewegung von Menschen wurde maximal reduziert und Menschen konnten ihre Wohnungen nur in spezifischen Ausnahmefällen verlassen. Manche Länder haben ihre Grenzen zu den Nachbarländern geschlossen und einen Übergang wurde nur unter bestimmten Bedingungen genehmigt. Nach einigen Wochen von strikten Restriktionen, zeigte sich ihre Auswirkung und die Infektionsraten sowie die Todesfälle fangen in Europa zu sinken. Die Spitzenphase der ersten Pandemie-Welle in Europa fand zwischen 22. März und 4. April 2020 statt. Ab der Woche von 6. April bis zu 12. April 2020 begannen die Infektionsraten zu sinken und hielten sich bis Mitte Juli bei niedrigen Werten. Ab Mitte Juni begannen die Zahlen wieder zu steigen, wovon der Anfang zweiter Pandemiewelle geprägt wurde. Die Infektionsraten begannen Mitte Juli wieder allmählich steigen. Im September 2020 begannen die Infektionsraten mehr abrupt zu steigen. Bis zur Spitzenphase zwischen 1. und 7. November 2020 sind die Infektionsraten stark nach oben gestiegen (European Centre for Disease Prevention and Control, 2021). Manche Länder Europas haben wieder zu den Restriktionen aus der ersten Welle gegriffen und haben diese wieder eingeführt, um die Verbreitung des Virus zu bremsen. Die Restriktionen haben geholfen, die Verbreitung teilweise zu bremsen. Allerdings, sie waren nicht so effektiv wie im ersten Halbjahr 2020 und es ist nicht gelungen, die Verbreitung des Virus ganz unter Kontrolle bringen. In kurzer Zeit wird die Pandemie schon ein Jahr dauern. Bisher (Stand am 16. Februar 2021) sind an die Erkrankung COVID-19 über 20 Mio. Menschen krank geworden und fast 500 000 Menschen leider an diese Krankheit in Europa gestorben (European Centre for Disease Prevention and Control, 2021).

Allerdings, diese Masterarbeit fokussiert sich ausschließlich auf die erste Pandemiewelle. Dieser Zeitraum wird zum Zweck dieser Masterarbeit klar begrenzt und auf vierzehn Wochen geteilt. Die erste Woche des Untersuchungszeitraums fing an 2. März an, also noch vor der Ausrufung des Pandemie-Zustands von WHO und noch vor der Einführung der Restriktionen in den untersuchten Ländern. Die letzte Woche die im Rahmen dieser Forschung in die erste Pandemiewelle einbezogen wird, ist die erste Juni Woche (1. Juni - 7. Juni 2020). Diese Woche wurde als Endpunkt bestimmt, weil die Infektionsraten über längere Zeit stabil gesunken sind und die meisten Restriktionen gelockert wurden. In diesem Untersuchungszeitraum (2. März – 7. Juni 2020) sind in den Ländern Europas mehr als 1,1 Mio. Menschen mit den COVID-19

Erkrankung diagnostiziert und mehr als 120 000 Menschen daran auch gestorben (European Centre for Disease Prevention and Control, 2020).

Abbildung 1: Anzahl von Coronavirus Infektionsraten in den Ländern der Europäischen Union während des Untersuchungszeitraums (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)

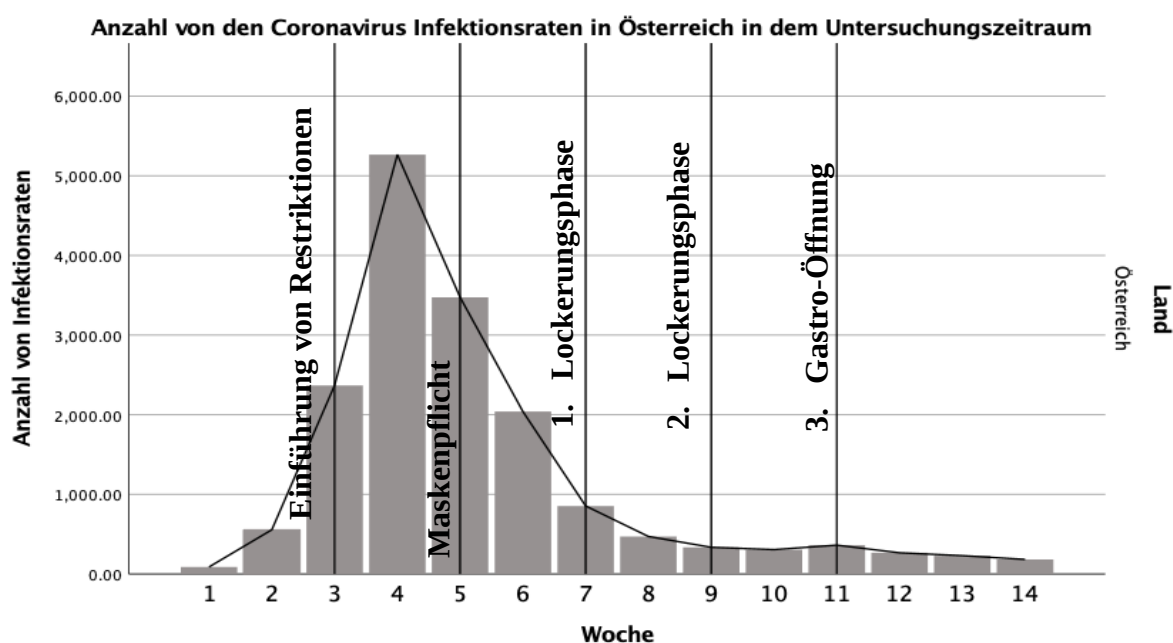


2.1. Die erste Welle der Coronavirus-Pandemie in Österreich: Überblick, Timeline und Maßnahmen

Zum ersten Mal waren am 25. Februar 2020 zwei Personen in Österreich positiv an den neuen Typ des Coronavirus getestet. Das Nachbarland Italien war zu diesem Zeitpunkt schon stark von Pandemie betroffen. Die ersten zwei Fälle, die in Österreich entdeckt worden sind, wurden von dem am stärksten betroffenen italienischen Region Lombardei importiert (ORF,2020). Ab Mitte März traf die österreichische Regierung mehrere Entscheidungen, um die Bewegung von Menschen zu reduzieren und somit die Verbreitung des Virus zu bremsen. Manche Restriktionen – wie zum Beispiel Ausgangsbeschränkungen, Schließung von Schulen und Universitäten, Untersagung von Veranstaltungen, Schließung von Geschäften und Dienstleistungen, Reisebeschränkungen, Mund- und Nasenschutz u.a. – traten in Kraft, um die Pandemie unter Kontrolle zu bringen. Bis die eingeführten Restriktionen begonnen auf die Zuwachse der Infektionsraten zu auswirken, dauerte es einige Wochen. Der Spitzenpunkt der ersten Welle war in der Woche von 23.März bis 29. März 2020. Der Zuwachs an neuen Infektionen war über 5 000 Infizierte in dieser Woche. Eine der wichtigsten Präventionsmittel ist die Mund- und Nasenschutz, weil das Tragen einer Maske der Dispersion von dem Aerosol

hemmen kann. Am 6. April wurde in Österreich die allgemeine Maskenpflicht in öffentlichen Orten eingeführt (DER STANDARD, 2020a). Während März sind die Infektionsraten gestiegen, aber seit anfangs April kam eine Verbesserung. Als der Zuwachs von neuen Infektionsraten zu sinken anfang und das Gesundheitswesen nicht mehr von Überbelastung gefährdet wurde, hat die Bundesregierung die Entscheidung getroffen, die Restriktionen allmählich zu lockern. Die erste Lockerungsphase fing am 13. April mit der Öffnung von kleineren Geschäften an (Tagesschau.de, 2020). Zwei Wochen später liefen Verbote bezüglich der Ausgangsbeschränkungen und des Betretens von Geschäften – was nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt war – aus. Darüber hinaus konnten auch größere Geschäfte ihre Betriebe öffnen (Vienna.at, 2020a). Die letzte große Lockerung von Restriktionen kam am 11. Mai, wann nach mehrwöchiger gezwungener Schließung auch die Gastronomie Betriebe zu öffnen erlaubt worden sind (Vienna.at, 2020b). In Österreich sind bis 7. Juni 2020 16 822 Menschen an COVID-19 krank geworden und davon 672 Personen daran gestorben (European Centre for Disease Prevention and Control, 2020). Die folgende Abbildung illustriert die Entwicklung von Infektionsraten in Österreich während des Untersuchungszeitraum. Darüber hinaus sind in dem Graph auch die eingeführten Maßnahmen gezeichnet. Die genauen Zeitenangaben für die einzelnen Wochen sind in der Tabelle 1 gezeichnet.

Abbildung 2: Anzahl von den Coronavirus Infektionsraten in Österreich in dem Untersuchungszeitraum (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)



2.1. Die Coronavirus-Pandemie in der Slowakei: Überblick, Timeline und Maßnahmen

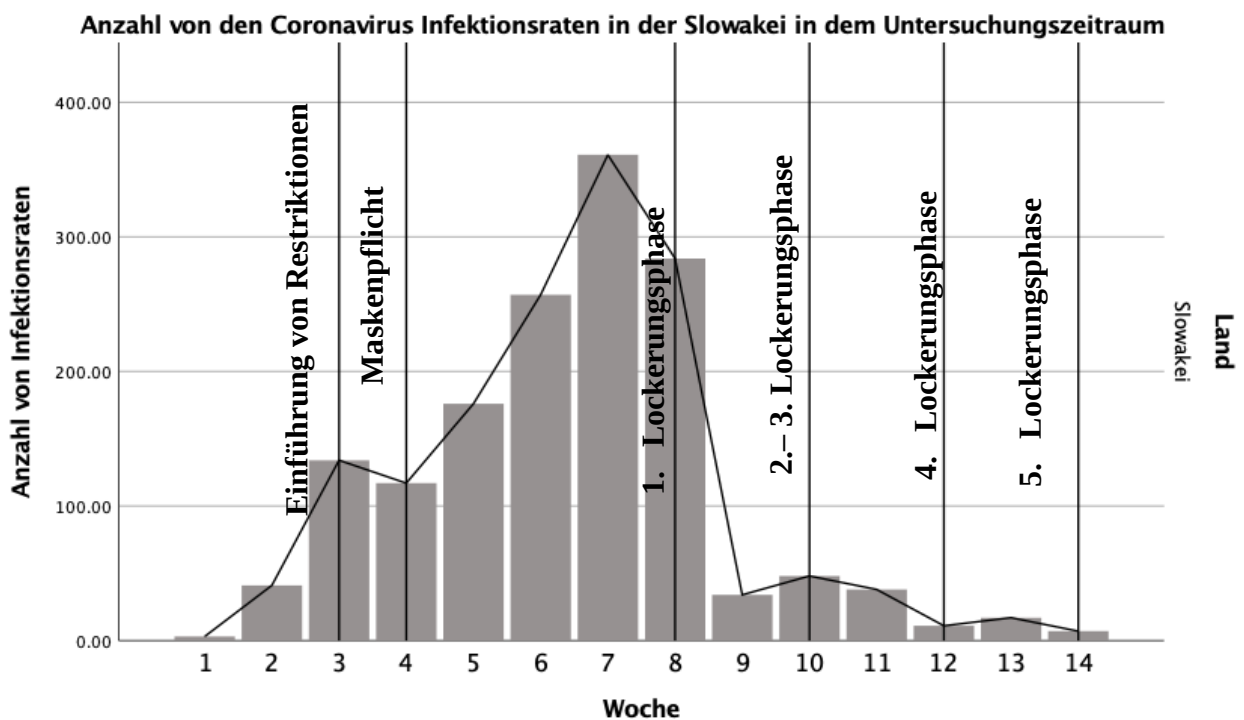
Die Slowakei gehörte zu den Ländern Europas, wo das Virus später aufgetaucht ist. Der erste Infektionsfall wurde am 6. März 2020 in der Hauptstadt Bratislava entdeckt (Hajčáková, 2020). Die slowakische Regierung reagierte auf die entstandene Situation nach dem Muster aus den Nachbarländern und hatte strikte Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus in Kraft gesetzt. Am 16. März – 23. März 2020 traten mehrere Maßnahmen in Kraft, die die Bewegung von Menschen möglichst viel reduzierten. Auch in Slowakei wurden außer den notwendigen alle Geschäfte und Dienstleistungen geschlossen, die Unterricht und Arbeit wurden nach Hause verschoben und mehrere Ausgangsbeschränkungen wurden erlassen (Ministerstvo zdravotníctva SR, 2020). Ab 25. März trat auch in der Slowakei die Verpflichtung der Nase- und Mundschutz in Kraft (Folentova, 2020).

Der Höhepunkt der ersten Welle kam eine Woche später als in Österreich, und zwar in der Woche von 13. April bis 19. April, wann die Anzahl von neuen Infektionsraten um 361 Infizierten gestiegen ist (European Centre for Disease Prevention and Control, 2020). Seit Ende April (achte Untersuchungswoche) sind die Zahlen aber abrupt gesunken und haben sich bei sehr niedrigeren Werten über den üblichen Untersuchungszeitraum gehalten. Als die Zahl der Neuinfektionen kontinuierlich gesunken ist, hat die slowakische Regierung vier Phasen der Lockerung von Restriktionen vorgestellt. Die einzelnen Phasen hängten von der aktuellen epidemiologischen Situation und von dem Stand der Kapazitäten der Krankenhäuser ab. Die erste Lockerungsphase begann am 22. April 2020, wann kleinere Geschäfte ihre Betriebe wieder öffnen konnten (Frantova, 2020). Die große Verbesserung der epidemiologischen Lage in Slowakei ermöglichte, dass die beiden zweite und dritte Lockerungsphasen zum selben Zeitpunkt am 6. Mai in Kraft getreten sind (Bratislavskykraj.sk, 2020). Diese Lockerungsphase ermöglichte anderen Geschäften und Dienstleistungen wieder öffnen. Im Rahmen der vorletzten Lockerungsphase, die am 20. Mai begann, konnten die kulturellen Institutionen und Sportzentren wieder in Betrieb gesetzt werden. Darüber hinaus war es wieder erlaubt, ins Ausland für begrenzte Zeit ohne Pflicht der staatlichen Quarantäne auszureisen (Katuška, 2020). Letztendlich wurden in Rahmen der fünften Lockerungsphase die Schulen und restlichen Betriebe und Dienstleistungen geöffnet (Ministerstvo investícií, regionálneho rozvoja a informatizácie Slovenskej republiky, 2020).

Slowakei war während der ersten Welle nicht so stark von der Pandemie betroffen und die Ausbreitung des Virus war in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht. Die slowakische Regierung

erließ eine besondere Maßnahme, die sehr kontrovers war. Menschen, die während des Notstandzustandes nach Slowakei eingereisten waren, mussten die 14-tägige Quarantäne in einer staatlichen Quarantäne-Einrichtung verbleiben. In der Slowakei sind während des Untersuchungsraums – also bis 7. Juni 2020 – 1 528 Menschen an COVID-19 krank geworden und von denen sind 28 daran gestorben.

Abbildung 3: Anzahl von den Coronavirus Infektionsraten in der Slowakei in dem Untersuchungszeitraum (Quelle: European Centre for Disease Prevention and Control, 2020)



3. Theoretische Grundlage und Ziele der Forschung

Die Pandemie des neuartigen Coronavirus hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Jedes Bereich des sozialen, ökonomischen oder politischen Alltags wurde beeinflusst und die Lebensweise hat sich im Jahr 2020 komplett geändert.

Diese Gesundheitskrise bietet für die Wissenschaftler eine einzigartige Möglichkeit für die Forschung neuer Phänomene, die mit der Pandemie und neuen Lebenssituationen aufgetaucht sind. Diese Herausforderungen sind auch aus der Perspektive der Kommunikationsforschung besonders interessant, denn Medien und Kommunikation spielten eine wesentliche Rolle während dieser ganz neuen Situation. Wie schon bisherige Forschung nachgewiesen hat, kann die Art der Berichterstattung signifikante Effekte auf die Wahrnehmung von aktuellen Themen sowie auf die Entscheidungen und das Verhalten von Rezipienten haben (McCombs&Shaw, 1972; Entmann, 1993; Gamson & Modigliani, 1994; Kahnemann und Tversky, 1981, Iyengar & Kinder, 1987). Besonders in Krisenzeiten wie beispielsweise bei einer Pandemie oder Umweltkatastrophe spielen die Medien eine besonders wichtige Rolle, denn sie können beeinflussen, ob die Bevölkerung gut und richtig informiert ist und sich gemäß den Empfehlungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Krise verhält. Die vorherigen Epidemien wie beispielweise die Epidemie von SARS, MERS, Ebola oder der Schweingrippe haben schon gezeigt, wie Medien in einer Gesundheitskrise die Wahrnehmung beeinflussen und dass sie zu den wichtigsten Akteuren mit einer signifikanten Auswirkung auf die Informiertheit der Bevölkerung gehören.

Diese Masterarbeit erforscht die Art der Berichterstattung in den slowakischen und österreichischen Tageszeitungen während der ersten Welle der Coronavirus-Pandemie und wie sich diese über die Zeit verändert hat. Diese theoretische Grundlage für die Analyse geht von einem der drei Grundmodellen der Kommunikationswissenschaft aus, und zwar mit dem Modell des Framings and Frame-Buildings. Beim Framing geht es darum, dass bestimmte Aspekte von gesellschaftlichen Themen in der Berichterstattung ausgewählt und betont werden (Entmann, 1993). Diese Aspekte bilden eine „Linse“, durch die das ganze Story beobachtet wird und den Rezipienten andeutet, was sie als wichtig betrachten sollen. Die bisherige Forschung beschäftigte sich mit dem Framing der Berichterstattung während vorgegangenen Gesundheitskrisen und auch während der aktuellen Coronavirus-Pandemie. Trotzdem wisst man über dieses Forschungsfeld noch wenig und es bietet sich für Wissenschaftler aus dem Bereich der Publizistik und Kommunikationsforschung eine potentielle Forschungslücke an. Denn jedes Land in der Welt ist von dem Coronavirus betroffen und muss sich mit den Folgen

auseinandersetzen, haben die Wissenschaftler eine besondere Möglichkeit, die Forschung in diesem Gebiet in Schritt weiterzubringen.

3.1. Rolle der Medien in der Gesellschaft

Die Medien heutzutage zweifellos dominieren den Informationsverkehr und setzen die Trends in der Gesellschaft. Über die Rolle der Medien in der Gesellschaft und Kultur wurde in dem akademischen Diskurs schon lange diskutiert und mehrere Ansätze und Theorien wurden in dem Prozess entwickelt. Die Medien haben sich in den sozialen, kulturellen und politischen Alltag so stark eingemischt, dass heutzutage spricht man davon, dass der soziale und gesellschaftliche Wandel im Kontext des medialen Wandels untersucht und beobachtet werden soll – in anderen Wörtern, die Medien sind die Trendsetters in der heutigen Gesellschaft. Mit dem Wandel von sozialen Beziehungen, Gesellschaft und Kultur im Kontext des Wandels der Medien beschäftigt sich die Theorie der Mediatisierung von Krotz (2007). Der Begriff der Mediatisierung hat schon eine längere Geschichte hinter sich, allerdings erst ab 90er Jahren kann man Mediatisierung als ein systematisch entwickeltes Konzept bezeichnen. Das Konzept der Mediatisierung ist ein kultur- und geschichtsübergreifender Prozess, das sozial eingebettet und technologisch abhängig ist (Krotz, 2015, s.440). Während des Mediatisierungsprozesses wird der Wandel von Medien in den Vordergrund gedruckt und somit auch der Wandel des kommunikativen Handelns, wodurch sich auch die menschliche Lebensweise und der Alltag signifikant verändert hat (Krotz 2015:440).

Mit dem Mediatisierungsprozess hängen drei wichtige Begriffe *Kommunikation*, *Medium* und *Kultur* zusammen. Es ist erforderlich diese drei Begriffe richtig und klar definieren, um die Rolle und Dynamik der Medien in der Gesellschaft abzulesen und zu verstehen. *Kommunikation* ist von zentraler Bedeutung, weil die Medien vor allem durch die Kommunikation und von Informationsverkehr definiert sind. Kommunikation „als Form des symbolisch vermittelten Handelns und Interaktion“ ist für jeden Mensch in seinem Leben von essentialer Bedeutung (Krotz, 2015, s.444-445).

Kultur stellt einen Rahmen dar, indem die Kommunikation stattfindet. Darüber hinaus bietet Kultur eine Reihe von Sinnkonstruktionen, wodurch das menschliche Handeln und Kommunikation im Kontext verstanden werden kann (Krotz, 2015, s. 444). Diese zwei Begriffe sind so eng verknüpft, weil eine erfolgreiche Kommunikation nur dann verfolgen kann, wenn die Teilnehmer der Interaktion mit den kulturellen Sinnkonstruktionen einverstanden sind. Auf der anderen Seite ohne Kommunikation konnten diese Sinnkonstruktionen nicht zustande

kommen, denn die Sinnkonstruktionen werden im Prozess der Kommunikation von Menschen aktiv konstruiert (Krotz, 2015). Letztendlich, es ist erforderlich den Begriff *Medium* zu definieren, so man den Medienwandel und seine Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft erfassen will. Krotz (2015, s.445) definiert Medien als „technische und soziale Strukturen, beziehungsweise Institutionen, andererseits im konkreten Alltag Inszenierungsmaschine und Erfahrungsräume“. Man unterscheidet unter drei Typen von Medien, und zwar (a) *Massenmedien*, die für diese Masterarbeit von zentraler Bedeutung sind, (b) *Medien der interpersonalen Kommunikation*, (c) *interaktive Medien* (Krotz, 2015, s.445). Zusammen bilden alle Medientypen und Medienarten das Mediensystem. Es ist noch erforderlich zu erwähnen, dass jede Person in seiner spezifischen Medienumgebung sich befindet, und nicht alle Menschen mit denselben Medien auf regulärer Basis in Kontakt kommen (Krotz, 2015).

Heutzutage ist es noch mehr erforderlich, über die Umgebungen sprechen, in denen sich die Menschen befinden. Die sozialen, kulturellen sowie die medialen Umgebungen beeinflussen mit welchen Inhalten und Informationen Menschen konfrontiert sind, was anschließend auch ihre Denkweise und ihr Verhalten beeinflusst. Mit dem technologischen Fortschritt und einem ständigen Datenfluss setzen sich Menschen konstant mit neuen Informationen auseinander, welche sie im Rahmen ihren Sinnkonstruktionen erfassen. Mit der Ausbreitung von dem Internetzugang und der zunehmenden Popularität von sozialen Medien haben Menschen einen leichten und ständigen Zugang zu dem aktuellen Geschehen in der ganzen Welt.

Obwohl diese Erreichbarkeit von Informationen kann manche Vorteile für die Gesellschaft leisten, kann solcher Überfluss von Informationen zu dem falschen Eindruck führen, dass Menschen genügend informiert sind, ohne aktiv die Informationen auszusuchen.

Dieses Phänomen wurde von Gil de Zúñiga et al. (2017) als *News-finds-me Perception* definiert. Dabei geht es darum, dass Personen sind der Meinung, dass sie adäquat über öffentliche Angelegenheiten und aktuelles Geschehen informiert sind, ohne diese Nachrichten selbst aktiv zu verfolgen. Sie sind unter den falschen Eindruck gefallen, dass die Informationen finden ihren Weg zu ihnen durch die allgemeine Internetnutzung, personale soziale Kontakte und Kontakte aus der Social Media Netzwerken (Gil de Zúñiga et al., 2017). Ihre Studie hat gezeigt, dass aktive Informationssuche noch immer für das politische Wissen unter Menschen essential bleibt. Menschen, die mehr soziale Medien nutzen, sind signifikant mehr von der *News-finds-me Perzeption* gefährdet. An der anderen Seite, die *News-finds-me Perzeption* war mit der Nutzung von traditionellen Medien wie TV und Zeitungen negativ assoziiert (Gil de Zúñiga et al., 2017). Es ist erforderlich zu sagen, dass diese Studie besagt nicht, dass Nutzern von sozialen Medien weniger informiert als Nutzern von traditionellen Medien sind. Die

Ergebnisse dieser Studie implizieren, dass Menschen ihre Wahrnehmung von der Rolle der Nachrichten und der Notwendigkeit informiert zu bleiben mit der zunehmenden Popularität von sozialen Medien und Internetnachrichten ändern, was letztendlich Wirkungen auf ihr politisches Wissen haben konnte (Gil de Zúñiga et al., 2017).

Außer Medientypen und Medienumgebungen sind menschliches Verhalten und menschliche Wahrnehmung auch von den Inhalten beeinflusst, denen Menschen ausgesetzt sind. Im Rahmen der Kommunikationsforschung beschäftigen sich die Wissenschaftler schon lange mit den verschiedenen Effekten, die die Berichterstattung auf die Gesellschaft und auf die einzelnen Individuen leisten können. Wie schon die Theorie des Mediatisierungsprozesses gezeigt habe, handelt es sich bei dem medialen Wandel um einen kultur- und geschichtsübergreifenden Prozess, der im Kontext des technologischen Fortschritts, der Sinnstrukturen und der sozialen Dynamik beobachtet werden soll (Krotz, 2007; Krotz, 2015). Dieser Prozess hat keinen klar definierten Anfangs- oder Endpunkt, sowie findet es nicht kausal statt, sondern interaktiv und in Wechselwirkungen (Krotz, 2015). In der Kommunikationsforschung und besonders in der Effektforschung muss man die schnelle Dynamik des ganzen Mediensystems erfassen und alle diesen externen sowie internen Faktoren berücksichtigen.

3.2. Agenda Setting, Priming, Framing

Wie schon erwähnt wurde, basiert die Kommunikationsforschung auf die Prämisse, dass Medien verschiedene Effekte auf Individuen sowie auf die ganze Gesellschaft haben können. Worüber es in Medien berichtet und was in Medien beleuchtet wird, wird dann auch in der Gesellschaft zu einem relevanten und wichtigen Thema, das von Individuen und Gruppen diskutiert wird. Mit den Effekten, die die Medienberichterstattung leisten kann, beschäftigen sich die Wissenschaftler schon einige Jahrzehnte. Die Forschung in dem Gebiet der Agenda-Setting hat sich über die Zeit markant erweitert und bildet heutzutage ein komplexes Konzept, das weitere Unterkonzepte umfasst. In 1970er war Agenda-Setting in dem Field der politischen Kommunikation durch die veröffentlichte Studie von McCombs&Shaw (1972) gegründet. Allerdings die Forschung hatte sich am Anfang hauptsächlich auf die Frage konzentriert, ob Medien beeinflussen können, welche Themen in der Gesellschaft als relevant wahrgenommen werden. Später in den 1990er Jahren expandierte dieses Forschungsfeld und Agenda-Setting ist zu einem Forschungskonzept geworden. Die neuen Forschungsergebnisse indizierten, dass die Medien nicht nur die Relevanz des Themas in der Gesellschaft vorbestimmen, sondern auch die Einstellungen zu dem Thema und öffentliche Meinung beeinflussen.

3.2.1. *Agenda Setting*

Agenda Setting gehört zu den Grundtheorien der Medienwirkungsforschung, die die verschiedenen Effekte von Medien beschreiben. Agenda Setting geht davon aus, dass Themen, die in Medien beleuchtet und als bedeutsam illustriert werden, werden dann anschließend auch von der Gesellschaft als relevant wahrgenommen. McCombs&Shaw (1972) haben diese Prämisse in ihrer Pionierstudie bestätigt und somit herausgefunden, dass je größer Fokus auf bestimmten Gegenstand in Medien gelegt wird, desto mehr werden Menschen ihn für relevant und wichtig halten. Es ist erforderlich zu sagen, dass Agenda-Setting besagt nicht, was Menschen über die medialisierten Themen denken, sondern worüber sie denken (Cohen, 1963, s.13). Es findet „eine Übernahme von der medialen Themenagenda“ durch die Rezipienten, die die in Medien thematisierte Sachverhalte für relevant halten (Bulkov&Schweiger, 2013, S. 172; laut McCombs 1977). Das heißt, dass Medien eine bestimmte Macht über die Bevölkerung ausüben, denn sie bestimmen, welche Relevanz den gesellschaftlichen Themen zugeschrieben wird. Je mehr prävalent ein Thema in den Medien vorkommt, desto höhere Wichtigkeit und Relevanz diesem von der Bevölkerung zugeschrieben wird.

3.2.2. *Priming*

Priming, das oft als eine Erweiterung von Agenda-Setting kategorisiert ist, erklärt den Prozess, wie Menschen Informationen anhand zuvor gelernten Assoziationen evaluieren. Während Agenda-Setting sich vor allem damit beschäftigt, welche Relevanz Menschen den medialisierten Themen zuschreiben, legt der Begriff Priming den Fokus darauf, wie solche medialisierten Themen die Evaluierung von z.B. politischen Akteuren beeinflussen (Iyengar & Kinder, 1987). Die Grundidee hinter dem Priming Effekt besteht darin, dass Medien nicht nur die Relevanz von Themen in der Gesellschaft durch die Medienberichterstattung bestimmen, sondern dass sie auch Assoziationen bilden, anhand derer Menschen dann später Urteile machen. Medien legen Kriterien fest, die dann später Menschen zur Evaluierung von Akteuren und Sachverhalten nutzen. Bei der Mediennutzung werden in dem menschlichen Bewusstsein Assoziationen gebildet und gespeichert - *Primes*. Bei dem Entscheidungs- oder Abschätzungsprozess zieht das Individuum die aktuell zugänglichen Assoziationen und Kriterien heran und demgemäß macht die Entscheidung(Iyengar & Kinder, 1987; Iyengar & Simon, 1993; Scheufele 2004). Die Studie zu der Berichterstattung über die Golf-Krise in den Vereinigten Staaten von Iyengar und Simon (1993) zeigte, dass die Präsentation und

Darstellung des Themas in den Medien nicht nur die wahrgenommene Bedeutsamkeit des Themas im Vergleich zu anderen Themen gestärkt hatte, sondern es beeinflusste auch die Beurteilungsmaßstäbe anhand derer Menschen den politischen Akteuren – in diesem Fall George Bush – beurteilt hatten. Bevor der Golf-Krise waren die wirtschaftliche Leistungskraft und Kriminalität die wichtigsten Kriterien für die Beurteilung von G. Bush. Allerdings, nach dem Ausbruch des zweiten Golfkrieges in 1990 hat sich die Bedeutung von der Außenpolitik als Wichtungsfaktor für die Abschätzung des präsidentiellen Kandidaten G. Bush signifikant gestärkt. Darüber hinaus wurde der wirtschaftlichen Leistungskraft weniger Bedeutsamkeit zugeschrieben (Iyengar & Simon, 1993, s.376-378). Die Wirkung des Priming-Effektes wurde auch in Bezug auf die Einstellungen gegen den Ausländerkriminalität in der Studie von Gilliam & Iyengar & Simon (1996) nachgewiesen. Ihre Studie hat gezeigt, dass die Darstellung von der rassischen oder ethnischen Herkunft des Täters in der Medienberichterstattung zu höherer Unterstützung von Strafmaßnahmen und zu stärkeren negativen Einstellungen gegen die Afroamerikaner geführt hat (Gilliam & Iyengar & Simon, 1996). Ähnliche Effekte wurden in manchen weiteren Studien im Zusammenhang mit verschiedenen gesellschaftlichen Themen zu verschiedenen Zeitpunkten nachgewiesen.

3.2.3. *Framing*

Framing, der letzte Ansatz dieser Gruppe, beschäftigt sich damit, wie unterschiedliche Darstellungen desselben Problems in der Medienberichterstattung unterschiedlich auf die generelle Wahrnehmung auswirken kann. Die Grundidee hinter diesem Ansatz liegt darin, dass wenn bestimmte Aspekte – *Frames* – von gesellschaftlichen Themen oder Problemen in den Medien besonders betont werden, dann werden diese Probleme in Bezug auf diese Aspekte auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen (Entmann, 1993; Gamson & Modigliani, 1994). Gamson & Modigliani (1994:376) charakterisieren ein Frame als “*central organizing idea or story line that provides meaning to unfolding strip of events...*“. In anderen Worten, diese Frames rahmen die Story durch Hervorhebung von spezifischen Aspekten und bilden dann eine „Linse“, wodurch dann diese Story von dem Publikum wahrgenommen wird.

Die Bausteine dieser Theorie wurden von Kahnemann und Tversky (1979; 1981;1984) in ihren experimentellen Studien gelegt. Sie haben untersucht, ob unterschiedliche Interpretation von im Prinzip denselben Szenarien auch unterschiedliche Auswirkung auf das Entscheidungsprozess auslösen werden. Kahnemann und Tversky (1979) arbeiten mit dem Beispiel von „Asian Disease“. In ihrem Experiment wurden die möglichen Auflösungsmöglichkeiten einer Gesundheitskrise den Probandinnen präsentiert und sie sollten

entscheiden, welche Strategie zur Bekämpfung der Krise ausgewählt werden soll. Die Strategien, die ihnen vorgelegt wurden, besagten im Kern dasselbe. Der Unterschied lag darin, dass in einem Szenario es vorhergesagt wurde, wie viele Menschen sterben und in dem anderen wie viele Menschen gerettet werden können. Die Ergebnisse ihres Experiments zeigten, dass die Risikobereitschaft von Menschen sich in Bezug auf die Interpretation des Problems ändert. Wenn Probanden das Gefühl hatten, dass es gibt eine Chance, etwas „zu gewinnen“ (wie viele Menschen gerettet werden können), waren sie weniger risikobereit. Im Fall des zweiten Szenarios, das über die Sterberaten berichtete, waren die Probanden mehr willig das Risiko einzugehen, weil sie unter dem Eindruck waren, dass die etwas verlieren können (Kahnemann & Tversky, 1979). Obwohl es in beiden Fällen um dasselbe Szenario geht, ändert sich die Risikobereitschaft und die Entscheidungen in Bezug auf die Perspektive, in der das ganze Problem illustriert wird. Heute kennt man diese zwei Formen der Interpretation als „Lost vs. Gain Frames“, die sehr oft in der Framingsforschung vorkommen. Dieses Beispiel bestätigt, dass Framing nicht nur das determiniert, wie Menschen das Problem wahrnehmen, verstehen und erinnern, sondern auch wie sie es beurteilen und dementsprechend darauf reagieren (Entmann 1993:53).

Entmann (1993, s.52) definiert ein Frame durch zwei essentielle Bestandteile, und zwar (a) *Selektion* und (b) *Salienz*. Medien wählen bestimmte Aspekte des Themas (*Selektion*) vor und diese dann in der Medienberichterstattung hervorgehoben und betont werden (*Salienz*) (Entmann, 1993, s.52). Salienz hält Entmann (1993) für besonders bedeutsam in dem Framing und nach seiner Meinung ist es erforderlich, diesen Begriff genauer zu definieren. „*The word salience itself needs to be defined: It means making a piece of information more noticeable, meaningful, or memorable to audiences*“ (Entmann, 1993, s.53). Die Salienz einer Information kann durch Platzierung oder Wiederholung im Text, sowie durch Assoziation mit kulturell bekannten Symbolen erreicht werden (Entmann, 1993, s.53). Entmann (1993:52) kategorisiert Frames als (a) Frames, die das Problem definieren, (b) Frames, die die Ursachen feststellen, (c) Frames, die den Erreger und die Akteure beurteilen, (d) Frames, die die Lösungen vorschlagen und Zukunftsprognosen vorhersagen.

Allerdings, die einzelne Anwesenheit solchen Frames in der Berichterstattung bedeutet nicht, dass es auch die Auswirkung auf den Denkprozess von Rezipienten haben wird. Dazu ist es notwendig, dass die Rezipienten mit dem konsumierten Inhalt auch interagieren. Darüber hinaus, bei der Hervorbringung von bestimmten Aspekten des Themas, müssen demzufolge andere Aspekte des Themas vernachlässigt werden. In diesem Sinne haben Frames eine

Entscheidungsmacht, welche Aspekte der Realität selektiert und letztendlich für bedeutsam und relevant wahrgenommen werden (Entmann 1993, S. 53-54).

Agenda-Setting, Priming und Framing gehören zu den Grundmodellen der politischen Kommunikation, allerdings sie werden oft in allen Bereichen der Kommunikationsforschung benutzt. Denn diese drei Ansätze besitzen mehrere gemeinsame Charakteristiken und gehen von ähnlichen Behauptungen aus, wird es in dem akademischen Diskurs oft diskutiert, ob *Priming* und *Framing* als Erweiterungen des Hauptansatzes *Agenda-Setting* oder als unterschiedliche eigenständige Ansätze kategorisiert werden sollen (McCombs et al., 1997; Price & Tewksbury, 1997; Shaw et al., 1997; Scheufele & Tewksbury, 2007). Obwohl diese drei Ansätze im Prinzip sehr ähnlich sind und alle sich mit den Effekten beschäftigen, die die Medienberichterstattung auf die Gesellschaft und öffentliche Meinung leisten kann, ist es für diese Forschung erforderlich, die Unterschiede unter diesen drei Begriffen zu erklären. *Priming* ist eng mit dem *Agenda-Setting* zu verknüpfen, weil diese beiden Ansätze davon ausgehen, dass Menschen ihre Meinungen und Einstellungen, durch die am stärksten hervortretenden Assoziationen im Gedächtnis gestalten. Allerdings, *Agenda-Setting* behauptet, dass Medien angeben, *worüber die Menschen denken*. *Agenda-Setting* untersucht aber nicht welche Einstellungen Menschen zu den medialisierten Themen halten, sondern nur, ob ihre Relevanz und Bedeutung in der öffentlichen Meinung in Bezug auf die Anwesenheit in der Medienberichterstattung verändert wird. *Priming*, als eine Erweiterung der *Agenda-Setting* besagt, dass Medien durch die Hervorbringung und Betonung bestimmter Themen (*Agenda-Setting*) auch die Informationsverarbeitungsprozess und Evaluierungsprozess beeinflussen (*Priming*) – in anderen Worten, *wie Menschen über die in Medien thematisierten Problemen denken und diese auch beurteilen* (McCombs & Shaw, 1993:62).

Framing geht von einem unterschiedlichen Ausgangspunkt als *Agenda-Setting* und *Priming* aus. Wie es schon erwähnt wurde, bei *Agenda-Setting* und *Priming* spielt die einzelne Anwesenheit von gesellschaftlichen Themen in Medien die wesentliche Rolle. Allerdings, *Framing* besagt, dass die Art der Präsentation – also wie das Thema in den Medien gerahmt wird und welche Aspekte des Themas hervorgehoben werden – signifikante Effekte darauf hat, wie Menschen in Medien thematisierte Probleme verstehen und wahrnehmen (Scheufele & Tewksbury, 2007). *Framing* ist auch ein effektives Instrument der Berichterstattung, wie Journalisten die Komplexität eines Themas reduzieren und somit die Tatsache mehr verständlich der Öffentlichkeit präsentieren (Gans, 1979; Scheufele & Tewksbury, 2007).

Damit die Konzepte klar definiert werden können, muss man laut Scheufele und Tewksbury (2007:12) den Fokus darauflegen, wie (a) Nachrichten produziert werden, (b) wie die Nachrichten von Menschen verarbeitet werden, (c) wie die Effekte ausgelöst werden.

Trotz verschiedenen Versuchen, die Konzepte klar zu definieren und zu kategorisieren, gibt es noch immer eine Kluft unter den Positionen und mit weiteren Versuchen um strikte Definierung tauchen immer mehr neue Fragen, die solche strikte Trennung in Frage stellen (Scheufele & Tewksbury, 2007).

Für diese Masterarbeit ist von den allen drei Ansätzen der Framing-Ansatz der bedeutsamste und deshalb wird dieser als getrennt von den anderen zwei betrachtet und in einem größeren Detail erklärt.

3.3. Framing in der Gesundheitskommunikation

In dem Bereich der Gesundheitskommunikation ist Framing der Gesundheitsbotschaften von zentraler Bedeutung. Massenmedien gehören zu einer der wichtigsten Informationsquellen für Menschen, die sie zur Gewinnung gesundheitsrelevanter Informationen verwenden (von Sikorski & Matthes, 2019, s. 308; siehe auch Cotten & Gupta 2004; Noar, 2009; Niederdeppe & Frosch & Hornik, 2008). Mediale Thematisierung von Gesundheitsbotschaften kann dazu führen, dass Menschen ihr Lebensstil und Entscheidungen in Bezug auf ihre Gesundheit überdenken und Verhaltensweise ändern, um die Gesundheitsrisiken zu reduzieren (von Sikorski & Matthes, 2019, s. 308). Matthes (2014) unterscheidet zwei Hauptarten von Frames (a) Äquivalenz-Frames und (b) Betonungs-Frames.

Äquivalenz-Framing beschreibt die Situation, wenn eine Information in zwei unterschiedlichen Arten dargestellt wird (Matthes 2014; von Sikorski & Matthes 2019). Der Inhalt der Information bleibt dasselbe und wird durch die Darstellung nicht geändert. Die schon erwähnte Studie von Kahnemann und Tversky (1979) stellt eine der wichtigsten Studien bezüglich des Äquivalenz-Framings von Gesundheitsbotschaften dar, weil sie sich mit der Risikowahrnehmung und ihrem Einfluss auf das Entscheidungsprozess beschäftigte. Wie anhand des Beispiels von Kahnemann und Tversky (1979) gezeigt wurde, sind Menschen mehr willig bei den negativen Verlustframes das Risiko einzugehen, wobei bei den positiven Gewinnframes verhalten sie sich mehr risikoscheu. Die weitere Forschung hat gezeigt, dass die Risikowahrnehmung die Motivation und Bereitswilligkeit für Prävention und Verhaltensvorsorge beeinflussen kann (Brewer et al., 2007; DeZwart et al., 2009; Sjöberg, 2000; Rogers, 1983; Rothman & Salovey, 1997). Rothman und Salovey (1997) haben auf Basis

der *Prospect Theory* von Kahnemann und Tversky (1981) erforscht, welche Verhaltensweise mit dem Gewinn- vs. Verlust-Frames zusammenhängt. Laut Rothman und Salovey (1997) sollen die Gesundheitsbotschaften im Gewinnframe gerahmt werden, wenn man Menschen zu besserer Prävention (gesunderer Lebensstil, mehr Sport u.a.) motivieren will. An der anderen Seite, die Verlustframes sollen eine bessere Variante in solchem Fall darstellen, wenn man über die Notwendigkeit von (Früh-)Krankheitserkennung spricht.

Bei dem *Betonungs-Framing* geht es darum, dass ausgewählte Aspekte der Information mehr beleuchtet und in den Vordergrund hervorgehoben werden, während andere Aspekte in den Hintergrund gedruckt werden (von Sikorsi & Matthes 2019; siehe auch Entman, 1993; Matthes 2014). Betonungs-Framing stellt somit eine Perspektive der dargestellten Realität dar und entscheidet, welche Aspekte der Realität mehr relevant für die Öffentlichkeit sind (Entmann 1993). Ein Beispiel dafür konnte eine Impfungskampagne sein, wobei die Vorteile der Impfung wie Prävention der Krankheit vorgehoben werden und die Nachteile der Impfung wie mögliche Nebeneffekte weniger kommuniziert werden. In der Studie von Leader et al. (2009) wurden die Auswirkungen von Framing der Informationen über die HPV-Informationen auf die Impfungsabsicht getestet. Die Studie verwendete drei verschiedene Botschaften über die HPV-Impfung, und zwar (a) die erste betonte den Schutz vor dem Gebärmutterhalskrebs, (b) die zweite betonte den Schutz vor dem Gebärmutterhalskrebs und sexuell übertragenen Krankheiten und (c) die dritte betonte die beiden schon erwähnten Schutzfunktionen der Impfung und noch die potenzielle erhöhte Promiskuität (Leader et al., 2009, s.226). Die Probandinnen werden nach ihren Impfungsabsichten auch in Bezug auf die Bezahlbarkeit der Impfung befragt. Die Studie zeigte, dass die Kosten für die Impfung ein wirkliches Hindernis für die Impfungsabsichten spezifischer Gruppen bedeuten konnte. Die höchste Impfungsabsicht gemessen worden ist, wenn die Probandinnen (erwachsene Frauen) nur der Botschaft über die kostenlose Verfügbarkeit der Impfung ausgesetzt worden sind. Wenn dazu noch die Botschaft über die sexuell übertragenen Krankheiten zugeführt wurden, sind die Impfungsabsichten gesunken. Leader et al. (2009, S.230) erklärten diese Abnahme durch das noch immer herrschende soziale Stigma gegen sexuell übertragene Krankheiten oder durch die subjektive Überzeugung, dass die Impfung unnötig ist.

3.4. Framing in den Gesundheitskrisen

Massenmedien spielen in Krisenzeiten, wie zum Beispiel während einer Pandemie, eines Krieges oder einer Naturkatastrophe eine wesentliche Rolle, weil das Niveau der Informiertheit der Bevölkerung für die Reduzierung von Verlusten und die Eindämmung der Krise besonders

bedeutsam ist. Im Fall einer Gesundheitskrise haben Medien zusammen mit den Gesundheitsbehörden und Experten die Aufgabe, die Bevölkerung mit richtigen, relevanten Nachrichten verständlich zu versorgen (Shih et al., 2011). Nur wenn die Bevölkerung genug und richtig informiert ist, nur dann kann die Bevölkerung sich gemäß den Empfehlungen und Verordnungen verhalten. Wie schon erwähnt wurde, Framing stellt ein geeignetes und effektives Instrument dar, wie Journalisten die Komplexität eines Problems reduzieren und somit das Problem mehr verständlich dem Publikum kommunizieren können (Ganst, 1979; Scheufele & Tewksbury, 2007). Die Studie von Tanner et al. (2009) zeigte, dass die Berichterstattung während einer Krise oder Katastrophe gewöhnlich eine so genannte „Mobilising Information“, beinhaltet. Diese Mobilisierungsinformationen wirken als ein Appel auf die Bevölkerung, um die Menschen zur Verhaltenskonformität mit den geltenden Empfehlungen und Verordnungen zu motivieren.

Die Framingsforschung in dem Feld von Gesundheitskrisen bietet schon einen Blick darin, wie Medien während einer Epidemie oder Pandemie berichten und welche Frames sie in der Berichterstattung am meisten verwenden. In der Framing-Analyse der H1N1-Pandemie in malaysischen Mainstreamzeitungen haben Kee, Ibrahim und Mustafa (2010) die Berichterstattung mithilfe des Framing-Schemas von Semetko und Valkenburg (2000) untersucht. Das Framing-Schema von Semetko und Valkenburg (2000) definiert fünf Arten von Frames, und zwar (1) *Attribution of Responsibility*, (2) *Conflict frame*, (3) *Human Interest Frame*, (4) *Economic Consequences*, (5) *Morality*. Die Studie von Kee, Ibrahim und Mustafa (2010) bestätigte, dass das Framing-Schema von Semetko und Valkenburg (2000) ein effizientes und sinnvolles Instrument zur Betrachtung von solcher Berichterstattung darstellt. Außerdem zeigten die Ergebnisse dieser Studie, dass das Verantwortlichkeitszuschreibung-Frame während des Untersuchungszeitraums am häufigsten vorgekommen ist. Darüber hinaus wurde das Verantwortlichkeitszuschreibung-Frame oft zusammen mit der schon erwähnten Mobilisierungsinformation verwendet, die den Lesern dabei helfen sollte, eine Entscheidung zu treffen und dementsprechend zu handeln. Diese Ergebnisse sind im Einklang mit den Ergebnissen der Studie von Tanner et al. (2009).

Beaudoin (2007) hat die Berichterstattung über SARS (akutes Atemwegs-Syndrom) in zwei polarisierten Mediensystemen verglichen, und zwar in USA und China. Vorher ausgewählte vier Frames von (1) *Attribution of Responsibility*, (2) *Human Interest*, (3) *Severity*, (4) *Economic Konsequenzen* lagen seiner Analyse zugrunde. Die Ergebnisse andeuten, dass die Prävalenz von einzelnen Frames sich in Bezug auf die Medienumgebung und über die Zeit verändern kann. Die chinesische Medienumgebung ist unter strenger Kontrolle und Zensur der

chinesischen Regierung und Kommunistischer Partei gestellt, deshalb kam die Verantwortlichkeitszuschreibung in der chinesischen Berichterstattung am wenigsten vor und fand über den Untersuchungszeitraum kein signifikanter Anstieg statt. An der anderen Seite, in der amerikanischen Berichterstattung kam die Verantwortlichkeitszuschreibung am meisten vor und ist während des Untersuchungszeitraums auch signifikant zugenommen. Dieser signifikante Zuwachs kann dadurch erklärt werden, dass mit der fortschreitenden Entwicklung der SARS-Epidemie und der verschlechternden Situation wurde die Schuld für die entstandene Gesundheitskrise und deren Folge der chinesischen Regierung zugeschrieben (Beaudoin, 2007, s.520). Außerdem ist auch ein Zuwachs in dem Severity-Frame in der chinesischen Berichterstattung zu beobachten, der durch die steigende Anzahl von Infizierten und Todesfällen zu erklären ist (Beaudoin, 2007, s. 521). Im Unterschied zu der chinesischen Berichterstattung, zeigte die Prävalenz von dem Severity-Frame in der amerikanischen Berichterstattung ein unterschiedlicher Trend. Am Anfang der SARS-Epidemie kamen am meisten die Verantwortungszuschreibung- und Severity-Frames vor. Allerdings, die Prävalenz von dem Severity-Frame ist über die Zeit zurückgegangen (Beaudoin, 2007, s.522).

Die bisherige Forschung hat bewiesen, dass die Entfaltung der Berichterstattung während einer Gesundheitskrise mit den bedeutenden Schlüsselereignissen der Krise zu verknüpfen sind. Die Studien über die vorgegangenen Gesundheitskrisen identifizierten drei aufeinanderfolgende Phasen in der Berichterstattung, und zwar (1) *Alarm-Phase*, (2) *Phase von gemischten Botschaften*, (3) *Eindämmung der Krise und Schadenbegrenzung* (Vasterman & Ruigrok, 2013; Holland & Blood, 2010; Ungar, 2008; Wallis & Nerlich, 2005). Während der ersten *Alarm-Phase*, wenn noch wenig Auskünfte über die Krankheit zur Verfügung stehen, sind Artikel mit neuen Erkenntnissen über die Krankheit und die potenziellen Ansteckungsarten zu erwarten. In der zweiten Phase von gemischten Botschaften werden in der Berichterstattung furchtsame sowie beruhigende Mitteilungen kombiniert. In der letzten Phase sind die beruhigenden Mitteilungen mehr prävalent, die sagen, dass trotz der Schwere ist die Situation unter Kontrolle gehalten (Vasterman & Ruigrok, 2013, s.440). Mit diesen Phasen können verschiedene Mustern im Framing verknüpft werden. Es ist auch zu erwarten, dass die Berichterstattung in mehreren Wellen in Bezug auf die Entwicklung der Gesundheitskrise und auf die Schlüsselereignisse mehr oder weniger intensiv wird.

3.5. Framing in der Corona-Krise

Die bisherige Forschung hat sich schon mit Framing der Berichterstattung von bisherigen Epidemien und Pandemien beschäftigt, allerdings wissen wir über die aktuelle Coronavirus-Pandemie noch wenig. Diese Situation bietet uns eine besondere Möglichkeit, dieses Feld noch besser erforschen und die schon erfundenen Effekte der Berichterstattung überprüfen. Denn die Corona-Pandemie betrifft die ganze Welt, können wir die Berichterstattung aus zahlreichen Ländern beobachten und vergleichen, was die Forschung in diesem Gebiet noch einen Schritt weiterbringen kann.

Eine der ersten Studien über Framing der Berichterstattung über die neuartige Coronavirus-Pandemie wurde von Poirer et al. (2020) vorgelegt. Diese Studie identifizierte folgende sechs Frames, die während des Untersuchungszeitraum von Jänner bis April 2020 am häufigsten vorgekommen sind (1) *Chinese Outbreak*, (2) *Economic Crisis*, (3) *Western Deterioration*, (4) *Health Crisis*, (5) *Social Impact*, (7) *Helping Canadians*. Am Anfang der Pandemie kam das Frame *Chinese Outbreak*, das mit den schon erwähnten Verantwortlichkeitszuschreibung zu vergleichen ist, am öfters vor. An der anderen Seite haben die Medien am Anfang eher seltener über den ökonomischen Auswirkungen der Pandemie berichtet, was sich über die Zeit verändert hat und das *Economic Crisis* Frame gehörte in April zu den am stärksten vorkommenden Frames (Poirer et al., 2020).

Ogbodo et al. (2020) haben die internationale Berichterstattung zur der Coronavirus-Pandemie auf neun folgende Frames getestet: (1) *Economic Consequences* (2) *Human Interest*, (3) *Conflict*, (4) *Morality/Religion*, (5) *Attribution of Responsibility*, (6) *Politicisation*, (7) *Ethnicisation*, (8) *Fear/Scaremongering*, (9) *Hope*. Dabei sind sie aus den Framing-Schemas von Semetko und Valkenburg (2000) und Ogbodo (2018) ausgegangen, die sie für diese Studie angewendet haben. Ihre Ergebnisse andeuten, dass das Frame von *Human Interest* am öfters vorgekommen ist. Dieses Frame soll laut Semetko & Valkenburg (2000) das Thema aus einer emotionalen Perspektive präsentieren und das Thema „vermenschlichen“. Dieses Frame beinhaltete Artikel über die verschiedenen Auswirkungen der Pandemie auf konkrete Personen oder Gruppen. Das zweite dominante Frame war das *Fear/Scaremongering* Frame, das über die ängstlichen Botschaften über die Pandemie berichtet. Die Autoren warnen von solchen übertriebenen Mitteilungen, weil diese zu erhöhten Panikreaktionen führen können. Ogbodo et al. (2018, s. 262) betonen, dass in Krisenzeiten die Medien solche ängstlichen Mitteilungen vermeiden sollen, damit die gesellschaftliche Situation nicht mehr zugespitzt wird. Die Frames

von Hoffnungsbotschaften und ökonomischen Konsequenzen erreichten eine ähnliche Prävalenz (Ogbodo et al., 2018).

Nwakpu et al. (2020) identifizierten zehn unterschiedliche Typen von Frames in der nigrischen Berichterstattung über die Coronavirus-Pandemie. Ihre Ergebnisse andeuten, dass Medien den Fokus hauptsächlich auf die Eindämmung der Pandemie und die Letalität des Virus gelegt haben. Neben den *Containment*- und *Fatality*-Frames waren dominant noch Frames, die über die verschiedenen ökonomischen, politischen und sozialen Auswirkungen berichten (Nwakpu et al. 2020).

Diese Studien bieten einen ersten Blick in dieses neue Forschungsfeld an und illustrieren, woran in der Berichterstattung über die Coronavirus-Pandemie Fokus und Relevanz gelegt wurde. Allerdings wisst man noch wenig über die potentiellen Effekte, die die Medien und die Berichterstattung auf die Wahrnehmung der Pandemie von der Gesellschaft und die einzelne Entfaltung der Pandemie hatte. Es ist notwendig als Erstes die verwendeten Frames bezüglich der Pandemie zu identifizieren und die Entwicklung ihrer Prävalenz zu untersuchen. Nur dann können die identifizierten Frames mit den Schlüsselereignissen der Pandemie verknüpft werden und die Ergebnisse können im Kontext gesetzt werden.

4. Forschungsfragen und Hypothesen

Diese vorgelegte Arbeit hat zum Ziel, die Entwicklung von Frames in der Berichterstattung über die Pandemie in den österreichischen und slowakischen Tageszeitungen während der ersten Welle der Pandemie zu erklären. Auf Basis der vorherigen Forschung wird die Veränderung der Prävalenz von drei bestimmten Frames beobachtet und zwar, (1) gesundheitliche Konsequenzen und (2) ökonomische Konsequenzen und (3) Verantwortlichkeitszuschreibungsframe. In der vorherigen Forschung zu verschiedenen Gesundheitskrisen und besonders zu der Coronavirus-Pandemie waren diese Frames in der Berichterstattung identifiziert. Das Ziel dieser Masterarbeit ist zu erforschen, ob und wie sich die Prävalenz von den Frames in der Berichterstattung über die Zeit verändert hat. Auf Basis der vorherigen Studien wird behauptet, dass am Anfang des Untersuchungszeitraums vorwiegend über die gesundheitlichen Themen berichtet wurde. Allerdings, als die Infektionszahlen gesunken sind und die Restriktionen schon einige Woche gegolten haben, wurde den Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft höhere Aufmerksamkeit (das ökonomische Frame) und der Abschätzung von der Regierungsleistung bezüglich der Eindämmung der Pandemie (das Verantwortlichkeitszuschreibungsframe) gewendet. Von dem theoretischen Rahmen und vorherigen Studien können für diese Masterarbeit folgende Forschungsfrage und Hypothesen abgeleitet werden:

FF1: Wie veränderte sich die Prävalenz von dem Gesundheitsframe und ökonomischen Frame in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum?

H1: Das Gesundheitsframe ist am Anfang des Untersuchungszeitraums in der Berichterstattung mehr prävalent vorgekommen und seine Prävalenz ist über den Untersuchungszeitraum Zeit allmählich gesunken.

H2: Die Prävalenz von dem ökonomischen Frame ist während des Untersuchungszeitraums gestiegen.

H3: Die Prävalenz von dem Verantwortlichkeitszuschreibung ist während des Untersuchungszeitraums gestiegen.

Besonders interessant, ist die Beziehung zwischen den ersten zwei Frames, dem ökonomischen Frame und dem Gesundheitsframe. Es wird behauptet, dass als die Infektionsraten über die Zeit gesunken sind und die Gesundheitssituation hatte sich nicht drastisch verschlechtert, hatten die Medien weniger Anreize über die gesundheitsrelevanten Sachverhalte, wie beispielweise den

Infektionsratenzuwachs oder der Stand des Gesundheitswesens, zu berichten. Auf der anderen Seite als die Maßnahmen schon einige Wochen gegolten haben und deshalb befand sich die Wirtschaft im fast kompletten Stillstand, wurde den ökonomischen Themen bezüglich der Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft größere Relevanz von den Medien zugeschrieben. Daraus lässt sich folgende Hypothese ableiten:

H4: Je weniger über die gesundheitlichen Themen bezüglich der Pandemie geschrieben wurde, desto mehr wurde über die ökonomischen Aspekte und Auswirkungen der Pandemie geschrieben.

Denn die Analyse wurde in zwei europäischen Nachbarländern – Slowakei und Österreich – und für zwei verschiedenen Zeitungstypen – Boulevard- und Qualitätszeitungen – durchgeführt, bieten sich noch zusätzliche Forschungsfragen und Hypothesen zu beantworten, um die Unterschiede unter diesen verschiedenen Kategorien zu erklären.

Österreich und Slowakei gehören zu den Ländern, die von der Pandemie während der ersten Welle nicht stark betroffen wurden und konnten ziemlich schnell wieder zu fast normaler Tagesordnung zurückkehren. Die Regierungen beider Länder haben ähnliche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und zur Reduzierung von Verlusten eingeführt und deshalb ist die Entfaltung der Situation in beiden Ländern gut vergleichbar. Die Spitzenphase der ersten Welle kam in Österreich am Ende März, wobei in der Slowakei erreichte die erste Pandemiewelle ihren Höhepunkt zwischen 13. April und 19. April 2020. Auf Basis dieser Unterschiede in der Entfaltung der Situation wird es erwartet, dass diese Verspätung auch in der Berichterstattung reflektiert wird und das Gesundheitsframe für längere Periode über das ökonomische Frame dominieren wird.

FF2: Gibt es Unterschiede zwischen der österreichischen und slowakischen Berichterstattung über die Pandemie?

Für die Analyse wurden vier Tageszeitungen – zwei aus jedem Land – ausgewählt. Denn die Boulevardzeitungen gehören in beiden Ländern zu den Tageszeitungen mit der höchsten Reichweite, wird auch dieser Typ von Zeitungen in die Analyse einbezogen. Zusammen werden Artikel von zwei Qualitätszeitungen und von zwei Boulevardzeitungen gesammelt und analysiert. Deshalb ist es möglich, auch die Unterschiede zwischen diesen zwei Typen zu untersuchen. Um die Lesbarkeit und Attraktivität der Zeitung für das Massenpublikum zu erhöhen, fokussieren sich die Boulevardzeitungen gewöhnlich mehr auf solche Themen, die

Mitleid und gespitzte Emotionen wecken. Deshalb ist es zu erwarten, dass die Boulevardzeitungen mehr über die gesundheitlichen Themen berichten werden und sich auf die Berichterstattung über den Schweregrad der Pandemie fokussieren werden. Auf der anderen Seite wird es von den Qualitätszeitungen erwartet, dass diese mehr die relevanten gesellschaftlichen Themen behandeln und sich auf die Fakten fokussieren. Deshalb wird es erwartet, dass die Qualitätszeitungen mehr über den Stand der Wirtschaft und der Auswirkungen der Pandemie berichten werden.

FF3: Gibt es signifikante Unterschiede zwischen der Berichterstattung in Boulevard -und Qualitätszeitungen?

H5: Die Qualitätszeitungen berichten mehr über die ökonomischen Konsequenzen als Boulevardzeitungen.

H6: Die Boulevardzeitungen verwenden häufiger das Gesundheitsframe als die Qualitätszeitungen.

H7: Die Qualitätszeitungen verwenden häufiger das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung als die Boulevardpresse.

Die aktuelle Corona-Pandemie stellt eine große Herausforderung auch für die Wissenschaftler dar. Wie die vorherige Forschung gezeigt hat, spielen die Medien in Krisenzeiten eine besonders wichtige Rolle, denn sie können die Wahrnehmung der Krise von Rezipienten beeinflussen und dadurch auch auf die Entscheidungen und das Verhalten von Menschen indirekt wirken. Hoffentlich bringt diese Arbeit mehr Licht in das Forschungsfeld und leistet einen relevanten Beitrag in diesem Gebiet.

5. Methodologie

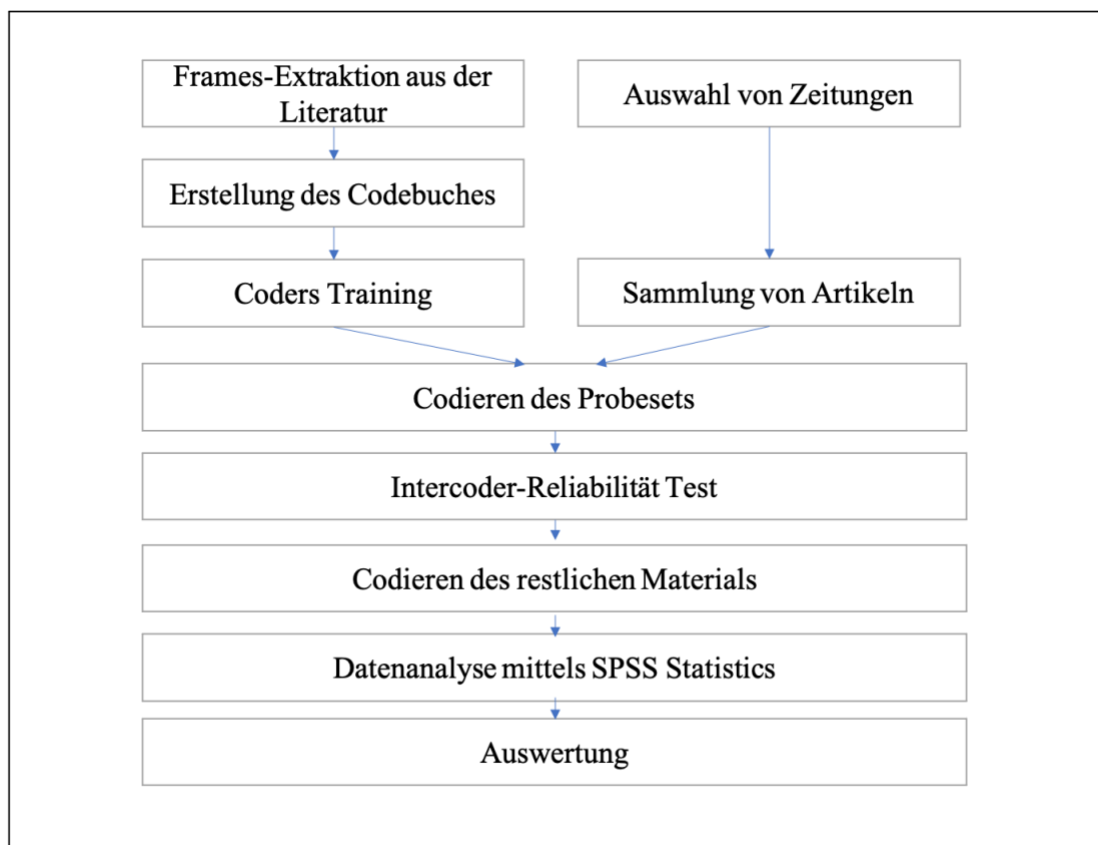
5.1. Überblick

Das Ziel dieser Masterarbeit ist die Berichterstattung über die Coronavirus-Pandemie in slowakischen und österreichischen Tageszeitungen während der ersten Pandemiewelle zu analysieren. Die Hauptforschungsfrage ist, ob und wie sich die Anwesenheit der drei ausgewählten Frames – des Gesundheitsframes, des ökonomischen Frames und des Verantwortungszuschreibungsframes – über den Untersuchungszeitraum verändert hat. Auf Basis der Entfaltung der pandemischen Situation und der vorherigen Forschung wird es behauptet, dass das Gesundheitsframe am Anfang des Untersuchungszeitraums am häufigsten im Vergleich zu den anderen Frames vorkommen wird. Allerdings, wie die Infektionsraten über die Zeit gesunken sind und die Maßnahmen schon auf die Wirtschaft ausgewirkt haben, ist die Abnahme von der Anwesenheit des gesundheitlichen Frames und die Zunahme der Anwesenheit von dem ökonomischen Frame und dem Verantwortungsframe in der Berichterstattung zu erwarten. Diese Behauptung geht davon aus, dass am Anfang die Pandemie noch kaum Auswirkungen auf die Wirtschaft hatte und der Hauptfokus bei den steigenden Infektionsraten und den neuen Auskünften über die Krankheit und derer Prävention lag. Die eingeführten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie dauerten länger als erwartet und die Pandemie belastete stark die Wirtschaft. Als die Infektionsraten zu sinken angefangen hatten, beschäftigten sich die Medien mehr mit den ökonomischen Auswirkungen, dem Konjunkturrückgang und der Abschätzung der Regierungsarbeit in Bezug auf das Management der Pandemie. Also in anderen Worten, mit den sinkenden Infektionsraten konnte der Fokus auf andere Themenbereiche als nur auf die gesundheitsrelevanten Themen gelegt werden kann – zum Beispiel auch auf die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und die Evaluierung von politischen Akteuren und Regierung bei der Bewältigung der Krise.

Dieser Forschung liegt eine quantitative Inhaltsanalyse zugrunde, die ein geeignetes Forschungsinstrument für eine strukturierte und systematische Analyse von großen Textmengen darstellt. Der Untersuchungszeitraum beginnt am 2. März 2020 und endet am 7. Juni 2020 und besteht also von vierzehn Kalenderwochen. Dieser spezifischen Untersuchungszeitraum wurde mit der Absicht auf die Ausrufung der Pandemie und die letzten Maßnahmenlockerungen ausgewählt. Um einen komplexen Überblick über die Periode der ersten Pandemiewelle zu leisten, wurde in den Untersuchungszeitraum auch kurze Periode vor der Ausrufung der Pandemie von WHO sowie nach den letzten Lockerungen von Restriktionen einbezogen. Die WHO hat diese Gesundheitskrise am 10. März 2020 als Pandemie eingestuft,

deshalb beginnt die Erhebungsperiode eine Woche vorher, am 2. März. Die letzte Lockerungsphase fand in der ersten Juni Woche in der Slowakei und in Österreich statt, deshalb wurden die veröffentlichten Artikel bis 7. Juni erhoben. Die Frames, die der Analyse zugrunde liegen, wurden deduktiv von der Literatur und vorherigen Forschung extrahiert (Semetko&Valkenburg, 2000; Beaudoin, 2007; Poirer et al., 2020; Ogbodo et al., 2020). Um die Prävalenz der Frames in der Berichterstattung zu messen, wurde ein Codebuch als Messinstrument erstellt, indem die Frames durch einfache Ja/Nein Fragen definiert wurden (siehe Tabelle 1). Bei der Erstellung dieses Codebuches wurde sowie bei der Auswahl der zu untersuchten Frames aus der vorherigen Forschung von Framing während Gesundheitskrisen ausgegangen. Um die Reliabilität dieses Messinstruments zu überprüfen, wurde eine andere Studentin der Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien um Codierung von einem Datenteil gebeten. Nach der Codierung einem Teil der erhobenen Artikel von zwei unabhängigen Personen wurde Test der InterCoderreliabilität nach Krippendorff durchgeführt, der die erhebliche Reliabilität des Messinstruments bestätigte. In dem nächsten Schritt wurde den Rest des gesammelten Materials codiert. Nachdem alle erhobenen Artikel anhand des Codebuches codiert wurden, wurden die Daten mittels SPSS Statistics analysiert und anschließend ausgewertet.

Abbildung 4: Methodisches Vorgehen



5.2. Quantitative Inhaltsanalyse

Das Ziel dieser Masterarbeit ist, die erhobenen Artikel von vier verschiedenen Tageszeitungen systematisch zu analysieren und zu strukturieren. Die Methode der quantitativen Inhaltsanalyse stellt ein geeignetes Instrument zur strukturierten und systematischen Analyse umfangreicher Textmengen dar. Das Ziel dabei ist die Kommunikationsinhalte möglich präzise zu operationalisieren und zu messen. Berelson (1952, S.18) definiert die quantitative Inhaltsanalyse in seinem bedeutsamen Werk „Inhaltsanalyse in Kommunikationsforschung“ als „*Forschungsmethode zur objektiven, systematischen und quantitativen Beschreibung von Kommunikationsinhalten*“. Riffe et al. (2019) betonen mehrere essentielle Elemente der quantitativen Inhaltsanalyse wie Systematisierbarkeit, Objektivität, Replizierbarkeit, Kommunikationssymbolik und Kategorisierung, die ausschlaggebend für die Effektivität dieser Methode sind. *Systematisches Vorgehen* muss bei jedem Schritt in dem Forschungsdesign anwesend sein (Riffe et al., 2019, 26). Am Anfang der Forschung muss klar festgelegt werden, in welchem Zeitraum die Daten gesammelt werden, welche Kommunikation von zentraler Bedeutung für die Forschung ist, welche Variablen und mit welchem Instrument diese gemessen werden (Riffe et al., 2019, 26). Außerdem muss man die Schlüsselkonzepte und Theorien kennen, die mit dem Untersuchungsgegenstand zu verknüpfen sind (Riffe et al., 2019, 26). Zusammen mit der Systematisierbarkeit geht Hand in Hand *die Replizierbarkeit*. Das methodische Vorgehen muss detailliert und völlig beschrieben werden, sodass alle Leser verstehen, wie die Analyse durchgeführt wurde (Riffe et al., 2019, 26). Das heißt, dass die Methode der Forschung so klar notiert und präsentiert sein soll, dass man diese auch bei eigener Forschung wiederholen kann. Für diese Zwecke muss man das gesammelte Material *operationalisieren*, also messbar machen. Mittels Operationalisierung können auch abstrakte Konzepte in ein messbares und definiertes Konzept transformiert werden. Beispielsweise, wenn man die Selbstdisziplin von Studenten messen will, kann man diese durch Anzahl von vermissten Schulstunden oder durch die Anzahl von (nicht) abgegebenen Schulleistungen operationalisieren und somit objektiv messen (Riffe et al, 2019, s.26). Darüber hinaus muss klar definiert werden, welche Kommunikationsinhalte, Texteinheiten oder Kommunikationssymbolen analysiert werden sollen. Bei einer quantitativen Inhaltsanalyse können unterschiedliche Analyseeinheiten definiert werden, wie z.B. einzelne Wörter, größere Textteile, Bilder oder Symbole der Kommunikation oder sogar auch ganze Artikel. Im Rahmen dieser Texteinheiten kann dann auf spezifische Elemente – wie zum Beispiel auf die Anwesenheit von spezifischen Themen oder Frames – ein intensiver Fokus gelegt werden (Riffe et al., 2019, s.29). Nach der klaren Bestimmung von Analyseeinheiten und Analysefokus ist es

ausschlaggebend, die numerische Bezeichnung von Variablenausprägungen. Quantitative Inhaltsanalyse beschäftigt sich mit den umfangreichen Mengen von Kommunikationsinhalten und deshalb ist es notwendig, diese zu quantifizieren. Zu diesem Zweck wird eine Codierungsschema entwickelt, die bestimmt, welche numerische Werte den konkreten Variablen zugeschrieben werden, sodass diese dann später in der Analyse verglichen werden können. Bei einer Framinganalyse wird es gewöhnlich so gemacht, dass im Fall, dass das Frame in der Analyseeinheit anwesend ist, wird dieser Ausprägung „1“ zugeschrieben (bei einer Absenz des Frames dann eine „0“). Dieses Vorgehen ermöglicht uns dann die Daten strukturieren und systematisch analysieren und vergleichen. Um die Reliabilität zu versichern und die Subjektivität der ForscherInnen zu vermeiden, soll noch das Codierungsschema von mehreren Forscherinnen probiert und genehmigt werden.

Nach der erfolgreichen Datenerhebung kommt man zu der einzelnen Datenanalyse. Bei der Datenanalyse werden oft statistische Instrumente wie Deskriptivstatistiken zusammen mit Korrelationen und Signifikanztests angewendet (Riffe et al., 2019, s.179). Bei der Auswahl von dem geeigneten Instrument soll das Charakter, die Struktur und Typ der Daten berücksichtigt werden. Um die Komplexität der Datenstruktur und der statistischen Berechnung zu reduzieren, werden oft verschiedene statistische Softwares verwendet. Diese statistischen Softwares simplifizieren die Datenanalyse und reduzieren das Risiko von menschlicher Verfehlung. Im Rahmen dieser Masterarbeit wird das Software SPSS Statistics verwendet.

5.3. Datenerhebung

In einer idealen Welt wäre es möglich alle relevanten Kommunikationsinhalten zu sammeln und analysieren. Allerdings im Hinblick auf das enorm große Volumen von Medieninhalten ist es unmöglich alle relevanten Kommunikationsinhalte in die Analyse einzubeziehen. Deshalb wird von der Gesamtheit eine Stichprobe gezogen, die die Verhältnisse und Proportionalität der Gesamtheit reflektiert.

In dieser Masterarbeit werden Zeitungsartikel erhoben und auf die Anwesenheit von bestimmten Frames getestet. Im Hinblick auf die Ressourcen, die dieser Masterarbeit zur Verfügung stehen, werden die Tageszeitungen anhand des Ansatzes des typischen Vertreters ausgewählt. Denn das Ziel dieser Masterarbeit ist ein komplexes Bild über die Frames in der slowakischen und österreichischen Berichterstattung zu schaffen, ist es notwendig auch die Boulevardzeitungen in das Sample einbeziehen. Das Grund dafür ist die Reichweite, die die Boulevardzeitungen in beiden Ländern erreichen. Die Boulevardzeitungen gehören in beiden Ländern zu den Zeitungen mit der höchsten Reichweite und deshalb gehören sie zu den

wichtigen Akteuren, die auf die öffentliche Meinung einwirken können (Statista, 2020; Median SK, 2020). Der Sensationsjournalismus, der charakteristisch für den Boulevardjournalismus ist, spielt auch während einer Krise wichtige Rolle, wie die Forschung von Vasterman & Ruigrok (2013) gezeigt habe. Allerdings im Rahmen dieser Masterarbeit wäre es nicht möglich nur anhand der Reichweite die Tageszeitungen auszuwählen, denn die Stichprobe würde nur die Boulevardzeitungen beinhalten. Deshalb wurde der Ansatz von typischen Vertretern angewendet und in jedem Land ein Vertreter von der Boulevard- und Qualitätspresse in die Stichprobe einbezogen. Dabei wurde die Reichweite und Zugänglichkeit zu dem Archiv berücksichtigt. Also, die fertige Stichprobe beinhaltete vier Zeitungen, zwei aus Österreich und zwei aus der Slowakei. Von den österreichischen Zeitungen werden die *Kronen Zeitung* als Boulevardzeitung und *der Standard* als Vertreter der Qualitätszeitung ausgewählt. Für die Slowakei werden die Tageszeitungen „*Nový čas*“ (*Neue Zeit*) als Boulevardzeitung und *Denník SME* als Qualitätszeitung ausgewählt. Für die Erhebung von einzelnen Artikeln aus den österreichischen Tageszeitungen wurde die APA-OnlineManager Library verwendet. Es gibt kein ähnliches Archiv für die slowakischen Zeitungen, so für die Erhebung dieser Artikel wurden die Archive der einzelnen Artikel verwendet, die auch die Artikel aus der Printversion beinhalteten. Die Redaktionen von beiden Tageszeitungen wurden kontaktiert und eine Auflistung von Artikeln wurde beantragt, die auch in der gedruckten Version vorgekommen sind. Es werden solche Artikel erhoben, die (1) über die Coronavirus-Pandemie berichten und in einem direkten Zusammenhang mit der Pandemie stehen, und (2) in dem Zeitraum von 2. März 2020 bis 7. Juni veröffentlicht wurden. Dieser Untersuchungszeitraum beinhaltet auch kurz die Berichterstattung vor der Ausrufung der Pandemie von WHO und vor der Einführung von strikten Restriktionen. Diese Zeitpunkte gehören fraglos zu den bedeutsamen Ereignissen der Pandemie und deshalb sollen sie in den Untersuchungszeitraum einbezogen werden. Die letzte Woche, die in die Stichprobe einbezogen wurde, ist die erste Juni Woche (1. Juni 2020 - 7. Juni 2020), wann in beiden Staaten die letzte große Lockerung von Restriktionen stattfand und die so genannte erste Welle damit als beendet bezeichnet wurde. Die Artikel, die die Corona-Pandemie nur unbeträchtlich erwähnen, aber die Corona-Krise nicht berühren, werden in das Sample nicht einbezogen. 15 Artikel per Woche wurden für jede Tageszeitung gesammelt, also das finale Gesamtsample beinhaltete 810 Artikel (210 per Zeitung). Um die Objektivität des Samplings zu versichern und eine convenience sample zu vermeiden, wurde die Website www.randomize.org verwendet. Diese Website anordnet eingegebene Zahlen zufällig in einer Reihe. Alle Artikel in den einzelnen Wochen wurden mittels dieser Website in eine zufällige Reihenfolge angeordnet und dann die ersten fünfzehn wurden in das Sample

einbezogen. Das Gesamtsample beinhaltete **N=840** Artikel und davon 210 für jede Tageszeitung.

Tabelle 1: Übersicht von Untersuchungswochen mit genauen Zeitenangaben

Untersuchungswoche Nr.	Zeitenangabe der Woche
Woche 1	2.3.2020 – 8.3.2020
Woche 2	9.3.2020 – 15.3.2020
Woche 3	16.3.2020 – 22.3.2020
Woche 4	23.3.2020 – 29.3.2020
Woche 5	30.3.2020 – 5.4.2020
Woche 6	6.4.2020 – 12.4.2020
Woche 7	13.4.2020 – 19.4.2020
Woche 8	20.4.2020 – 26.4.2020
Woche 9	27.4.2020 – 3.5.2020
Woche 10	4.5.2020 – 10.5.2020
Woche 11	11.5.2020 – 17.5.2020
Woche 12	18.5.2020 – 24.5.2020
Woche 13	25.5.2020 – 31.5.2020
Woche 14	1.6.2020 – 7.6.2020

5.4. Messinstrument

Die Erstellung eines verlässlichen Messinstruments war für diese Masterarbeit von zentraler Bedeutung. Dieses Messinstrument – in diesem Fall ein Codebuch – sorgt dafür, dass die abstrakten Konzepte durch eine Zuordnung von vorgegebenen numerischen Werten zu messbaren Konzepten werden. Die Analyseeinheiten, also die einzelnen Artikel, wurden mittels des erstellenden Codebuches kategorisiert und codiert, sodass nach dem Codierungsprozess eine systematische Datenstruktur entsteht. Denn in dieser Masterarbeit wurden drei Hauptframes beobachtet, und zwar (1) das Gesundheitsframe, (2) das ökonomische Frame, (3) das Verantwortungszuschreibungsframe, besteht das Messinstrument von diesen drei Frames. Das Codebuch beinhaltete mindestens drei Ja/Nein Fragen per Frame (siehe Tabelle 1). Dabei wurde der deduktive Ansatz verwendet, denn die untersuchten Frames aus der vorherigen Literatur genommen wurden (Semetko & Valkenburg, 2000; Beaudoin 2007; Poirer et al, 2020; Ogbodo et al., 2020).

Um die Reliabilität des Messinstruments zu versichern, verlief das Codierungsprozess in zwei Phasen. In der ersten Phase wurde nur einen Teil von Daten von zwei Codierungspersonen codiert. Nach dem Ende der Codierungsprobe wurde die Inter-coder Reliabilität nach Hayes und Krippendorff (2007) berechnet, um die Reliabilität und Objektivität des Messinstruments zu prüfen (siehe Kapitel 5.6. Reliabilitätsprüfung). Danach folgte die zweite Phase des Codierungsprozess, in Rahmen deren den Rest von Daten codiert wurden. Nachdem das ganze erhobene Material anhand des Coderbuch codiert wurde, entstand eine komplexe Datenstruktur mit mehreren Variablen, die die Präsenz von Frames gemessen haben. Um die Anzahl und Komplexität von Variablen, die die Anwesenheit der Frames in den Artikel messen, zu reduzieren, wurden neue Variablen für jedes Frame extrahiert. Wenn eine der Fragen bezüglich des Frames (siehe Tabelle 2) mit 1 (Ja) codiert wurde, dann wurde der neuen Frame-Variable die Ausprägung 1 (Frame vorhanden) zugeschrieben. Ein Artikel kann auch mehrere Frames beinhalten, denn die Medien oft in ihrer Berichterstattung über mehreren Aspekten und Einflüssen der Pandemie berichtet haben. Also, in einem Artikel konnten auch mehrere Frames gefunden und codiert werden. Dadurch wurde für jedes Frame eine Variable kreiert, die die Anwesenheit des bestimmten Frames misst. Dadurch konnte die Komplexität der Datenstruktur reduziert werden und für die folgende Analyse vorbereitet werden.

Tabelle 2: Übersicht des Framing-Schemas

Frame	Variable	Variablenbeschreibung	Variablenausprägung
Das ökonomische Frame	Ökon_Krise	Wurde in dem Artikel über die ökonomische Krise im Zusammenhang mit der Pandemie berichtet?	0=Nein; 1=Ja
	Ökon_Konseq	Wurde in dem Artikel über die ökonomischen Konsequenzen der Pandemie berichtet?	0=Nein; 1=Ja
	Ökon_Massnahmen	Wurde in dem Artikel über die Maßnahmen berichtet, die zur Eindämmung der Krise eingesetzt werden/worden sind?	0=Nein; 1=Ja
	Ökon_Arbeitslosigkeit	Wurde in dem Artikel über die Arbeitslosigkeit berichtet?	0=Nein; 1=Ja
Das Gesundheitsframe	Gesund_Konseq	Wurde in dem Artikel über gesundheitlichen Konsequenzen und Gesundheit berichtet?	0=Nein; 1=Ja
	Ansteckungsrate	Wurde in dem Artikel über Ansteckungsrate, Sterberate, Zahl von Genesenen berichtet?	0=Nein; 1=Ja
	Krankheit	Wurden in dem Artikel Informationen über die Krankheit (Ansteckungsrisiko, Prävention, Symptome, Heilmittel) ermittelt?	0=Nein; 1=Ja
	Kollaterale Schäden	Wurde in dem Artikel über Kollateralschaden berichtet, die mit dem Ausbruch des Virus und Einsetzung von Maßnahmen zusammenhängen?	0=Nein; 1=Ja
Das Verantwortungs-zuschreibungsframe	Verantwortungs-zuschreibung1	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, dass die Regierung das Problem mildern oder anders beeinflussen konnte?	0=Nein; 1=Ja
	Verantwortungs-zuschreibung2	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, dass ein Akteur/mehrere Akteure für den Problem verantwortlich sind?	0=Nein; 1=Ja
	Verantwortungs-zuschreibung3	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, wer das Problem lösen soll?	0=Nein; 1=Ja

5.5. Untersuchungsgegenstände

Die Untersuchungsgegenstände der vorliegenden Masterarbeit sind zwei slowakischen und zwei österreichischen Tageszeitungen. Dabei wurde von dem Ansatz des typischen Vertreters ausgegangen und für jedes Land wurde ein Vertreter der Boulevard- und einen der Qualitätspresse ausgewählt. Die Qualitätspresse wird von der österreichischen Tageszeitung *der Standard* und von der slowakischen Tageszeitung *SME* vertreten. Auf der anderen Seite steht die Boulevardpresse, die durch die österreichische Tageszeitung *Kronen Zeitung* und die slowakische Tageszeitung *Nový Čas* vertreten ist. In dem folgenden Kapitel werden diese Tageszeitungen kurz vorgestellt.

5.5.1. Vertreter der Qualitätspresse – *der Standard* und *SME*

Bei den Versuchen, die Qualitätspresse mit einer eindeutigen Definition zu beschreiben, stoßen die Wissenschaftler auf das Problem der Definition der Qualität. Allerdings, wie die Benennung „Qualitätspresse“ andeutet, soll die Berichterstattung in der Qualitätspresse einem gewissen Grad der Qualitätsstandards entsprechen. Dabei wird ein verstärkter Fokus auf die Relevanz und Aktualität der Themen sowie ihre Bedeutung für die Gesellschaft, weiter auch auf die Unabhängigkeit und Objektivität der Berichterstattung gelegt (Wyss, 2011, S.36 nach Arnold, 2008). Letztendlich gehören dazu noch sehr wichtigen Qualitätskriterien der Faktizität, Richtigkeit und Transparenz (Wyss 2011:37). Gewöhnlich wird von den Qualitätszeitungen ein qualitativ hochwertiger und anspruchsvoller Journalismus erwartet.

Die österreichische Tageszeitung *der Standard*, die in dieser Masterarbeit die österreichische Qualitätspresse vertritt, wurde von Oscar Bonner als ein neues und politisch unabhängiges im Jahr 1988 gegründet. An der Finanzierung der Neugründung hat sich der Verlag Axel-Springer mit 50% beteiligt (DER STANDARD, o.D.). In 1992 hatte die Zeitung die Reichweite von 4,4% erreicht und war populär vor allem bei jungen kaufkräftigen Lesern. Im 1995 wurde die Website DER STANDARD geschaltet und somit war der Standard die erste deutschsprachige Tageszeitung im Internet. Ab 2000 hatte sich die Zeitung mehr auf die Themenbereiche der Wirtschaft fokussiert, der einen eigenen Zeitungsteil gewidmet wurde. In 2000 wurde auch das neue online Portal *dieStandard.at* geschaltet, der sich ausschließlich auf die Frauenpolitik und Geschlechtsthematik fokussiert hatte. In den folgenden Jahren wurden neue Bereiche *BILDUNG&KARRIERE* sowie ein *Forschung Spezial* vorgestellt (DER STANDARD, o.D.). Über die Zeit hat sich die Tageszeitung der Standard markant weiterentwickelt. Laut der Media-

Analyse für 2019/2020 hat der Standard die Reichweite von 6,8% (509.000 Leser) erreicht (DER STANDARD, 2020b).

Die slowakische Qualitätspresse wird in dieser Arbeit durch die Tageszeitung *SME* vertreten. Die Ursprungsgeschichte der Tageszeitung *SME* beginnt, wenn in 1993 der Vorstand der staatlichen Aktiengesellschaft Smena die Leitung der Tageszeitung Smena abgerufen hat. Der Grund dafür sollte schlechte ökonomische Leitung der Zeitung sein, obwohl die Tageszeitung den ökonomischen Gewinn von 8 Mio. aufgewiesen hat (Denník SME, 1998). Dieser Schritt erzeugte großen Widerstand von der Seite der Redaktion unter die Leitung des Chefredaktors Karol Ježík, was zur Folge Kündigungen von 50 Redaktoren aus Protest hatte. Danach haben sie die Tageszeitung Denník SME gegründet, die schon zwei Wochen später am 15. Jänner 1993 erste Ausgabe veröffentlichte. Die neu gegründete Tageszeitung war schon vom Anfang sehr erfolgreich und hat die Tageszeitung Smena überschatten, infolgedessen ist die Tageszeitung Smena unter dem Dache der Tageszeitung SME gekommen. Seit der Gründung der Tageszeitung SME war die Redaktion mehrmals unter den politischen Druck von der Seite des Staates in 90er Jahren gestellt und musste sich mit großen Hindernissen in Form von Androhungen und Prozessen auseinandersetzen. Allerdings trotz diesen harten Zeiten schaffte die Tageszeitung SME ihre politische Unabhängigkeit und objektive Berichterstattung zu behalten (Denník SME, 1998). In 2020 erreichte die Tageszeitung SME die Reichweite von 6% (Median SK, 2020).

5.5.2. *Vertreter der Boulevardpresse – Kronen Zeitung und Nový Čas*

Laut Renger (2008) ist Boulevardjournalismus oder auch Unterhaltungsjournalismus oft durch eine dramatisierte, sensationalisierte, emotionalisierte und fiktionalisierte Berichterstattung gekennzeichnet. Die Entstehung dieser journalistischen Spielart ist mit den zunehmenden Prozessen der Ökonomisierung, Popularisierung und Kommerzialisierung der Medieninhalte zu verknüpfen (Renger 2008:272). In Bezug auf die gegenwärtige Ära der neuen Technologien, die neue attraktive Formen der Inhaltsdarstellung gebracht haben, ist es immer schwieriger für die Printmedien die Aufmerksamkeit der Leser gewinnen und deshalb greifen einige Printmedien nach einer sensationellen und auffälligeren Darstellungsweise (Renger, 2008). Der strikte Fokus auf die Objektivität und inhaltliche Überprüfung (fact-checking) geht oft bei diesem Typ der Medien in den Hintergrund. In der Berichterstattung der Boulevardzeitungen sind die Attraktivität des Inhaltes und die Verständlichkeit der Sprache wichtiger als die Qualitätskriterien, die bei der Qualitätspresse erwähnt wurden.

Die *Kronen Zeitung* wurde von dem Gustav Davis am Anfang des Jahres 1900 gegründet (Kronen Zeitung, 2011). Der Name der Zeitung geht davon aus, dass das Monatsabonnement

eine Krone gekostet hatte. Die Kronen Zeitung soll allen Österreichern zugänglich sein. Während des zweiten Weltkriegs konnte die Redaktion der Kronen Zeitung wegen der Kontrolle und Zensur von der Seite der Nationalsozialisten nicht weiter funktionieren und wurde in „Kleine Kriegszeitung“ umgewandelt. In 1944 wurde auch die kleine Kriegszeitung eingestellt, was das Ende der damaligen Kronen Zeitung bedeutete. Die erste Ausgabe der neuen Kronen Zeitung wurde in 1958 gedruckt (Kronen Zeitung, 2011). Seitdem hatte sich die Tageszeitung zu der Tageszeitung mit höchster Reichweite in Österreich entwickelt. Die Reichweite in Jahren 2019/2020 laut der Media-Analyse 2019/2020 war 25,9% (DER STANDARD, 2020b).

Die slowakische Tageszeitung Nový Čas (Neue Zeit) wurde in 1991 in der Redaktion der damaligen Tageszeitung Čas (Zeit) nach dem Muster der österreichischen Kronen Zeitung gegründet (Kočišek, 2008). Damals war es die erste Tageszeitung mit dem Charakter des Boulevardjournalismus. Die vorgängige Tageszeitung Čas (Zeit) hat ihre Wurzel schon in der Zeit der slowakischen Nationalaufstand in 1944, wann es gegründet wurde. In dem Zeitraum von 1945-1948 war die Čas Zeitung das zentrale und wichtigste Presseorgan der Demokratischen Partei (Demokratická strana DS). In dem Putsch 1948 kam es zum Zusammenbruch der Demokratischen Partei, die durch die Partei der slowakischen Erneuerung (Strana slovenskej obrody) ersetzt wurde. Die Partei der slowakischen Erneuerung hatte statt die Zeitung Čas ihre eigene Tageszeitung Volk (Ľud) in dem Zeitraum von 1940-1990 ausgegeben. In 1990 wurde die Demokratische Partei erneut und hatte die Ausgabe der Tageszeitung Čas erneut (Kočišek, 2008). Allerdings, dieses Mal war die Zeitung nicht erfolgreich und in 1991 wurden sie von einem österreichischen Verlag gekauft. Danach wurde die heute bekannte Tageszeitung Neue Zeit (Neue Zeit) gegründet (Kočišek, 2008). Heutzutage gehört diese Tageszeitung zu den am häufigsten gelesenen Tageszeitungen in der Slowakei. Im Jahr 2020 hat die Tageszeitung Neue Zeit die Reichweite von 14% erreicht (Median SK, 2020).

5.6. Reliabilitätsprüfung

Um die Reliabilität und Objektivität des Vorgehens in dieser Masterarbeit zu behalten, wurde das Test der InterCoder Reliabilität nach Hayes und Krippendorff (2007) durchgeführt. Zwei Personen kodierten einen Teil von gesammelten Artikeln, und zwar alle Artikel, die von der österreichischen Tageszeitung der Standard erhoben wurden. 25% des Gesamtsample (N=840) wurde für den InterCoder Reliabilität Test verwendet. Der InterCoder Reliabilitätstest wurde mittels Krippendorff's Alpha als statistisches Maß in dem Software SPSS Statistics durchgeführt. Bei dem Gesundheitsframe hatte die Krippendorff's Alpha den Wert $\alpha=.8539$, was bedeutet, dass die InterCoder Reliabilität erheblich ist.

Abbildung 5: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das Gesundheitsframe

```
Krippendorff's Alpha Reliability Estimate

Nominal      Alpha    LL95%CI    UL95%CI    Units    Observrs    Pairs
              .8539      .7759      .9221      210.0000    2.0000      210.0000

Probability (q) of failure to achieve an alpha of at least alphamin:
alphamin      q
.9000          .8936
.8000          .0730
.7000          .0002
.6700          .0000
.6000          .0000
.5000          .0000

Number of bootstrap samples:
10000
```

Im Fall des ökonomischen Frames erreichte die Krippendorff's Alpha den Wert $\alpha=.8372$, was die Reliabilität dieses Messinstruments bestätigt.

Abbildung 6: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das ökonomische Frame

```
Krippendorff's Alpha Reliability Estimate

Nominal      Alpha    LL95%CI    UL95%CI    Units    Observrs    Pairs
              .8372      .7558      .9084      210.0000    2.0000      210.0000

Probability (q) of failure to achieve an alpha of at least alphamin:
alphamin      q
.9000          .9640
.8000          .1806
.7000          .0007
.6700          .0000
.6000          .0000
.5000          .0000

Number of bootstrap samples:
10000
```

Bei dem letzten Frame – Verantwortlichkeitszuschreibung – hatte die Krippendorff's Alpha einen niedrigeren Wert und zwar von $\alpha=.7926$. Gewöhnlich sind Werte der Krippendorff's Alpha ab $\alpha=.8$ als erheblich betrachtet, aber für Zwecke dieser Masterarbeit wurde auch diesen Wert von $\alpha=.7926$ akzeptiert und das Messinstrument als reliabel betrachtet.

Abbildung 7: Berechnung der Krippendorff's Alpha im SPSS Statistics für das Verantwortungs-zuschreibungsframe

Krippendorff's Alpha Reliability Estimate						
	Alpha	LL95%CI	UL95%CI	Units	Observrs	Pairs
Nominal	.7926	.7004	.8732	210.0000	2.0000	210.0000
Probability (q) of failure to achieve an alpha of at least alphamin:						
alphamin	q					
.9000	.9957					
.8000	.5286					
.7000	.0234					
.6700	.0075					
.6000	.0000					
.5000	.0000					
Number of bootstrap samples:						
10000						

5.7. Auswertungsverfahren

Die Auswertung der erhobenen Daten wurde mittels SPSS berechnet. Nach der Reliabilitätsprüfung der Konstrukte wurden die Daten in einen mit dem SPSS Software kompatiblen Datensatz umgewandelt. Wie schon erwähnt wurde, bestehen die einzelnen Frames-Konstrukte von drei bis zu vier Variablen mit zwei möglichen Ausprägungen 1 (Ja) und 0 (Nein). Um die Komplexität dieser Konstrukte zum Zwecke der Auswertung zu reduzieren, wurden die einzelne Frames-Variablen zusammengefasst, sodass jedes Frame in der Auswertung durch eine Variable vertreten ist.

5.7.1. Statistische Überprüfung der Hypothesen

In dem ersten Schritt der Auswertung wurden die erhobenen Daten deskriptiv analysiert, um einen ersten Überblick in das Thema zu leisten. Danach wurde zu der eigentlichen statistischen Überprüfung der Hypothesen gekommen. Das Ziel dieser Masterarbeit ist die Präsenz von den schon erwähnten Frames in Bezug auf den Untersuchungszeitraum, auf das Land und in Bezug auf den Typ der Zeitung zu erforschen. Die Frames-Variablen sind nominalskalierte Variablen und deshalb wird eine *bivariate Analyse* in Form einer Kreuztabelle zur Überprüfung der vorgelegten Hypothesen durchgeführt. Dieser Typ des Analyseverfahrens wird dazu geeignet,

die Zusammenhänge zwischen Variablen mit einem geringeren Skalenniveau sowie mit einem höheren Skalenniveau zu analysieren. In einer Kreuztabelle werden die Häufigkeitsverteilungen von zwei Variablen dargestellt (Kuckartz et al., 2010). Die einzelne Kreuztabelle gibt keine Auskunft darüber, ob der Zusammenhang zwischen den zwei untersuchten Variablen signifikant ist. Um die Beziehung zwischen den zwei Merkmalen zu überprüfen, wird der Chi-Quadrat Test durchgeführt. Der Chi-Quadrat Test vergleicht die empirisch beobachteten Häufigkeiten mit den in der Gesamtheit erwarteten Häufigkeiten. Der Chi-Quadrat Maß drückt dann die Abweichung zwischen diesen zwei Merkmalen. Je niedrigere Werte diese Prüfgröße tragen, desto größer ist die Übereinstimmung zwischen den empirisch beobachteten Häufigkeiten in der Stichprobe und den in der Gesamtheit erwarteten Häufigkeiten (Kuckartz et al., 2010, s.86).

Dieses Verfahren spricht aber nichts davon, wie stark der Zusammenhang zwischen den zwei Merkmalen ist. Um die Effektstärke dieses Zusammenhangs zu ermitteln, muss man diese Zusammenhangsstärke mittels eines bestimmten Koeffizienten standardisieren (Kuckartz et al., 2010, s. 91). Es gibt eine ganze Reihe von möglichen Koeffizienten, die zu der Ermittlung von der Effektgröße in die Berechnung einbezogen werden können. Am häufigsten kommen in den Studien der Phi-Koeffizient, Kontingenzkoeffizient C und Cramers V (Kuckartz et al., 2010, s.91). In dieser Masterarbeit werden der Phi-Koeffizient und Cramers V in der Analyse zur Berechnung der Effektgröße verwendet.

Phi-Koeffizient ist für eine 2x2 Kreuztabelle geeignet und kann einen Wert zwischen -1 bis +1 annehmen. Ein Wert von $\phi=0$ bedeutet, dass zwischen den Variablen kein Zusammenhang vorliegt. Je mehr sich der Wert zu -1 oder +1 nähert, desto stärker der Zusammenhang ist (Kuckartz et al., 2010, s.91).

Cramers V kann im Unterschied zum Phi-Koeffizient auch in dem Fall verwendet werden, dass eine andere als Vierfelder-Tabelle (2x2) vorliegt. Cramers V hat den Wertebereich von 0 bis +1, wobei 0 impliziert, dass zwischen den Variablen kein Zusammenhang vorliegt und ein Wert von 1 bedeutet, dass zwischen den zwei Variablen einen perfekten Zusammenhang besteht (Kuckartz et al., 2010, s.93).

6. Auswertung

In dem folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse präsentiert und die Forschungsfragen dieser Masterarbeit beantwortet. Zunächst wird einen allgemeinen Überblick über das erhobene Material ermittelt. Anschließend werden die einzelnen Frames analysiert, die Ergebnisse der statistischen Überprüfung von Hypothesen mittels SPSS Softwares präsentiert und in Bezug auf die erste Welle der Coronavirus-Pandemie diskutiert. Zum Zweck der besseren Lesbarkeit der Auswertung sind die ganzen Kreuztabellen im Anhang zu finden.

6.1. Beschreibung des Gesamtsamples

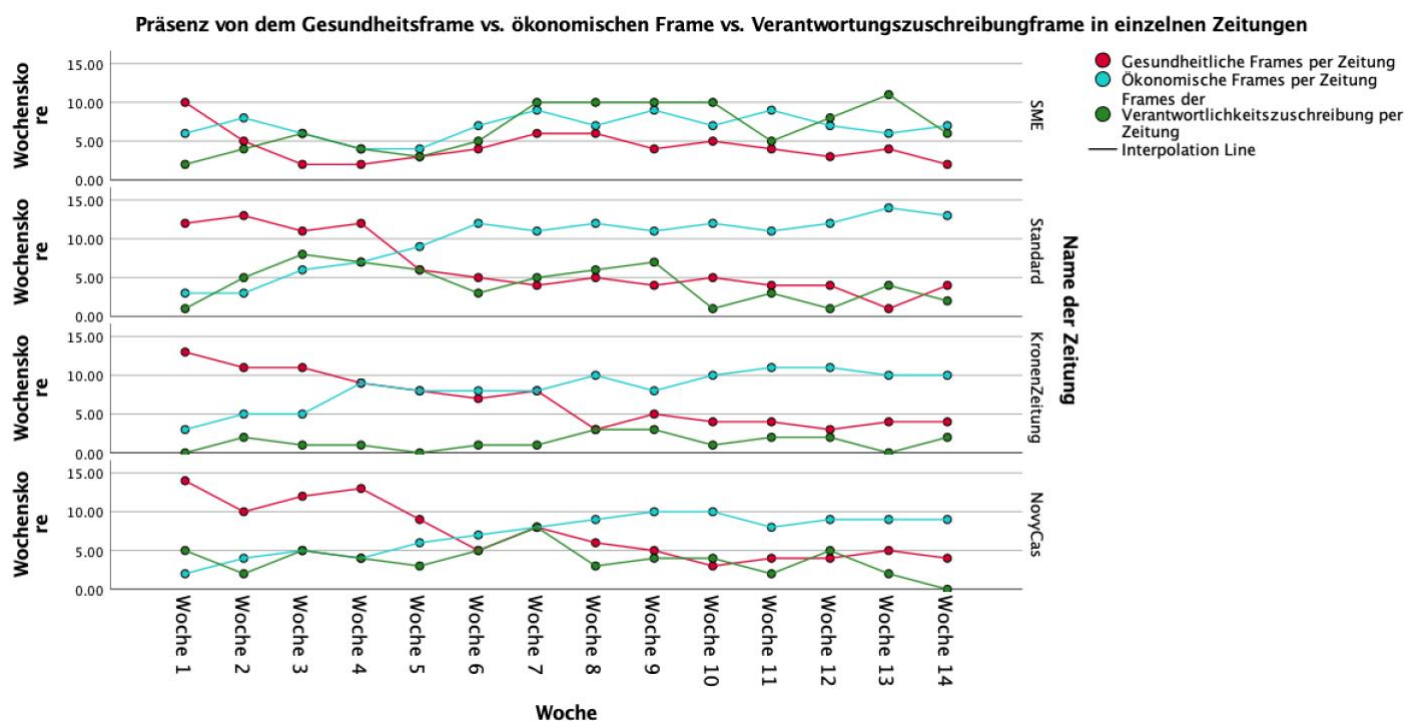
Für die Analyse wurden *15 Artikel per Woche* für jede Zeitung erhoben, also *210 Artikel* wurden für jede Zeitung über den ganzen Untersuchungsraum gesammelt. Das finale Gesamtsample beinhaltete *N=840 Artikel*, die aus Boulevard- und Qualitätszeitungen in Österreich und Slowakei erhoben wurden und über die Pandemie des neuartigen Coronavirus berichteten. Nach der Datenerhebung wurden diese Artikel an die Präsenz von drei bestimmten Frames – das ökonomische Frame, das Gesundheitsframe und das Verantwortungszuschreibungsframe getestet.

Allgemein haben die Tageszeitungen am häufigsten über die ökonomischen Aspekte der Pandemie berichtet. Dieses Frame war anwesend in 448 erhobenen Artikel, was bedeutet, dass mehr als die Hälfte von erhobenen Artikeln über die ökonomischen Sachverhalte in Bezug auf die Coronavirus-Pandemie berichtet haben. Das Gesundheitsframe war in 346 erhobenen Artikel präsent, was mehr als 40% aller erhobenen Artikel darstellt. Am seltensten berichteten die Tageszeitungen über die Akteure, die für die Entstehung und die Eindämmung der Pandemie verantwortlich sind.

Tabelle 3: Häufigkeiten von Frames in den untersuchten Tageszeitungen

Name der Zeitung		ökonomisches Frame		Gesundheitsframe		Verantwortungszuschreibung	
		Frame vorhanden		Frame vorhanden		Frame vorhanden	
		Freq.	%	Freq.	%	Freq.	%
SME	SME	96	21,43%	60	17%	94	42%
	Standard	136	30,36%	90	26%	59	26%
	Kronen Zeitung	116	25,89%	94	27%	19	8%
	Nový Čas	100	22,32%	102	29%	52	23%
Total		448	100,00%	346	100%	224	100%

Abbildung 8:Häufigkeiten von Frames in den untersuchten Tageszeitungen während des Untersuchungszeitraums



6.2. Das ökonomische Frame

Das ökonomische Frame ist von zentraler Bedeutung für diese Masterarbeit. Hand in Hand mit einer Gesundheitskrise geht in meisten Fällen auch eine Wirtschaftskrise. Zur erfolgreichen Bekämpfung der Ausbreitung einer Krankheit wird gewöhnlich die Kontakte und Bewegung

von Menschen auf Minimum limitiert. Dazu ist notwendig die Betriebe und Dienstleistungen einzustellen und somit die Mobilität von Menschen zu reduzieren. Es wurde davon ausgegangen, dass während am Anfang der Pandemie die Medien mehr über die gesundheitlichen Aspekte berichtet haben, als die Pandemie fortgeschritten ist und zunehmend auf die Wirtschaft ausgewirkt hatte, werden die Medien ihren Fokus mehr auf die wirtschaftlichen Themen legen. Das Konstrukt des ökonomischen Frames bestand von vier Fragen, die die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und die wirtschaftlichen Maßnahmen berührten. Diese Fragen werden nach der Kodierung in ein einzelnes Konstrukt – das ökonomische Frame – zusammengefasst. Die Artikel, die über die ökonomischen Auswirkungen der Pandemie oder über den Stand der Wirtschaft in Bezug auf die Pandemie berichteten, wurden als ökonomisches Frame codiert. In mehr als der Hälfte der Artikel (in 448 Artikel) war das ökonomische Frame anwesend, was impliziert, dass die Tageszeitungen am häufigsten über die ökonomischen Sachverhalte in Bezug auf die Pandemie berichtet haben.

Tabelle 4: Häufigkeit des ökonomischen Frames in der Berichterstattung
Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Frame nicht vorhanden	392	46.7	46.7	46.7
	Frame vorhanden	448	53.3	53.3	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

In Bezug auf die ökonomischen Aspekte berichteten die Medien am häufigsten über die ökonomischen Konsequenzen, die die Pandemie auf die Wirtschaft hatte. Dieses Frame-Item war in 374 Artikel (44.5% aller erhobenen Artikel) gefunden. Über die ökonomische Krise, die die Pandemie zur Folge haben konnte, und über die wirtschaftlichen Maßnahmen, die zur Eindämmung der ökonomischen Krise eingesetzt worden sind, wurde in ca. 30% der Artikel berichtet. Am seltensten kam das Thema der Arbeitslosigkeit vor, worüber in 18,7% der Artikel geschrieben wurde.

Tabelle 5: Häufigkeit von einzelnen Frames-Items des ökonomischen Frames
Wurde in dem Artikel über die ökonomischen Konsequenzen der Pandemie berichtet?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	466	55.5	55.5	55.5
	Ja	374	44.5	44.5	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Wurde in dem Artikel über die ökonomische Krise im Zusammenhang mit der Pandemie berichtet?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	545	64.9	64.9	64.9
	Ja	295	35.1	35.1	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Wurde in dem Artikel über die wirtschaftlichen Maßnahmen berichtet, die zur Eindämmung der Krise eingesetzt werden/worden sind?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	573	68.2	68.2	68.2
	Ja	267	31.8	31.8	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Wurde in dem Artikel über die Arbeitslosigkeit berichtet?

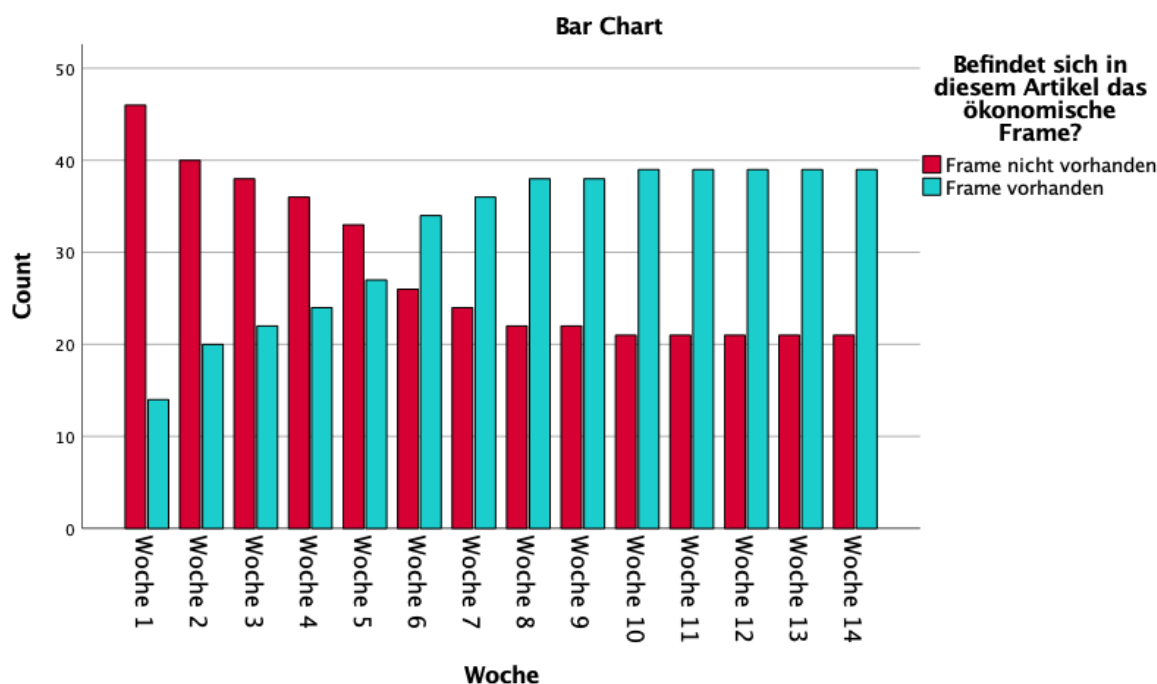
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	683	81.3	81.3	81.3
	Ja	157	18.7	18.7	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

6.2.1. Die Veränderung der Präsenz von dem ökonomischen Frame in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum

Die erste Forschungsfrage FF1 fragt danach, wie sich die Präsenz von einzelnen Frames über den Untersuchungszeitraum verändert hatte. Die Hypothese H1 behauptet, dass die Anwesenheit des ökonomischen Frames in der Berichterstattung über die Zeit zunehmen wird. Die Häufigkeitsverteilung von dem Frame in den einzelnen Wochen wurde durch die Kreuztabelle dargestellt (siehe Appendix 9.3.1.). In der ersten Woche des Untersuchungszeitraums kam das ökonomische Frame eher selten vor. Aber schon ab der ersten

Woche ist das ökonomische Frame kontinuierlich gestiegen. Diese Zunahme dauerte bis zu der siebten Woche. Ab der siebten Woche hielt sich die Anwesenheit des ökonomischen Frames an einem fast demselben Niveau bis Ende des Untersuchungszeitraums.

Abbildung 9: Häufigkeit des ökonomischen Frames in den Untersuchungswochen



Für die statistische Überprüfung der Hypothese wurde ein Chi-Quadrat Test durchgeführt. Der Zusammenhang zwischen der Variable des ökonomischen Frames und der zeitlichen Variable war statistisch signifikant, $\chi^2(1) = 66.563$, $p = .000$, $\phi = 0.281$. Die Stärke des gefundenen Effekts ist klein, $V = .281$. Die Hypothese H1 kann also dadurch bestätigt werden, und zwar die Präsenz des ökonomischen Rahmens ist über den Untersuchungszeitraum signifikant gestiegen.

Tabelle 6: Chi-Quadrat Test und Cramer's V für die Veränderung der Prävalenz des ökonomischen Frames über den Untersuchungszeitraum

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	66.563 ^a	13	.000
Likelihood Ratio	67.925	13	.000
Linear-by-Linear Association	55.121	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 28.00.

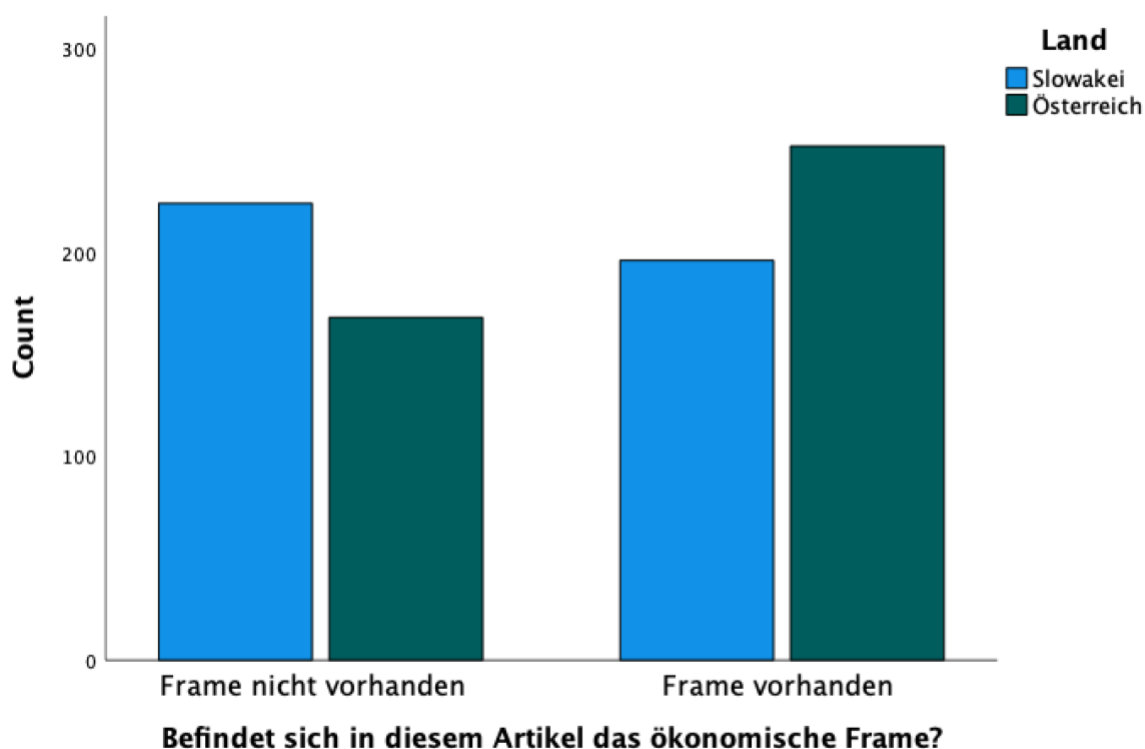
Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.281	.000
	Cramer's V	.281	.000
N of Valid Cases		840	

6.2.2. Das ökonomische Frame in Bezug auf das Land und Typ der Zeitung

In beiden Ländern entwickelte sich die Pandemie während der ersten Welle ähnlich, deshalb ist es zu erwarten, dass die Berichterstattung die Entwicklung der Pandemie reflektieren wird und somit für beide Ländern ähnliche Charakteristiken haben wird. Allerdings, zwischen den zwei Ländern gab es doch einige Unterschiede, nämlich in Bezug auf die Erreichung des Höhepunktes der ersten Welle. In Österreich kam der Höhepunkt der Pandemie schon in der vierten Woche, wobei in der Slowakei wurde der Spitzenpunkt erst in der siebten Untersuchungswoche erreicht (vgl. Abbildung 2 und 3). Die ersten Ergebnisse implizieren, dass die österreichischen Tageszeitungen rahmten ihre Artikel durch das ökonomische Frame häufiger als die slowakischen Tageszeitungen.

Abbildung 10: Die Prävalenz des ökonomischen Frames in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung



In den österreichischen Tageszeitungen wurde ein größerer Anteil an Artikel mit dem ökonomischen Frame als in den slowakischen Tageszeitungen gefunden. Diese Ergebnisse

implizieren, dass die österreichischen Tageszeitungen sich mehr auf die ökonomische Seite der Pandemie fokussiert haben. Das ökonomische Frame war in 252 Artikel (60% Artikel der österreichischen Berichterstattung) in den österreichischen Tageszeitungen gefunden, während in den slowakischen Tageszeitungen war dieses Frame in 196 Artikel (46.7% Artikel der slowakischen Berichterstattung) gefunden (siehe Appendix 9.3.2.).

Um die Unterschiede in der Prävalenz von dem ökonomischen Frame in den Tageszeitungen der einzelnen Länder statistisch zu überprüfen, wurde ein Chi-Quadrat Test inklusiv Cramer's V berechnet. Es vorliegt ein statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen Land und der Prävalenz des ökonomischen Frames, $\chi^2(1) = 15.00$, $p = .000$, $\phi = 0.134$. Die Stärke des gefundenen Effektes ist klein, $V = .134$.

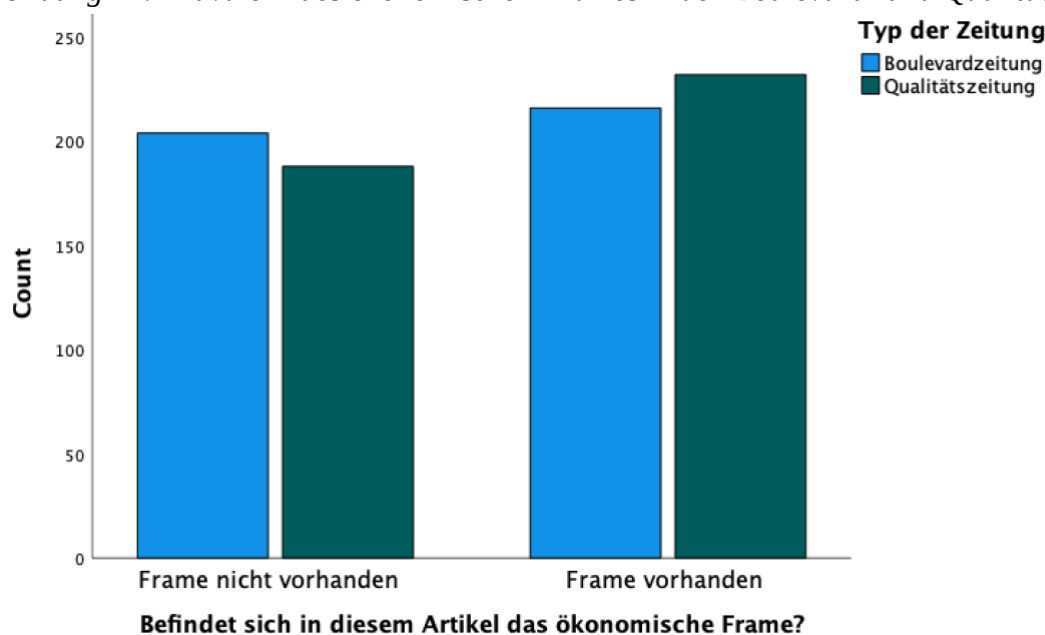
Tabelle 7: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen Frames in den Tageszeitungen der einzelnen Länder

Chi-Square Tests			
	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	15.000 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	15.046	1	.000
Linear-by-Linear Association	14.982	1	.000
N of Valid Cases	840		
Symmetric Measures			
		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.134	.000
	Cramer's V	.134	.000
N of Valid Cases		840	

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 196.00.

Was den Typ der Zeitung betrifft, die ersten Ergebnisse andeuten, dass die Qualitätszeitungen das ökonomische Frame bisschen mehr als die Boulevardzeitungen verwendet haben. Das ökonomische Frame war in 51,4% der Artikel der Boulevardpresse anwesend, wobei der Anteil von Artikel mit dem ökonomischen Frame in der Qualitätspresse stellte 55,2% der Artikel dar.

Abbildung 11: Prävalenz des ökonomischen Frames in den Boulevard- und Qualitätszeitungen



Allerdings, die zusätzliche statistische Überprüfung mittels des Chi-Quadrat Tests bewies, dass in diesem Fall kein statistisch signifikanter Zusammenhang vorliegt, $\chi^2(1) = 1.224$, $p = .268$, $\phi = 0.038$. Die vorgelegte Hypothese H5 wurde nicht bestätigt, es wurde kein signifikanter Unterschied in der Prävalenz von dem ökonomischen Frame im Zusammenhang mit dem Typ der Zeitung gefunden.

Tabelle 8: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen Frames in Bezug auf den Typ der Zeitung

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	1.224 ^a	1	.268
Likelihood Ratio	1.225	1	.268
Linear-by-Linear Association	1.223	1	.269
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 196.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.038	.268
	Cramer's V	.038	.268
N of Valid Cases		840	

6.3. Das Gesundheitsframe

Wie die vorherige Forschung bewiesen hat, gehört das Gesundheitsframe zu den gebräuchlichsten Frames in der Berichterstattung während einer Gesundheitskrise. Medien berichten über den Schweregrad der ausgebrochenen Gesundheitskrise, über die Anzahl von Erkrankenden, Genesen und Gestorbenen sowie über das Präventionsverhalten und die Präventionsmaßnahmen. Um die Anwesenheit des Gesundheitsframes in den Artikeln zu messen, wurden vier Frames-Fragen während des Kodierungsprozesses kodiert. Das Gesundheitsframe wurde in ca. 41% (N=246) der erhobenen Artikel identifiziert, also die gesamte Prävalenz von dem Gesundheitsframe ist niedriger als von dem ökonomischen Frame. Dies kann dadurch erklärt werden, dass die erste „Alarm-Phase“ ziemlich kurz dauerte, weil die Infektionszahlen ziemlich schnell (nach nur ein paar Wochen nach der Einführung von Maßnahmen) unter Kontrolle gebracht wurden. Als die Infektionszahlen kontinuierlich gesunken sind und die Kapazitäten des Gesundheitswesens in beiden Ländern nicht gefährdet wurden, fokussierten sich die Medien wahrscheinlich mehr auf die ökonomischen Auswirkungen der Pandemie.

Tabelle 9: Totale Häufigkeit von dem Gesundheitsframe

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Frame nicht vorhanden	494	58.8	58.8	58.8
	Frame vorhanden	346	41.2	41.2	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Dabei haben die Tageszeitungen am häufigsten über die Infektions-, Genesen- und Sterberaten berichtet. Dieses Thema wurde in 244 Artikeln gefunden, was für 29% aller erhobenen Artikel steht. Ungefähr 25% aller erhobenen Artikel berichteten über die gesundheitlichen Konsequenzen und beinhalteten Auskünfte über die Krankheit. Am wenigsten informierten die Tageszeitungen über die Kollateralschaden, die die Pandemie zur Folge hatte.

Tabelle 10:Häufigkeit von einzelnen Gesundheitsframe-Items

Wurde in dem Artikel über Ansteckungsrate, Sterberate, Zahl von Genesenen berichtet?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	596	71.0	71.0	71.0
	Ja	244	29.0	29.0	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Wurden in dem Artikel Informationen über die Krankheit (Ansteckungsrisiko, Prävention, Symptome, Heilmittel) ermittelt?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	626	74.5	74.5	74.5
	Ja	214	25.5	25.5	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

Wurde in dem Artikel über gesundheitlichen Konsequenzen und Gesundheit berichtet?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	627	74.6	74.6	74.6
	Ja	213	25.4	25.4	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

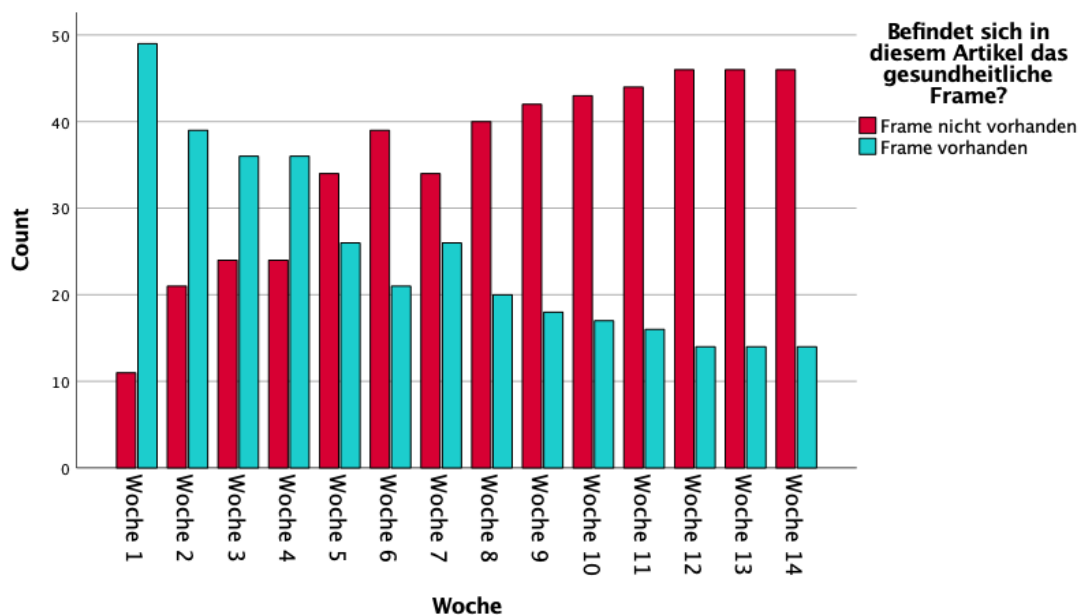
Wurde in dem Artikel über Kollateralschaden berichtet, die mit dem Ausbruch des Virus und Einsetzung von Maßnahmen zusammenhängen?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	768	91.4	91.4	91.4
	Ja	72	8.6	8.6	100.0
	Total	840	100.0	100.0	

6.3.1. Die Veränderung der Präsenz von dem Gesundheitsframe in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum

Auf Basis der bisherigen Forschung und im Hinblick auf die Entfaltung der ersten Pandemiewelle wurde behauptet, dass das Gesundheitsframe am Anfang des Untersuchungszeitraum häufiger als am Ende vorgekommen ist. Wie erwartet, die stärkste Anwesenheit des Gesundheitsframes war in den ersten Wochen des Untersuchungsraums. In der ersten Woche beinhaltet 81,7% aller erhobenen Artikel in dieser Woche das Gesundheitsframe (siehe Appendix 9.3.4.). Die Prävalenz des Gesundheitsframes hielt sich über 60% bis die vierte Woche. Seit der fünften Woche ist die Häufigkeit des Gesundheitsframes in der Berichterstattung schrittweise gesunken, bis sie sich bei dem Wert um 20% stabilisiert hatte (siehe Appendix 9.3.4.). In der siebten Untersuchungswoche kann ein milder Zuwachs in der Anwesenheit des Gesundheitsframes beobachtet werden, der durch den erreichten Spitzenpunkt der ersten Pandemiewelle in der Slowakei zu erklären ist.

Abbildung 12: Häufigkeit des Gesundheitsframes in den Untersuchungswochen



Um die statistische Unabhängigkeit dieser Ergebnisse zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Test durchgeführt, der bestätigte, dass die Anwesenheit des Gesundheitsrahmens über die Untersuchungszeit signifikant gesunken ist. Keine erwarteten Zelhäufigkeiten waren kleiner als 5. Es vorliegt ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der Präsenz des Gesundheitsframe und den Untersuchungswochen, $\chi^2(1) = 110.969$, $p = .000$, $\phi = 0.363$. Die Effektstärke ($V = 0.363$) zeigt einen mittleren Effekt. Die Hypothese $H2$ wird somit bestätigt, denn die Präsenz des Gesundheitsframes ist über den Untersuchungszeitraum signifikant gesunken.

Tabelle 11: Chi-Quadrat Test und Cramer's V für die Veränderung der Prävalenz des Gesundheitsframes über den Untersuchungszeitraum

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	110.969 ^a	13	.000
Likelihood Ratio	113.597	13	.000
Linear-by-Linear Association	96.087	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 24.71.

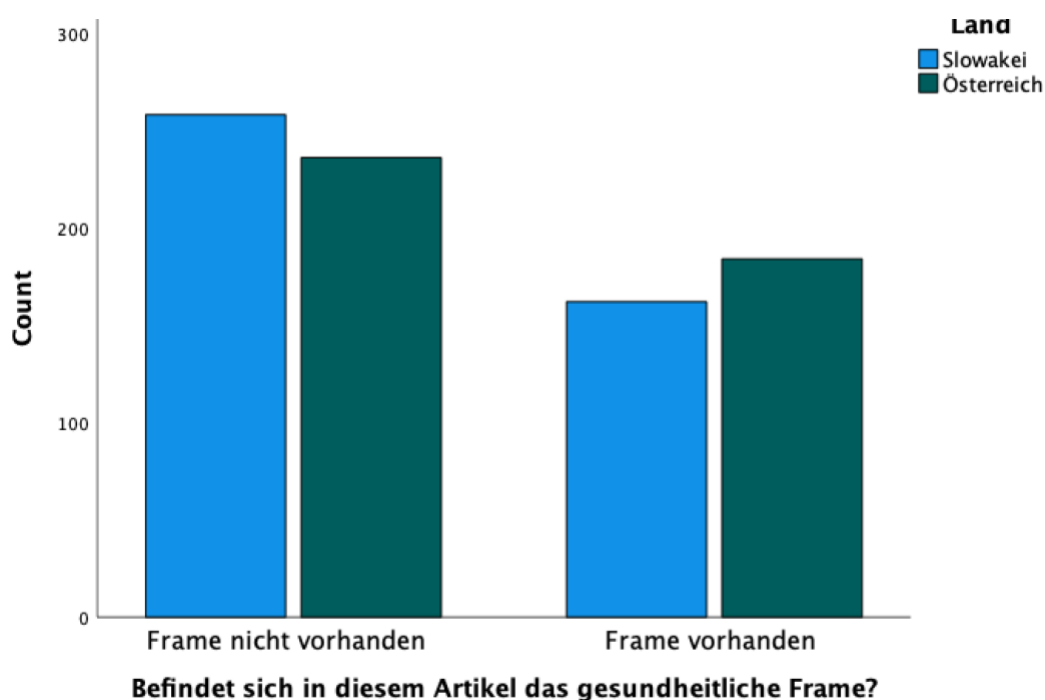
Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.363	.000
	Cramer's V	.363	.000
N of Valid Cases		840	

6.3.2. Das Gesundheitsframe in Bezug auf das Land und den Typ der Zeitung

Was der Prävalenz des Gesundheitsframe in Bezug auf das Land betrifft, wurden keine signifikante Unterschiede zwischen den österreichischen und slowakischen Tageszeitungen gefunden. In absoluten Zahlen veröffentlichten die österreichischen Tageszeitungen mehr Artikel, die über den gesundheitlichen Aspekten der Pandemie berichten.

Abbildung 13: Die Prävalenz des Gesundheitsframes in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung



Allerdings, der Chi-Quadrat-Test zeigte, dass der Zusammenhang zwischen der Prävalenz von dem Gesundheitsframe und dem Herkunftsland der Tageszeitung nicht signifikant ist ($p = .123$). Das Gesundheitsframe befindet sich ähnlich wie das ökonomische Frame in ca. einer Hälfte aller erhobenen Artikel (38,6% in der Slowakei und 43,8% in Österreich) in beiden Ländern (siehe Appendix 9.3.5.)

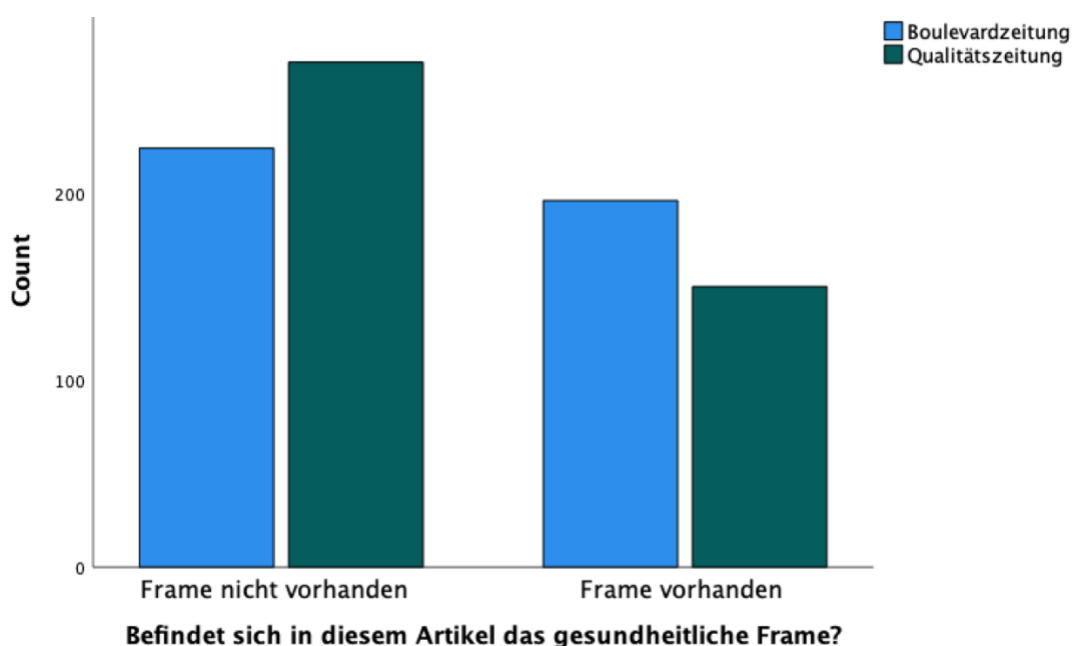
Tabelle 12: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Gesundheitsframes in den Tageszeitungen der einzelnen Länder

Chi-Square Tests			
	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	2.379 ^a	1	.123
Likelihood Ratio	2.380	1	.123
Linear-by-Linear Association	2.376	1	.123
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 173.00.

Im Unterschied zu dem ökonomischen Frame, die Prävalenz von dem Gesundheitsframe war signifikant unterschiedlich in Bezug auf den Typ der Zeitung. Die Analyse hat gezeigt, dass die Boulevardzeitungen häufiger über die gesundheitlichen Aspekte der Pandemie berichtet haben und in ihrer Berichterstattung mehr das Gesundheitsframe verwendet haben.

Abbildung 14: Prävalenz des Gesundheitsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung



Der Chi-Quadrat-Test zeigte, dass der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Gesundheitsframes und dem Typ der Zeitung signifikant ist, $\chi^2(1) = 10.399$, $p = .001$, $\phi = -.111$, mit einer kleinen Effektstärke, $V = .111$. Die Boulevardzeitungen verwendeten das Gesundheitsrahmen um 13,2% häufiger als die Qualitätszeitungen (siehe Appendix 9.3.6.).

Tabelle 13: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Gesundheitsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	10.399 ^a	1	.001
Likelihood Ratio	10.423	1	.001
Linear-by-Linear Association	10.387	1	.001
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 173.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	-.111	.001
	Cramer's V	.111	.001
N of Valid Cases		840	

Die Berichterstattung von Boulevardzeitungen verwendet verschiedene Elemente des Sensationsjournalismus, wie z.B. emotionelle Beschreibung von Schicksalen konkreter Personen, Auswahl von emotionalen Geschichten, um das Mitleid und Empathie bei dem Leser zu erzeugen. Sensationsjournalismus und Beschreibung von „worst-case“ Szenarien wurden in der Berichterstattung von vorherigen Gesundheitskrisen gefunden (Vasterman&Rugirok; Dudo et al. 2007). Diese Erfindung bestätigt die Behauptung, dass die Boulevardzeitungen mehr nach den persönlichen Geschichten greifen, die Emotionen wie Mitleid und Empathie hervorrufen. Die Hypothese *H6* ist also bestätigt.

Allerdings, für eine wesentliche Abschätzung des Sensationsgrades in der Berichterstattung in Bezug auf die Pandemie wäre eine mehr detaillierte Analyse erforderlich und ist nicht von zentraler Bedeutung für diese Masterarbeit.

6.4. Das Verantwortungszuschreibungsframe

Neben den ökonomischen und gesundheitlichen Frames wurden die Artikel auch an die Präsenz des Verantwortlichkeitszuschreibungsrahmens getestet. Vorherige Forschung hat schon bewiesen, dass während Krisen die Verantwortlichkeitszuschreibungsrahmen eine wesentliche Rolle in der Berichterstattung spielt (Ogbodo et al., 2020; Beaudoin, 2007; Kee&Ibrahim &Mustafa, 2010). Eine große Aufmerksamkeit wird in der Berichterstattung während einer Krise den verantwortlichen Akteuren, den Lösungen und Lösungsstrategien sowie den Ursachen gewidmet. Das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung kam am seltensten vor im Vergleich zu dem ökonomischen oder gesundheitlichen Frame. Das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung war in 26,7% der erhobenen Artikel anwesend.

Tabelle 14 Allgemeine Häufigkeit von dem Verantwortungszuschreibungsframe
Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?

		Frequency	Percent	Cumulative Percent
Valid	Frame nicht vorhanden	616	73.3	73.3
	Frame vorhanden	224	26.7	100.0
	Total	840	100.0	

Davon berichteten die Tageszeitungen hauptsächlich darüber über die Akteure, die für die Lösung der entstandenen Krisensituation verantwortlich waren. Am wenigsten – nur in 13% der erhobenen Artikel – wurde darüber berichtet, wer für die Entstehung des Problems schuldig ist.

Tabelle 15: Häufigkeit von einzelnen Frames-Items des Verantwortungszuschreibungsframes
Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, dass ein Akteur/mehrere Akteure für den Problem verantwortlich sind?

		Frequency	Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	731	87.0	87.0
	Ja	109	13.0	100.0
	Total	840	100.0	

Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, wer das Problem lösen soll?

		Frequency	Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	645	76.8	76.8
	Ja	195	23.2	100.0
	Total	840	100.0	

Wurde in dem Artikel vorgeschlagen, dass die Regierung das Problem mildern oder anders beeinflussen konnte?

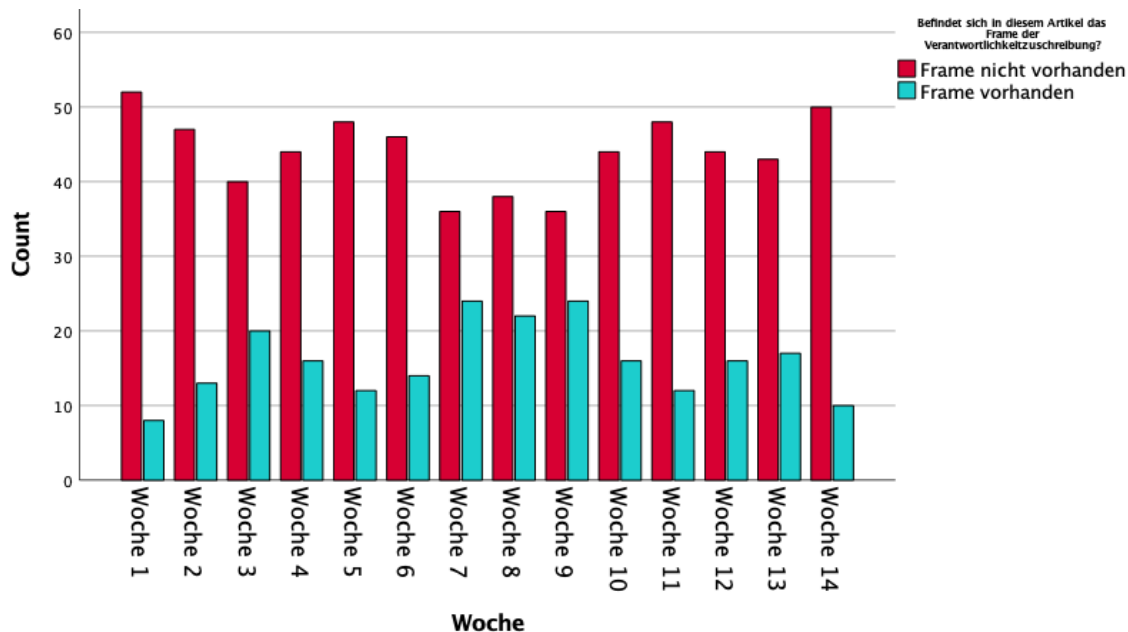
		Frequency	Percent	Cumulative Percent
Valid	Nein	703	83.7	83.7
	Ja	137	16.3	100.0
	Total	840	100.0	

6.4.1. Die Veränderung der Präsenz von dem Verantwortungszuschreibungsframe in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum

Die Hypothese H3 behauptet, dass die Anwesenheit der Verantwortungszuschreibung über die Zeit zunehmen wird. Dabei wird es davon ausgegangen, dass die Medien mehr Aufmerksamkeit auf die Abschätzung des Managements der Pandemie von der Seite der Regierung widmen werden. Die Analyse zeigte, dass die Entwicklung der Anwesenheit des Verantwortungszuschreibungsframe im Unterschied zu dem ökonomischen und gesundheitlichen Frame keinen klaren steigenden oder sinkenden Trend über den Untersuchungszeitraum aufweist.

Während des Untersuchungszeitraums ist Häufigkeit des Verantwortungszuschreibungsframes abwechselnd gestiegen und gesunken. In der dritten Woche, wann die ersten antipandemischen Maßnahmen eingeführt wurden, ist die Häufigkeit des Verantwortungszuschreibung in der Berichterstattung gestiegen. Danach ist die Anwesenheit dieses Frames wieder gesunken bis zur sechsten Untersuchungswoche, wann die Medien wieder mehr Aufmerksamkeit diesen Sachverhalten gewidmet haben. Am häufigsten kam das Verantwortungszuschreibungsframe in dem Zeitraum von der siebten bis zu der neunten Untersuchungswoche, wann das Verantwortungszuschreibungsframe in mehr als einem Drittel der erhobenen Artikel in diesen Wochen vorgekommen ist. Diese gestärkte Anwesenheit des Verantwortungszuschreibungsframes ist wahrscheinlich mit den Lockerungsmaßnahmen zu verknüpfen. Nach der neunten Woche trat das Frame der Verantwortungszuschreibung wieder in den Hintergrund und hielt sich bei niedrigeren Werten bis Ende des Untersuchungszeitraums.

Abbildung 15: Häufigkeit des Verantwortungszuschreibungsframes in den Untersuchungswochen



Der Chi-Quadrat Unabhängigkeitstest bestätigte, dass wie die dargestellten Ergebnisse angedeutet haben, liegt in diesem Fall kein signifikanter Zusammenhang vor. Die vorgelegte Hypothese H3 behauptete, dass es während des Untersuchungszeitraums zu einer signifikanten Zunahme in Bezug auf die Anwesenheit des Verantwortungszuschreibungsframes in der Berichterstattung kommen wird. Diese Hypothese H3 wurde nicht bestätigt.

Tabelle 16: Chi-Quadrat Test und Cramer's V für die Veränderung der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes über den Untersuchungszeitraum

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	27.784 ^a	13	.010
Likelihood Ratio	27.999	13	.009
Linear-by-Linear Association	.273	1	.601
N of Valid Cases	840		

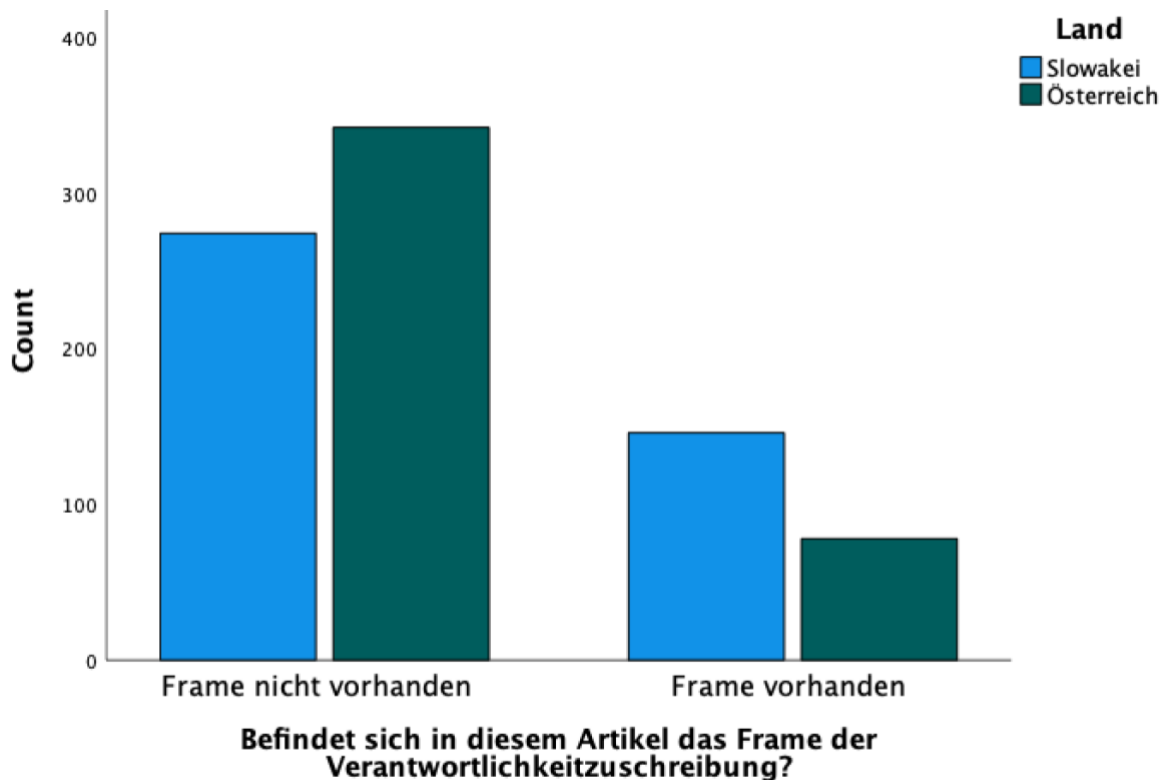
a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 16.00.

6.4.2. Das Frame der Verantwortungszuschreibung in Bezug auf das Land und den Typ der Zeitung

Es wurden statistisch signifikante Unterschiede in der Präsenz des Verantwortungszuschreibungsframes zwischen den zwei untersuchten Ländern gefunden. Die

österreichischen Tageszeitungen haben über die Verantwortungszuschreibung in 18,6% Artikel berichtet und die slowakischen Tageszeitungen verwendeten das Verantwortungszuschreibungsrahmen in mehr als 34,8% Artikel. Mehr als die Hälfte (65,2%) der Artikel mit dem Verantwortungszuschreibungsframe wurde in der slowakischen Berichterstattung identifiziert (siehe Appendix 9.3.9).

Abbildung 16: Die Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung



Der Chi-Quadrat Unabhängigkeitstest bestätigte, dass der Zusammenhang zwischen der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes und dem Land statistisch signifikant ist, $\chi^2(1) = 28.149$, $p = .000$, $\phi = -.183$. Die Stärke des gefundenen Effekts ist klein, $V = .183$. Also, die slowakischen Tageszeitungen haben mehr Aufmerksamkeit der Abschätzung von den Akteuren und ihren Entscheidungen gewidmet. Ein Grund dafür konnte sein, dass am Ende Februars die Parlamentswahlen in der Slowakei stattgefunden haben und während März ganz neue Regierung gebildet wurde. Die slowakischen Tageszeitungen legten wahrscheinlich einen stärkeren Fokus auf die Abschätzung der neuen Regierung auch in Bezug auf das Management der Pandemie. In Österreich blieb das politische Klima während der ersten Welle im Vergleich zur Slowakei stabil und die Entwicklung der Pandemie wurde durch keine außerordentlichen Ereignisse, wie zum Beispiel Regierungswechsel, geprägt.

Tabelle 17: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in den Tageszeitungen der einzelnen Länder

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	28.149 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	28.494	1	.000
Linear-by-Linear Association	28.116	1	.000
N of Valid Cases	840		

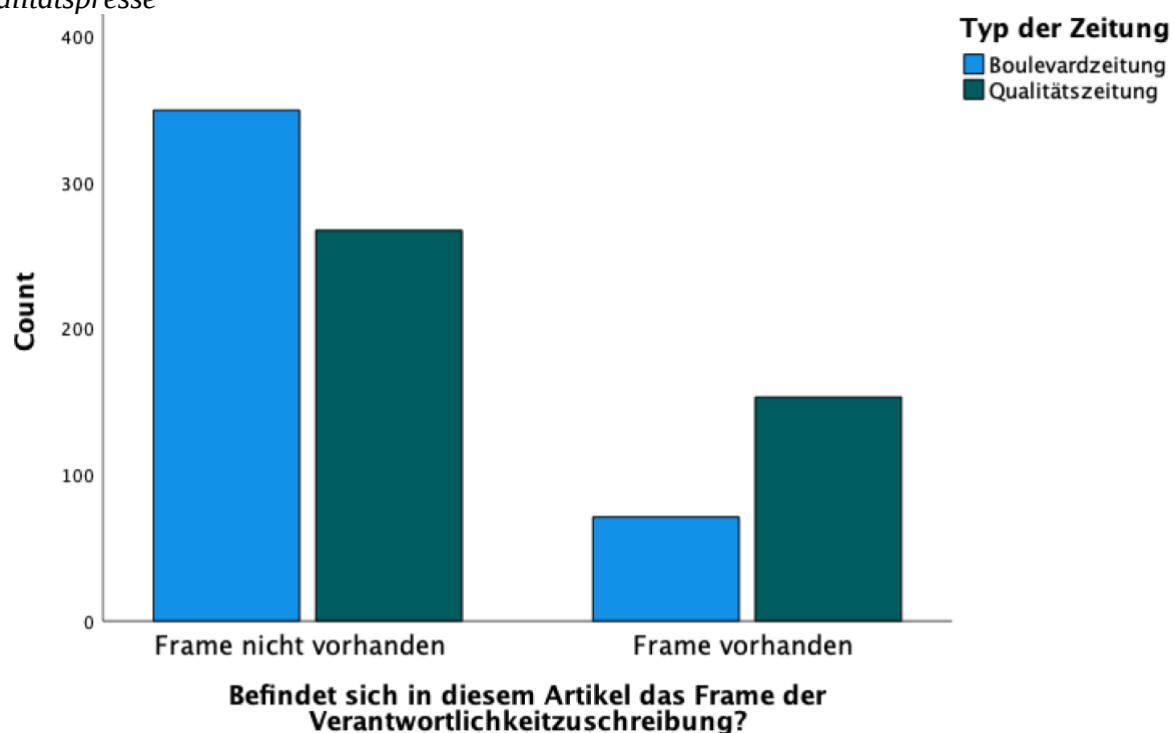
a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 112.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	-.183	.000
	Cramer's V	.183	.000
N of Valid Cases		840	

Die Häufigkeit des Verantwortungszuschreibungsframe unterscheidet sich signifikant auch in Zusammenhang mit dem Typ der Zeitung. Die Ergebnisse zeigen, dass die Qualitätszeitungen stärkeren Fokus auf die Abschätzung der beteiligten Akteure und der eingesetzten Maßnahmen gelegt haben. Das Verantwortungszuschreibungsframe war präsent in 36,4% der Artikel der Qualitätszeitungen und von allen erhobenen Artikeln, die dieses Frame beinhalteten, war 68,3% in der Berichterstattung der Qualitätspresse gefunden. In der Boulevardpresse war der Anteil der Artikel, die über die Verantwortungszuschreibung berichteten, 16,9 % (9.3.10). Dies kann dadurch erklärt werden, dass im Unterschied zu den Boulevardzeitungen, die sich mehr auf emotionell geladene Artikel mit einem höheren Sensationsgrad fokussieren, wenden die Qualitätszeitungen ihre Aufmerksamkeit mehr auf die Abschätzung und Evaluierung der Leistung von politischen Akteuren oder auf die Effektivität der eingesetzten Maßnahmen.

Abbildung 17: Die Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in der Boulevard- vs. Qualitätspresse



Genauso wie bei vorherigen Frames wurde auch hier der Chi-Quadrat Unabhängigkeitstest durchgeführt. Der Zusammenhang zwischen der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsrahmens und dem Typ der Zeitung ist statistisch signifikant mit einer kleinen Effektstärke, $\chi^2(1) = 40.933$, $p = .000$, $\phi = .221$, $V = .221$. H7 wird also dadurch bestätigt.

Tabelle 18: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframes in Bezug auf den Typ der Zeitung
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	40.933 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	41.675	1	.000
Linear-by-Linear Association	40.885	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 112.00.

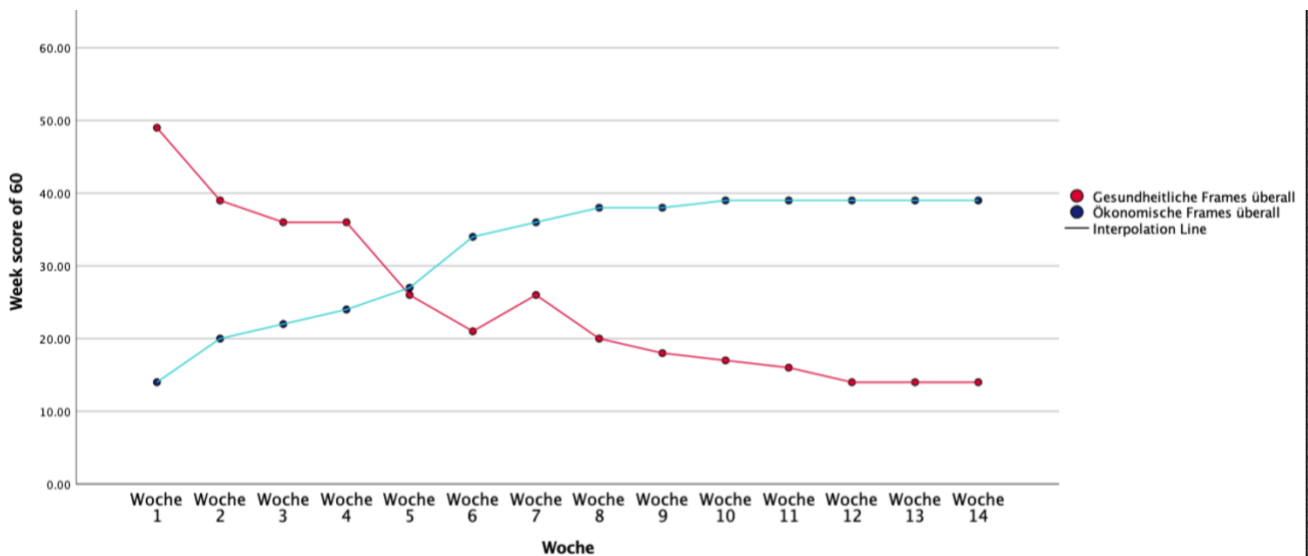
Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.221	.000
	Cramer's V	.221	.000
N of Valid Cases		840	

6.5. Das Gesundheitsframe vs. Das ökonomische Frame

Auf Basis der vorherigen Forschung wurde behauptet, dass diese zwei Frames von zentraler Bedeutung in der Berichterstattung während einer Gesundheitskrise sind. In gewisser Weise stellen diese zwei Frames zwei Gegenpole der Krisenberichterstattung. Eine Gesundheitskrise trägt mit sich ein großes Risiko des Konjunkturrückgangs. Um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern, muss die Mobilität von Menschen möglichst reduziert werden. Dann treffen sich die Menschen miteinander nicht und das Virus hat keine Möglichkeit, sich zu verbreiten. Um die Kontakte unter den Menschen zu minimalisieren, wurden Betriebe und Dienstleistungen geschlossen und die Produktion wurde eingestellt. Es wurde davon ausgegangen, dass in den ersten Wochen der Pandemie, wann die Maßnahmen noch kurz gegolten haben und es waren noch wenig Informationen über die Krankheit zur Verfügung gestellt, fokussierten sich die Medien hauptsächlich auf die Ausbildung der Bevölkerung in Bezug auf die Prävention und Krankheitsverbreitung. Die entstandene Situation war etwas komplett Neues, worauf niemand vorbereitet war. Die Medien beobachteten die Entwicklung der Situation in der ganzen Welt und berichteten intensiv über die Länder, die von der Pandemie am stärksten betroffen wurden. Österreich und Slowakei gehörten zu den Ländern, die schnell auf die Situation mit der Einführung von strikten Maßnahmen reagiert haben. Diese Maßnahmen waren effektiv und schon nach kurzer Zeit sind die Infektionsraten rapid gesunken. Allerdings, zu diesem Zeitpunkt befand sich die Wirtschaft schon einige Wochen im Stillstand und das hat schon auf die Wirtschaftslage ausgewirkt. Mit den geschlossenen Betrieben und Dienstleistungen wurde immer mehr Relevanz der Frage zugeschrieben, was diese Pandemie für die Wirtschaft und das Wirtschaftswachstum bedeuten wird. Die geschlossenen Betriebe und Dienstleistungen brauchten ökonomische Unterstützung und Hilfe von der Seite der Regierung, um ihre Unternehmen im Gang zu halten. Mit der sinkenden Infektionsraten ist die Bedeutsamkeit der ökonomischen Themen zugenommen, was auch in der Berichterstattung gespiegelt wurde. Die Abbildung 12 vergleicht die Präsenz des ökonomischen Frames und des Gesundheitsrahmens über den Untersuchungszeitraum in dem Gesamtsample. Bis zu der fünften Woche des Untersuchungszeitraums fokussierten sich die Tageszeitungen hauptsächlich auf die gesundheitlichen Themen. Denn es handelte sich um einen neuen Virustyp, worüber es noch kaum Wissen zur Verfügung stand, beinhaltete die Berichterstattung hauptsächlich Auskünfte über die Krankheit, der Prävention und den Stand der aktuellen Infektionsraten.

Abbildung 18: Vergleich von der Prävalenz des ökonomischen Frames und des Gesundheitsrahmen über den Untersuchungszeitraum



Die Restriktionen wurden erst in der dritten Untersuchungswoche eingeführt und die Wirtschaft war noch zu diesem Zeitpunkt von der Pandemie unberührt. Allerdings, als die Einschränkungen in Kraft getreten sind und somit die Wirtschaft zum Stillstand gekommen ist, wurden diese Ereignisse auch in der Berichterstattung reflektiert. Seit der ersten Untersuchungswoche ist die Präsenz des ökonomischen Frames kontinuierlich gestiegen. Der Knickpunkt, wann das ökonomische Frame mehr dominant im Vergleich zu dem Gesundheitsframe in der Berichterstattung geworden ist, kam in der fünften Untersuchungswoche. Ab diesem Zeitpunkt dominierte in der Berichterstattung über die Pandemie das ökonomische Frame und das Gesundheitsframe in den Hintergrund getreten ist. Die Ökonomie wurde durch die strikten Restriktionen in der dritten und vierten Untersuchungswoche zu einem kompletten Stillstand gebracht, was sich in der Berichterstattung in der fünften Woche reflektierte. Die Tageszeitungen fokussierten sich allmählich mehr auf die ökonomischen Konsequenzen und auf die drohende Wirtschaftskrise, die diese Pandemie zur Folge haben konnte. Trotz der kontinuierlichen sinkenden Tendenz des Gesundheitsframes, kann man in der siebten Untersuchungswoche noch einen Anstieg der Präsenz des Gesundheitsframes beobachten. Zu diesem Zeitpunkt war auch der größte Zuwachs an Infektionsraten in der Slowakei zu verzeichnen, wodurch den plötzlichen Anstieg der Präsenz von dem Gesundheitsframe zu erklären ist. Ebenso kann man sehen, dass die vierte Woche, wann der Höhepunkt in Österreich erreicht wurde, durch eine Stagnation des Gesundheitsframes zu verzeichnen ist. Außer der vierten und siebten Woche zeigte das Gesundheitsframe einen sinkenden Trend über den ganzen Untersuchungsraum. Das

ökonomische Frame ist kontinuierlich seit der ersten Untersuchungswoche gestiegen bis zur zehnten Untersuchungswoche. Seit diesem Zeitpunkt änderte sich die Präsenz des ökonomischen Frames nicht und stellte über 60% der Berichterstattung dar (siehe Appendix 9.3.1.).

Die vorgelegte Hypothese H4 behauptet, dass je weniger über die gesundheitlichen Themen bezüglich der Pandemie geschrieben wurde, desto mehr wurde über die ökonomischen Aspekte und Auswirkungen der Pandemie geschrieben. Um diese Hypothese statistisch zu überprüfen, wurde wieder ein Chi-Quadrat Test zusammen mit dem Cramer's V berechnet. Die Ergebnisse dieses Unabhängigkeitstest zeigten, dass in diesem Fall wirklich ein statistisch signifikanter Zusammenhang vorliegt, $\chi^2(1) = 373.497$, $p = .000$, $\phi = -.667$. Die Stärke des gefundenen Effekts zeigt einen mittleren Zusammenhang, $V = .667$.

Tabelle 19: Chi-Quadrat Test und Cramer's V zur Überprüfung der Unterschiede in der Prävalenz des ökonomischen und gesundheitlichen Frames

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	373.497 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	407.910	1	.000
Linear-by-Linear Association	373.052	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 161.47.

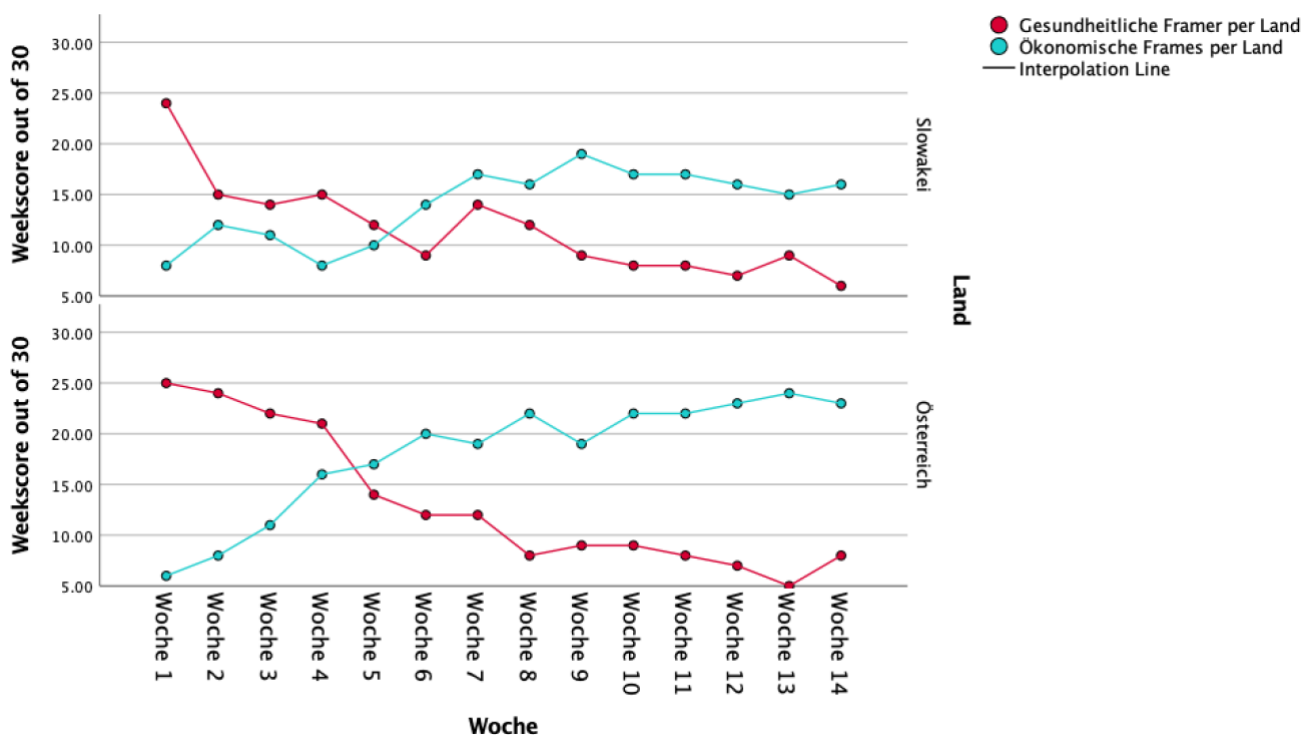
Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	-.667	.000
	Cramer's V	.667	.000
N of Valid Cases		840	

6.5.1. Vergleich des ökonomischen und gesundheitlichen Frames in der slowakischen und österreichischen Berichterstattung

Die Anwesenheit von dem gesundheitlichen Frame und dem Gesundheitsframe entfaltete sich etwas unterschiedlich in den zwei untersuchten Ländern. Diese Unterschiede in der Präsenz von beiden Frames sind mit den Unterschieden im Verlauf der Pandemie zu verknüpfen. In der Abbildung 17 sieht man, dass der Knickpunkt, wann das ökonomische Frame mehr dominant über das Gesundheitsframe geworden ist, fand in der Slowakei später als in Österreich. Der Höhepunkt der Infektionsraten wurde in der Slowakei erst in der siebten Untersuchungswoche erreicht, wobei in Österreich dazu schon in der vierten Woche gekommen ist. Der Knickpunkt zwischen den zwei Frames in der slowakischen Berichterstattung befindet sich zwischen der fünften Woche und sechsten Woche, wobei in Österreich dazu schon zwischen der vierten und der fünften Woche gekommen ist. Außerdem kann auch einen plötzlichen Zuwachs in der Präsenz des Gesundheitsframes in der slowakischen Berichterstattung in der siebten Woche beobachten.

Abbildung 19: Prävalenz von dem ökonomischen vs. gesundheitlichen Frame in der österreichischen und slowakischen Berichterstattung während des Untersuchungszeitraums

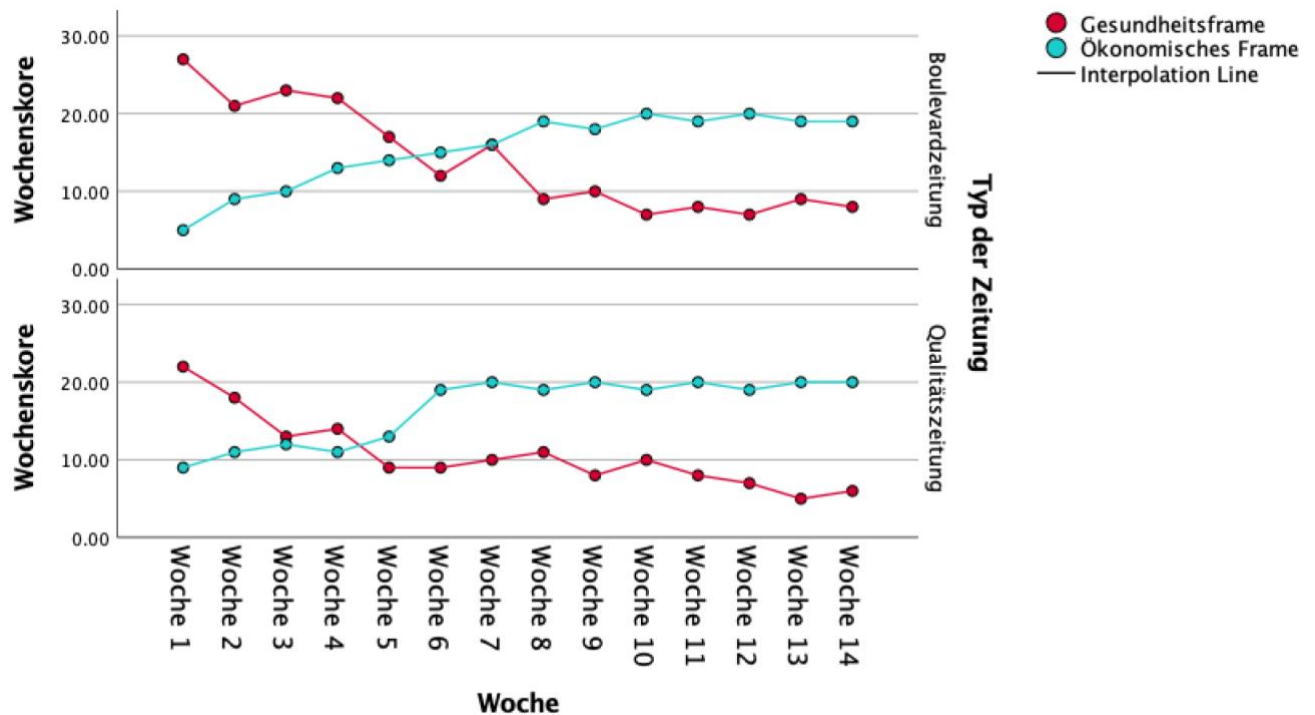


Diese Zunahme des Gesundheitsframes in der slowakischen Berichterstattung ist mit dem Höhepunkt der ersten Pandemiewelle in der Slowakei zu verknüpfen, der genau zu diesem Zeitpunkt erreicht wurde. Ab diesem Zeitpunkt zeigte das Gesundheitsframe in der Slowakei eine kontinuierliche sinkende Tendenz und am Ende des Untersuchungszeitraums kaum in der Berichterstattung vertreten ist. Im Fall Österreichs kam zu dem Dominanzwechsel schon zwischen der vierten und fünften Woche. Zu diesem Zeitpunkt erreichte die erste Pandemiewelle in Österreich ihren Höhepunkt. Ab diesem Moment ist das Gesundheitsframe kontinuierlich gesunken und das ökonomische Rahmen gestiegen. Allgemein zeigte die Berichterstattung beider Länder einen ähnlichen Trend über den ganzen Untersuchungsraum. Was die einzelnen Frames betrifft, berichteten beide Länder ungefähr gleich über die gesundheitlichen Aspekte der Pandemie. Allerdings, die Analyse gezeigt habe, dass was das ökonomische Rahmen betrifft, war dieses überall mehr in der österreichischen Berichterstattung anwesend.

6.5.1. Vergleich des ökonomischen und gesundheitlichen Frames in der Qualitäts- und Boulevardpresse

In Bezug auf den Typ der Zeitung kam der Knickpunkt in der Berichterstattung zwischen dem ökonomischen und gesundheitlichen Frame auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Boulevardzeitungen fokussierten sich länger auf die gesundheitlichen Aspekte der Pandemie. Das ökonomische Frame kam in den Vordergrund in der sechsten Untersuchungswoche. Das Gesundheitsframe ist unter das Niveau des ökonomischen Frames erst in der sechsten Woche gesunken. Allerdings, in Hinblick auf den Höhepunkt der ersten Pandemiewelle in der Slowakei, ist die Anwesenheit des Gesundheitsframes auf dieselben Werte wie das ökonomische Frame gestiegen. Nach der siebten Woche ist das ökonomische Frame mehr rasant gesunken und bis Ende des Untersuchungszeitraums in den Hintergrund geblieben ist. Bei den Qualitätszeitungen überwog das ökonomische Frame zwischen der vierten und fünften Untersuchungswoche. Schon in der dritten Woche waren die ökonomischen Themen gleich vertreten wie die gesundheitlichen, aber in der vierten Woche stieg wieder die Präsenz des Gesundheitsframe über das Level des ökonomischen Frames, wahrscheinlich wegen des Höhepunktes der Pandemie in Österreich. Nach der vierten Woche ist das Gesundheitsframe weniger als das ökonomische Frame in der Berichterstattung vertreten.

Abbildung 20: Prävalenz von dem ökonomischen vs. gesundheitlichen Frame in der Qualitäts- und Boulevardpresse während des Untersuchungszeitraums



Eine mögliche Erklärung von diesem Unterschied zwischen diesen zwei Typen von Zeitungen konnte sein, dass Boulevardzeitungen ihre Berichte mehr sensationell und emotional erstatten. In Boulevardzeitungen werden die Geschichten häufig personalisiert und emotionalisiert, um Emotionen und Mitleid bei dem Leser zu wecken. Also man kann behaupten, dass Berichte über Personen, die mit der Erkrankung COVID-19 kämpften oder sensationelle Artikel über die steigenden Zahlen von Ansteckungsraten und Todesraten bei diesem Typ von Zeitungen öfter vorkommen. An der anderen Seite die Qualitätszeitungen (SME, der Standard) berichteten mehr faktisch und legten ihren Fokus mehr auf die Auswirkungen der Pandemie und ihre Konsequenzen für die ganze Gesellschaft.

7. Diskussion

Diese Masterarbeit zielt darauf, einen Überblick über die Thematisierung von der Coronavirus-Pandemie und damit verbundenen Themen in der Berichterstattung in zwei europäischen Ländern, Slowakei und Österreich, leisten. Die bisherige Forschung hat bewiesen, dass nicht nur Präsenz von bestimmten Themen, sondern auch die Art, in welcher die Themen in der Berichterstattung gerahmt werden, hat signifikante Effekte auf die Wahrnehmung und Relevanzzuschreibung von diesen Sachverhalten in der Gesellschaft (Entmann, 1993; McCombs et al., 1997; Price & Tewksbury, 1997; Shaw et al., 1997; Scheufele & Tewksbury, 2007).

Framing ist von zentraler Bedeutung auch in dem Bereich der Gesundheitskommunikation. Verschiedene Thematisierung von Gesundheitsbotschaften hat verschiedene Auswirkungen auf das Risikowahrnehmung und kann dazu führen, dass Menschen ihr Lebensstil überdenken und ihre Verhaltensweise in Bezug auf ihr Gesundheit verändern (Sikorski & Matthes, 2019). In der Gesundheitskommunikation kommt häufig das Verlust- versus Gewinnframe Ansatz vor. Dabei werden entweder solche Aspekte in der Berichterstattung hervorgehoben, die zu einem Gewinn führen konnten, oder werden die Verhaltensweisen beschrieben, die an der anderen Seite ein Risiko oder Verluste darstellen. Die Forschung impliziert, dass die Gesundheitsbotschaften, die durch einen Gewinnframe gerahmt werden, führen zu einem erhöhten Präventionsverhalten. An der anderen Seite, die Gesundheitsbotschaften, in denen die potentiellen Verluste betont werden, führt zu dem Verhalten verbunden mit (Früh-)Krankheitserkennung (Salovey, 1997). WissenschaftlerInnen untersuchten das Thema des Framings auch während manchen verschiedenen Krisensituationen und erforschten, dass die Weise, wie die Krise von den Medien präsentiert wird und welche Aspekte in der Berichterstattung stärker hervorgehoben werden, beeinflusst wie Menschen die Krise und das damit verbundene Risiko wahrnehmen. (Kahnemann und Tversky, 1979; Shih et al., 2011; Tanner et al., 2009; Kee, Ibrahim und Mustafa, 2010; Beaudoin, 2007).

Die gegenwärtige Coronavirus Pandemie bietet eine besondere Forschungsmöglichkeit, um die Kommunikationsforschung einen Schritt weiter zu bringen. Diese Masterarbeit analysiert die Entwicklung der Berichterstattung vierer Tageszeitungen in zwei europäischen Ländern und versucht diese mit den Schlüsselereignissen zu verknüpfen. Während vorgegangenen Krisen wurden die Schlüsselereignisse und Phasen dieser Krise auch in der Berichterstattung reflektiert. Die Ergebnisse dieser Masterarbeit sind im Einklang mit diesen Erfindungen, denn die Veränderungen in der Präsenz von einzelnen Frames in der Berichterstattung auf die

bedeutsamen Ereignisse der Coronavirus Pandemie zurückzuführen sind. Die Analyse geht von dem Frame-Schema von Beaudoin (2007) aus, die die Berichterstattung über die Pandemie von SARS in China und den Vereinigten Staaten anhand vier generischen Frames (1) Attribution of Responsibility, (2) Human Interest, (3) Severity und (4) Economic Consequences vergleicht hat. Für den Zweck dieser Masterarbeit wurde das Framing-Schema auf drei Hauptbereiche reduziert, und zwar auf (1) das ökonomische Frame, (2) das gesundheitliche Frame und (3) die Verantwortlichkeitszuschreibungsframe.

Insgesamt wurden N=840 Artikel in die Stichprobe einbezogen, wovon für jede Tageszeitung 210 Artikel gesammelt wurde. Nach der Datenerhebung wurden die gesammelten Artikel anhand des erstellten Kodebuches kodiert, um die Häufigkeit der drei Frames zu messen. Nach der erfolgreichen Kodierung folgten die Datenanalyse und Hypothesenüberprüfung, die mittels des SPSS Software durchgeführt wurden.

7.1. Ergebnisse und Hypothesenüberprüfung

Insgesamt wurden auf Basis der vorherigen Forschung drei Forschungsfragen und sieben Hypothesen in dieser Masterarbeit formuliert und überprüft. Die erste Forschungsfrage zielte darauf, die Veränderung der Prävalenz von den drei Frames über den Untersuchungszeitraum in der Berichterstattung zu analysieren. Einen stärkeren Fokus wurde auch den Vergleich zwischen der Häufigkeit des ökonomischen und gesundheitlichen Frames gelegt. Überall kam am häufigsten das ökonomische Frame in der Berichterstattung vor. Dann berichteten die Tageszeitungen häufig über die gesundheitlichen Aspekte der Pandemie. Am wenigsten von diesen drei Frames fokussierten sich die Tageszeitungen auf die Abschätzung der beteiligten Akteure und auf die Verantwortlichkeitszuschreibung. Bei der Hypothesenformulierung wurde davon ausgegangen, dass die Häufigkeit der Frames mit der Schlüsselereignissen und der Entwicklung der Pandemie zu verknüpfen ist. Es wurde behauptet, dass am Anfang der Pandemie, wann noch kaum Wissen über die Krankheit und Prävention zur Verfügung stand, dominierten in der Berichterstattung solche Artikel, die über die gesundheitlich relevanten Themen berichteten. Als die anti-pandemischen Maßnahmen von der Regierung eingeführt wurden und die Wirtschaftslage davon beeinflusst war, sollte den Fokus allmählich auf die ökonomischen Auswirkungen der Pandemie verschoben werden. Diese Behauptungen (H1, H2, H4) wurden durch die durchgeführte Analyse bestätigt. Am Anfang des Untersuchungsraums war das Gesundheitsframe das gebräuchlichste Frame in der Berichterstattung. Als die Infektionszahlen in beiden Ländern zu sinken begonnen, verstärkte sich gradweise auch die Anwesenheit des ökonomischen Frames. Am Ende der Untersuchungsperiode dominierte das

ökonomische Frame über das Gesundheitsframe in der Berichterstattung in allen erhobenen Tageszeitungen. Je mehr über das ökonomische Frame berichtet wurde, desto weniger berichteten die Tageszeitungen über die gesundheitlichen Aspekte der Pandemie. Das Verantwortungszuschreibungsrahmen zeigte keinen signifikanten Zuwachs sowie keine signifikante Abnahme während der Untersuchungsperiode und hielt sich nur mit kleineren Ablenkungen die ganze Zeit bei denselben Werten. Also Hypothese H3 wurde nicht bestätigt. Einige Unterschiede wurden während des Analyseverfahrens auch zwischen der österreichischen und slowakischen Berichterstattung entdeckt. Wobei das gesundheitliche Frame mit einer sehr ähnlichen Prävalenz in der Berichterstattung beider Länder vorgekommen ist, wurde über die ökonomischen Aspekte der Pandemie signifikant mehr in den österreichischen Tageszeitungen als in den slowakischen berichtet. Es wurde behauptet, dass auch die Entwicklung von den Infektionszahlen auch in der Berichterstattung reflektiert wird. Da der Höhepunkt der ersten Welle in Österreich früher als in der Slowakei erreicht wurde, wurde behauptet, dass der Knickpunkt, wann die Prävalenz des ökonomischen Frames höher als die Prävalenz des gesundheitlichen Frames wird, in der Slowakei später stattfindet. Die Ergebnisse andeuten, dass sich der Knickpunkt in der österreichischen Berichterstattung zwischen der vierten und fünften Untersuchungswoche befindet. In der slowakischen Berichterstattung wurde über die ökonomischen Aspekte der Pandemie häufiger als über die gesundheitlichen erst zwischen der sechsten und siebten Woche berichtet (siehe Abbildung 17). Die slowakischen Tageszeitungen haben sich auch signifikant mehr mit dem Verantwortungszuschreibungsrahmen in ihren Artikel beschäftigt. Dieser Unterschied wurde wahrscheinlich durch den Kabinettwechsel und den Antritt der neuen Regierung in der Slowakei verursacht, denn die Medien haben sich mehr auf die Abschätzung der Leistungen der neuen Regierung fokussiert.

Was den Typ der Zeitung betrifft, wurde davon ausgegangen, dass die Boulevardpresse mehr nach emotionellen und persönlichen Geschichten greift und deshalb werden in diesem Zeitungstyp mehr Artikel über die Erkrankung und die gesundheitlichen Aspekte gefunden. Die Analyse zeigte, dass die Boulevardzeitungen wirklich signifikant mehr das Gesundheitsframe verwendet haben (H6 bestätigt), wobei die Qualitätszeitungen sich mehr auf die Abschätzung und Evaluierung von den Leistungen der beteiligten Akteure fokussiert (H7 bestätigt). Bei dem ökonomischen Frame wurden keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf die Prävalenz in der Berichterstattung der Boulevard- und Qualitätspresse gefunden (H5 nicht bestätigt). Beide Zeitungstypen weisen relativ hohe Prävalenz (ca. in einer Hälfte der Artikel) von dem ökonomischen Frame.

7.2. Zusammenfassung

Diese Masterarbeit zielt darauf, einen komplexen Überblick über die Berichterstattung während der ersten Welle der Coronavirus-Pandemie in Österreich und Slowakei zu leisten. In den ersten Märzwochen, wann man noch kaum über die Krankheit, die Prävention und das Ansteckungsrisiko wusste, fokussierten sich die Tageszeitungen darauf, die Bevölkerung möglichst viel über die gesundheitlich relevanten Themen in Bezug auf das Virus, die Erkrankung und mögliche Präventionswege zu informieren. Dabei berichteten die Tageszeitungen täglich über die Infektionsraten und über die Anzahl von Genesenen und Gestorbenen. Darüber hinaus haben die Medien auch die Aufgabe, die Notwendigkeit der Konformität mit den eingeführten Maßnahmen zu betonen und der Bevölkerung zu erklären, wie die Maßnahmen zu der Eindämmung der Pandemie beitragen und warum die Reduzierung von Bewegung von Menschen und die Mund und Nasenschutz die effektivsten Gewehre gegen die Verbreitung des Virus sind. Zum Wechsel von März zum April wurde eine höhere Bedeutsamkeit den ökonomischen Themen in Bezug auf die Pandemie zugeschrieben. Die Prävalenz von dem ökonomischen Frame ist über die ersten fünf Wochen signifikant gestiegen, so dass die ökonomischen Themen mehr prävalent als die gesundheitlichen in der Berichterstattung vorgekommen sind. Dieser Dominanzwechsel von den Frames in der Berichterstattung lässt sich durch die wirtschaftliche Lage in Hinblick auf die geltenden antipandemischen Maßnahmen und die sinkenden Infektionsraten erklären. Obwohl die eingeführten Maßnahmen in Bezug auf die Eindämmung der Pandemie sehr effektiv waren, haben sie die Wirtschaft in fast kompletten Stillstand gebracht, was negative Auswirkungen auf die Wirtschaftslage und Wirtschaftswachstum zur Folge hatte. Da fast alle Geschäfte, Betriebe, Dienstleistungen geschlossen werden mussten, blieben viele Menschen von heute auf morgen ohne stabiles Einkommen und brauchten eine Unterstützung von dem Staat. Die Medien vermittelten Auskünfte über die ökonomische Lage, über die Prognosen sowie die Informationen darüber, welche ökonomischen Maßnahmen zur Eindämmung der ökonomischen Krise in Zusammenhang mit der Pandemie eingegriffen werden. Die Prävalenz des ökonomischen Rahmens ist bis achte Untersuchungswoche gestiegen und dann hielt sich über 60% bis Ende des Untersuchungszeitraums. Das Gesundheitsframe wies einen stärkeren Zuwachs noch in der siebten Untersuchungswoche, wann die erste Pandemiewelle in Slowakei den Höhepunkt erreicht hat. Außer dieser einmaligen Abschwenkung ist die Prävalenz des Gesundheitsrahmens über den ganzen Untersuchungszeitraum schrittweise gesunken und in den letzten Wochen ist dieses Frame in ca. 20% der erhobenen Artikel vorgekommen.

Was die Anwesenheit des Verantwortungszuschreibungsframes betrifft, wies dieses Rahmen weder einen signifikanten Zuwachs noch eine signifikante Abnahme während des Untersuchungszeitraums auf. Das Frame kam zu einigen Zeitpunkten häufiger während des Untersuchungszeitraums vor, besonders wenn es zu einer Veränderung der eingeführten Maßnahmen oder zur Einführung neuen Restriktionen gekommen ist. In der siebten und neunten Untersuchungswoche kam das Verantwortungsrahmen am häufigsten vor und wurde in 40% der erhobenen Artikel anwesend. Um diese Zeit begonnen die Länder auch mit den Lockerungsphasen, denn die pandemische Situation es erlaubte. Deshalb ist es verständlich, dass auch die Medien sich mehr mit der Effektivität der eingeführten Maßnahmen und mit der Evaluierung von dem Pandemie-Management beschäftigt haben. Allerdings, während des ganzen Untersuchungszeitraums wurde keine signifikante Zunahme oder Senkung in der Vertretung dieses Frames in der Berichterstattung beobachtet und das Verantwortungsframe war über den ganzen Zeitraum zwischen 20% bis zur 40% der erhobenen Artikel anwesend. Die Analyse hatte auch einige Unterschiede in der Berichterstattung zwischen den beobachteten Ländern und auch zwischen den untersuchten Zeitungstypen aufgedeckt. Die österreichische Berichterstattung beschäftigte sich häufiger mit den ökonomischen Themen in Bezug auf die Pandemie. An der anderen Seite ist in der slowakischen Berichterstattung das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung häufiger als in der österreichischen vorgekommen. Ein Grund dafür konnte der Regierungswechsel in der Slowakei sein, zudem nach den Parlamentswahlen am Anfang März gekommen ist.

Auf Basis der Hauptcharakteristiken der einzelnen Zeitungstypen wurde behauptet, dass die Boulevardpresse sich mehr intensiv mit dem Gesundheitsframe beschäftigen wird und die Qualitätszeitungen sich mehr auf die ökonomischen und politischen Sachverhalte fokussieren werden. Diese Behauptung wurde teilweise verifiziert. Die Ergebnisse andeuten, dass in der Berichterstattung der Boulevardzeitungen das Gesundheitsframe signifikant häufiger als in der Qualitätspresse vorkommt. Was die Prävalenz des ökonomischen Rahmens und des Verantwortungsrahmen betrifft, kann man nur das bestätigen, dass die Qualitätspresse sich mehr auf die Verantwortungsrahmen fokussiert hatte. Bei dem ökonomischen Rahmen wurden keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf den Zeitungstyp gefunden.

7.3. Limitationen

Auch trotzdem, dass in dem Analyseverfahren dieser Masterarbeit möglichst hohe Objektivität und Reliabilität gewährleistet sollte, wird in diesem Unterkapitel auf die Limitationen hingewiesen, die bei der Interpretierung von Daten berücksichtigt werden sollen.

Erstens, die Pandemie ist bisher noch nicht zum Ende gekommen und diese Masterarbeit erforscht nur einen beschränkten Zeitraum der Pandemie, der als „erste Welle“ bezeichnet wird. Deshalb sind die Ergebnisse nicht auf die ganze Pandemie generalisierbar, sondern nur auf diesen beschränkten Zeitraum der ersten Pandemiewelle.

Außerdem muss man berücksichtigen, dass im Rahmen dieser Masterarbeit nur beschränkte Humanressourcen zur Verfügung standen, deshalb kann nur begrenzte Zahl von Tageszeitungen zur Analyse gebracht werden. Bei der Zeitungsauswahl wurde nach dem Prinzip des typischen Vertreters vorgegangen, wobei in der finalen Stichprobe beide Qualitätspresse und Boulevardpresse von beiden Ländern vertreten waren. Bei der Interpretation der Ergebnisse soll man die Individualität der Tageszeitungen berücksichtigen. Um einen komplexeren und detaillierten Einblick in die Berichterstattung über die Pandemie zu schaffen, wäre es erwünscht, mehrere Vertreter der Zeitungstypen in die Stichprobe einzubeziehen, sodass die möglichen Störungen in Bezug auf die einzelnen Tageszeitungen reduziert werden. Da bei der Zeitungsauswahl nicht auf andere Kriterien, wie beispielsweise Regionalität, Einstellungen und Orientation (konservativ oder liberal, rechts- oder links orientiert), angeschaut wurde, soll man das bei der Generalisierung dieser Ergebnisse auf die allgemeine Berichterstattung berücksichtigen.

Es ist noch erforderlich zu betonen, dass diese Masterarbeit noch während der Pandemie geschrieben wurde. Bei der Verwendung von gegenwärtigen Zahlen habe ich den Zeitpunkt angegeben, zudem diese Daten gesammelt wurden. Wenn man diesen Forschungsantrag zu einem späteren Zeitpunkt liest, ist es möglich, dass einige Daten nicht mehr aktuell sind.

7.4. Implikationen für zukünftige Forschung

Diese Masterarbeit sollte einen Überblick über die Berichterstattung in Bezug auf die erste Pandemiewelle in der Qualitäts- und Boulevardpresse in der Slowakei und Österreich zu vermitteln. Wie schon bisherige Forschung gezeigt habe, die Art der Berichterstattung beeinflusst, wie Menschen soziale Probleme und Themen wahrnehmen. Die Ergebnisse dieser Masterarbeit können als Ausgangspunkt für die zukünftige Forschung über die Corona-Pandemie dienen. Diese Masterarbeit analysiert Daten aus der ersten Pandemiewelle aus zwei Ländern und zwei Typen von Tageszeitungen. Dadurch wird ein Basisüberblick darüber dargestellt, worüber die Tageszeitungen während der ersten Pandemiewelle in diesen zwei europäischen Ländern berichtet haben und worauf sie den Fokus gelegt haben. Denn die Pandemie wirklich jedes Land in der Welt betroffen hat, bietet sich die Gelegenheit, die Berichterstattung und die Framing der Pandemie auch in anderen Staaten zu analysieren und

die Berichterstattung vergleichen. Darüber hinaus konnte man in die Analyse sowohl mehrere Zeitungen sowie andere Massenmedien einbeziehen und vergleichen. Es wäre auch interessant, der Einfluss der Art der Berichterstattung auf die Risikowahrnehmung oder auf die Verhaltenskonformität von der Bevölkerung zu erforschen.

Denn diese Situation ist noch immer ziemlich neu für die ganze Welt, sowie für die Forschung, bieten sich unbeschränkten Forschungsmöglichkeiten und Forschungslücken, die der Stand der Wissenschaft in diesem Feld weiterbringen können. Gesundheitskrisen und Pandemien haben sich auch in der Geschichte wiederholt und werden sich mit höher Wahrscheinlichkeit auch in der Zukunft wiederholen. Massenmedien spielen in einer solchen Krise eine bedeutsame Rolle, denn sie können die öffentliche Meinung und das Verhalten von Menschen beeinflussen. Die Erkenntnisse, die wir aus dieser Pandemie gewinnen, können in der Zukunft in einer ähnlichen Situation sehr zu schneller Eindämmung der Krise benutzt verwendet werden. Wissenschaftler stehen heutzutage von einer riesigen Herausforderung, von dieser Situation möglichst viel Erkenntnisse zu gewinnen, die in der Zukunft als Instrumente in der Bekämpfung solcher Krisen eingesetzt werden können.

8. Quellenverzeichnis

1. Beaudoin, C. E. (2007). SARS news coverage and its determinant in China and the US. *International Communication Gazette*, 69, 509–524. doi:10.1177/1748048507082839
2. Brewer, N. T., Chapman, G. B., Gibbons, F. X., Gerrard, M., McCaul, K. D., & Weinstein, N. D. (2007). Meta-analysis of the relationship between risk perception and health behavior: the example of vaccination. *Health psychology*, 26(2), 136.
3. Bulkow, K., & Schweiger, W. (2013). Agenda Setting–zwischen gesellschaftlichem Phänomen und individuellem Prozess. In *Handbuch Medienwirkungsforschung* (pp. 171-190). Springer VS, Wiesbaden.
4. Cohen, B. C. (1963): *The Press and foreign policy*. Princeton.
5. Cotten, S. R., & Gupta, S. S. (2004). Characteristics of online and offline health information seekers and factors that discriminate between them. *Social Science & Medicine*, 59(9), 1795–1806. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2004.02.020>.
6. De Zwart, O., Veldhuijzen, I. K., Elam, G., Aro, A. R., Abraham, T., Bishop, G. D., ... & Brug, J. (2009). Perceived threat, risk perception, and efficacy beliefs related to SARS and other (emerging) infectious diseases: results of an international survey. *International journal of behavioral medicine*, 16(1), 30-40.
7. Dudo, A. D., Dahlstrom, M. F., & Brossard, D. (2007). Reporting a potential pandemic: A riskrelated assessment of avian influenza coverage in US newspapers. *Science communication*, 28(4), 429-454.
8. Entman, R. (1993). Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal Of Communication*, 43(4), 51-58. <https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.1993.tb01304.x>
9. Gamson, W. A., & Modigliani, A. (1994). The changing culture of affirmative action. *Equal employment opportunity: labor market discrimination and public policy*, 373-394.
10. Gans, H. J. (1979). *Deciding what's news: A study of CBS Evening News, NBC Nightly News, Newsweek, and Time*. New York: Pantheon, 2-3.
11. Gil de Zúñiga, H., Weeks, B., & Ardèvol-Abreu, A. (2017). Effects of the News-Finds-Me Perception in Communication: Social Media Use Implications for News Seeking and Learning About Politics. *Journal Of Computer-Mediated Communication*, 22(3), 105-123. <https://doi.org/10.1111/jcc4.12185>

12. Gilliam Jr, F. D., Iyengar, S., Simon, A., & Wright, O. (1996). Crime in black and white: The violent, scary world of local news. *Harvard International Journal of press/politics*, 1(3), 6-23.
13. Hayes, A. F., & Krippendorff, K. (2007). Answering the call for a standard reliability measure for coding data. *Communication methods and measures*, 1(1), 77-89.
14. Holland, K. and Blood, R.W. (2010). Not just another flu? The framing of swine flu in the Australian press. In: ANZCA 2010: Media, Democracy and Change Conference Proceedings, Canberra, Australia.
15. Iyengar, S., & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. Chicago: University of Chicago Press.
16. Iyengar, S., & Simon, A. (1993). News coverage of the Gulf crisis and public opinion: A study of agenda-setting, priming, and framing. *Communication research*, 20(3), 365-383.
17. Kahneman, D., & Tversky, A. (1979). Prospect Theory of Decisions Under Risk. *Econometrica*, 47(2), 1156-67.
18. Kahneman, D. & Tversky, A. (1981). The framing of decisions and the psychology of choice. *science*, 211(4481), 453-458.
19. Kahneman, D., & Tversky, A. (1984). Choices, values, and frames. *American Psychologist*, 39, 341–350.
20. Kee, C. P., Ibrahim, F., & Mustaffa, N. (2010). Framing a pandemic: Analysis of Malaysian mainstream newspapers in the H1N1 coverage. *Journal of media and information warfare*, 3, 105-122.
21. Krotz, F. (2007). *Mediatisierung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
22. Krotz, F. (2015). *Mediatisierung*. In *Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse* (pp. 439-451). Springer VS, Wiesbaden.
23. Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T., & Schehl, J. (2010). Kreuztabelle, Chi-Quadrat und Zusammenhangsmaße. In *Statistik* (pp. 81-102). VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
24. Leader, A. E., Weiner, J. L., Kelly, B. J., Hornik, R. C., & Cappella, J. N. (2009). Effects of information framing on human papillomavirus vaccination. *Journal of Women's Health*, 18(2), 225-233.

25. Matthes, J. (2014). *Framing*. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
26. McCombs, M., & Shaw, D. (1972). The Agenda-Setting Function of Mass Media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176. <https://doi.org/10.1086/267990>
27. McCombs, M. E. (1977). Agenda setting function of mass media. *Public Relations Review*, 3, 89 – 95.
28. McCombs, M. E., & Shaw, D. L. (1993). The evolution of agenda-setting research: Twenty-five years in the marketplace of ideas. *Journal of communication*, 43(2), 58-67.
29. McCombs, M., Llamas, J. P., Lopez-Escobar, E., & Rey, F. (1997). Candidate images in Spanish elections: Second-level agenda-setting effects. *Journalism & Mass Communication Quarterly*, 74(4), 703-717.
30. McQuail, D. (1994). *Mass communication theory*. Sage Publications.
31. Noar, S. M. (2006). A 10-year retrospective of research in health mass media campaigns: Where do we go from here? *Journal of Health Communication*, 11(1), 21–42. <https://doi.org/10.1080/10810730500461059>.
32. Niederdeppe, J., Frosch, D. L., & Hornik, R. C. (2008). Cancer news coverage and information seeking. *Journal of Health Communication*, 13, 181–199. doi:10.1080/10810730701854110
33. Nwakpu, E. S., Ezema, V. O., & Ogbodo, J. N. (2020). Nigeria media framing of coronavirus pandemic and audience response. *Health Promotion Perspectives*, 10(3), 192.
34. Ogbodo, J. N. (2018). *Domestic media coverage of Boko Haram insurgency in Nigeria* (Doctoral dissertation, University of Central Lancashire).
35. Ogbodo, J. N., Onwe, E. C., Chukwu, J., Nwasum, C. J., Nwakpu, E. S., Nwankwo, S. U., ... & Ogbaeja, N. I. (2020). Communicating health crisis: a content analysis of global media framing of COVID-19. *Health Promotion Perspectives*, 10(3), 257.
36. Poirier, W., Ouellet, C., Rancourt, M. A., Béchar, J., & Dufresne, Y. (2020). (Un) Covering the COVID-19 Pandemic: Framing Analysis of the Crisis in Canada. *Canadian Journal of Political Science/Revue canadienne de science politique*, 53(2), 365-371
37. Price, V., & Tewksbury, D. (1997). News values and public opinion: A theoretical account of media priming and framing. *Progress in communication sciences*, 173-212.

38. Renger R. (2008) Populärer Journalismus. In: Hepp A., Winter R. (eds) Kultur — Medien — Macht. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91155-7_17
39. Riffe, D., Lacy, S., Fico, F., & Watson, B. (2019). Analyzing media messages: Using quantitative content analysis in research. Routledge.
40. Rogers, R. W. (1983). Cognitive and psychological processes in fear appeals and attitude change: A revised theory of protection motivation. *Social psychophysiology: A sourcebook*, 153-176.
41. Shaw, M. E. M. D. L., Weaver, D. H., & Mc Combs, M. (1997). Communication and democracy: Exploring the intellectual frontiers in agenda-setting theory. Psychology Press.
42. Shih T, Brossard D and Wijaya R (2011) News coverage of public health issues: The role of news sources and the processes of news construction. *International Public Health Journal* 3(1):87–98.
43. Scheufele, B. (2004). Framing-Effekte auf dem Prüfstand. Eine theoretische, methodische und empirische Auseinandersetzung mit der Wirkungsperspektive des Framing-Ansatzes. *M&K Medien & Kommunikationswissenschaft*, 52(1), 30-55.
44. Scheufele, D. A., & Tewksbury, D. (2007). Framing, agenda setting, and priming: The evolution of three media effects models. *Journal of communication*, 57(1), 9-20.
45. Semetko, H. A., & Valkenburg, P. M. (2000). Framing European politics: A content analysis of press and television news. *Journal of communication*, 50(2), 93-109.
46. Sjöberg, L. (2000). Factors in risk perception. *Risk analysis*, 20(1), 1-12.
47. Tanner, A., Friedman, D. B., Koskan, A. & Barr, D. (2009). Disaster communication on the Internet: A focus on Mobilising Information. *Journal of Health Communication*, 14(8): 741-755.
48. Ungar, S. (2008). Global bird flu communication: Hot crisis and media reassurance. *Science Communication* 29(4): 472–497.
49. Vasterman, P. L., & Ruigrok, N. (2013). Pandemic alarm in the Dutch media: Media coverage of the 2009 influenza A (H1N1) pandemic and the role of the expert sources. *European journal of communication*, 28(4), 436-453.
50. von Sikorski, C., & Matthes, J. (2019). Framing-Effekte im Gesundheitsbereich. In *Handbuch der Gesundheitskommunikation* (pp. 307-319). Springer VS, Wiesbaden.

51. Wallis, P. and Nerlich, D. (2005). Disease metaphors in new epidemics: The UK media framing of the 2003 SARS epidemic. *Social Science and Medicine* 60(11): 2629–2639.
52. Wyss, V. (2011). Narration freilegen: Zur Konsequenz der Mehrsystemrelevanz als Leitdifferenz des Qualitätsjournalismus. In *Krise der Leuchttürme öffentlicher Kommunikation* (pp. 31-47). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Andere Quellen:

1. AGES. (2020). Coronavirus.
Zugänglich: <https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus/> (besucht am 31.1.2021)
2. Bratislavskykraj.sk. (2020). Slovensko vstúpi rovno do tretej fázy uvoľňovania opatrení - Bratislavskykraj.sk, Zugänglich: <https://bratislavskykraj.sk/slovensko-vstupi-rovno-do-tretej-fazy-uvolnovania-opatreni/>. (Besucht am 3.2.2021)
3. European Centre for Disease Prevention and Control. (2021). COVID-19 situation update for the EU/EEA, as of week 5, aktualisiert 16 February 2021. Zugänglich: <https://www.ecdc.europa.eu/en/cases-2019-ncov-eueea>. (Besucht am 16.2.2021)
4. European Centre for Disease Prevention and Control. (2020) COVID-19 Coronavirus data - daily (up to 14 December 2020). Data.europa.eu. (2020). Zugänglich: <https://data.europa.eu/euodp/en/data/dataset/covid-19-coronavirus-data-daily-up-to-14-december-2020>. (Besucht am 16.2.2021)
5. Denník SME. (1998) Príbeh denníka SME - www.sme.sk. Zugänglich: <https://www.sme.sk/c/2173780/pribeh-dennika-sme.html>. (Besucht am 8.3.2021).
6. DER STANDARD. (2020a). Maskenpflicht im Supermarkt spätestens ab Montag, Entscheidung über Matura nach Ostern - derStandard.at. [online] Zugänglich: <https://www.derstandard.at/jetzt/livebericht/2000116346340/schrittweise-einfuehrung-der-maskenpflicht-in-der-oeffentlichkeit?responsive=false> (Besucht am 3.2.2021).
7. DER STANDARD. (2020b). 509.000 Leserinnen und Leser greifen täglich zum STANDARD. Zugänglich: <https://www.derstandard.at/story/2000120911413/509-000-leserinnen-und-leser-greifen-taeglich-zum-standard> . (Besucht am 8.3.2021).
8. DER STANDARD. (o.D.). Die Chronologie des STANDARD und derStandard.at - derStandard.at. Zugänglich: <https://about.derstandard.at/unternehmen/die-chronologie-des-standard-und-derstandard-at/>. (Besucht am 8.3.2021).
9. Folentová, V. (2020). Nové opatrenia: Povinné rúška vonku, obchody otvorené pre seniorov, odsun úradných lehôt, sledovanie pohybu mobilov. Denník N. Zugänglich:

<https://dennikn.sk/1818474/nove-opatrenia-povinne-ruska-vonku-obchody-otvorene-pre-seniorov-odsun-uradnych-lehot-sledovanie-pohybu-mobilov/>. (Besucht am 3.2.2021)

10. Frantová, E. (2020). Uvoľňovanie opatrení: Od stredy sa otvoria maloobchodné prevádzky a služby. Pravda.Sk. Zugänglich: <https://ekonomika.pravda.sk/ludia/clanok/549196-nazivo-vlada-o-postupnom-otvarani-prevadzok/>. (Besucht am 3.2.2021).
11. Hajčáková, D. (2020). Koronavírus na Slovensku: Prvý prípad - SME. Domov.sme.sk. Zugänglich: <https://domov.sme.sk/c/22351714/na-slovensku-potvrdili-pripad-koronavirusu.html>. (Besucht am 15.2.2021).
12. Katuška, M. (2020). Rúška už nebudú povinné všade, povolia cesty do zahraničia na krátky čas SME.Sk. Zugänglich: <https://domov.sme.sk/c/22406854/koronavirus-slovensko-uvolnenie-dalsich-opatreni.html>. (Besucht am 3.2.2021).
13. Kočišek, L. (2008). Nový Čas má dnes sedemnást' rokov. Medialne.trend.sk. Zugänglich: <https://medialne.trend.sk/tlac/novy-cas-ma-dnes-sedemnast-rokov>. (Besucht am 8.3.2021).
14. Kronen Zeitung. (2011). Die Geschichte der Kronen Zeitung. Zugänglich: <https://www.krone.at/263526>. (Besucht am 8.3.2021).
15. MEDIAN SK. (2020). MML-TGI národný prieskum spotreby, médií a životného štýlu Market & Media & Lifestyle -TGI. Zugänglich: <https://www.median.sk/pdf/2020/ZS202SR.pdf> (veröffentlicht: 17.8.2020; besucht: 8.3.2020)
16. Ministerstvo investícií, regionálneho rozvoja a informatizácie Slovenskej republiky. (2020). Postupné uvoľňovanie opatrení - Koronavírus a Slovensko. Zugänglich: <https://korona.gov.sk/ako-sa-budu-uvolnovat-opatrenia-uvodne-informacie/> . (Besucht am 16.2.2021)
17. Ministerstvo zdravotníctva SR / Gesundheitsministerium der Slowakischen Republik. (2020). COVID-19 (koronavírus): Vláda prijala mimoriadne opatrenia /COVID-19 (Coronavirus): Regierung hat Ausnahmsverfügungen erlassen. Zugänglich: < <https://www.health.gov.sk/Clanok?vlada-prijala-mimoriadne-opatrenia-15-3-2020> . (Besucht am 3.2.2021)
18. ORF. (2020). Zwei Fälle in Tirol bestätigt. Zugänglich: <https://orf.at/stories/3155602/>. (Besucht am 3.2.2002)

19. Statista.de (2020). Reichweite einzelner Tageszeitungen in Österreich in den Jahren 2018 und 2019. Zugänglich: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/307114/umfrage/tageszeitungen-in-oesterreichnach-anzahl-der-leser/> (veröffentlicht: März 2020; Besucht: 10.7.2020)
20. Tagesschau.de. (2020) Österreich beginnt mit Lockerungen in Corona-Krise. [online] Zugänglich: <https://www.tagesschau.de/ausland/oesterreich-lockerungen-101.html> (Besucht am 3.2.2021).
21. Vienna.at. (2020a). Corona-Lockerungen: Das ändert sich ab 1. Mai. Zugänglich: <https://www.vienna.at/corona-lockerungen-das-aendert-sich-ab-1-mai/6605215>. (Besucht am 3.2.2021)
22. Vienna.at. (2020b). Große Verunsicherung vor Gastro-Öffnung nach Corona-Lockdown. Zugänglich: <https://www.vienna.at/grosse-verunsicherung-vor-gastro-oeffnung-nach-corona-lockdown/6616433>. (Besucht am 3.2.2021)
23. WHO. (2020). Timeline of WHO's response to COVID-19. Zugänglich: <https://www.who.int/news-room/detail/29-06-2020-covidtimeline> (Besucht am 31.1. 2021)

9. Appendix

9.1. Abstrakt

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit einer Framing-Analyse der slowakischen und österreichischen Berichterstattung während der ersten Pandemiewelle des neuartigen Coronavirus. Die gegenwärtige Gesundheitskrise, die seit dem März 2020 dauert, hat den sozialen, politischen sowie den ökonomischen Alltag auf den Kopf gestellt. Die ganze Welt sucht nach Lösungen, die diese globale Pandemie endlich beenden konnten. Die vorherige Forschung hat schon bewiesen, dass Medien während einer Krise eine wesentliche Rolle in der Bekämpfung der Krise spielen. Ziel dieser Masterarbeit ist zu erforschen, wie die slowakischen und österreichischen Tageszeitungen die erste Pandemiewelle in erstem Halbjahr 2020 dargestellt haben. Für die Analyse werden zwei österreichischen und zwei slowakischen Tageszeitungen ausgewählt, wobei sowohl Qualitätspresse als auch Boulevardpresse in der Stichprobe vertreten waren. Die Artikel wurden in dem Zeitraum von 2. März bis 7. Juni 2020 gesammelt, wobei 15 Artikel per Woche für jede Zeitung erhoben wurden. Dieser Analyse liegt eine quantitative Inhaltsanalyse zugrunde, in Rahmen deren werden die erhobenen Artikel (N=840) mittels eines vorher erstellten Kodebuches kodiert. Für das Kodierungsprozess und die anschließende Analyse wurden drei vorher festgelegte Frames – das ökonomische Frame, das Gesundheitsframe, das Verantwortungszuschreibungsframe – aus der Literatur extrahiert. Nach dem Erhebungsprozess wurde die bivariate Analyse in Form von Kreuztabellen zur Überprüfung der vorgelegten Hypothesen durchgeführt. Die Analyse hat gezeigt, dass am Anfang der Pandemie das Gesundheitsframe am häufigsten vorgekommen ist und das ökonomische Frame kaum anwesend in der Berichterstattung war. Allerdings, als die Infektionszahlen gesunken sind und die Wirtschaft stärker von den Restriktionsmaßnahmen betroffen war, begannen die Tageszeitungen intensiver über die ökonomischen Konsequenzen und die Wirtschaftskrise zu berichten, wobei sie gradweise weniger Fokus auf die gesundheitlichen Themen gelegt haben. Seit Anfang April dominierte das ökonomische Frame in der Berichterstattung, wobei das Gesundheitsframe in den Hintergrund gedruckt wurde. Was die Prävalenz des Verantwortungszuschreibungsframe in der Berichterstattung betrifft, kam es zu keiner signifikanten Zunahme oder Abnahme während des Untersuchungszeitraums.

9.2. Kodematrix

Frame	Variable	Variablen- beschreibung	Variablen- ausprägung	Beispiele
Das ökonomische Frame	Ökon_Krise	Wurde in dem Artikel über die ökonomische Krise im Zusammenhang mit der Pandemie berichtet?	0=Nein; 1=Ja	400.000 Beschäftigte in Kurzarbeit
				Mittel werden verdreifacht
				AUA geht von dusterer Zukunft aus
				Corona-Jobkrise trifft junge Leute besonders hart
	Ökon_Konseq	Wurde in dem Artikel über die ökonomischen Konsequenzen der Pandemie berichtet?	0=Nein; 1=Ja	Corona-Krise lässt den Ölpreis auf Rekordtief fallen
				Koma verhindern
Das ökonomische Frame	Ökon_Massnahmen	Wurde in dem Artikel über die Maßnahmen berichtet, die zur Eindämmung der Krise eingesetzt werden/worden sind?	0=Nein; 1=Ja	Ölpreis fällt auf tiefsten Stand seit 2002
				Nach der Krise das Wachstum
	Ökon_Massnahmen	Wurde in dem Artikel über die Maßnahmen berichtet, die zur Eindämmung der Krise eingesetzt werden/worden sind?	0=Nein; 1=Ja	Lufthansa verhandelt über Hilfspaket und streicht 10.000 Jobs

Das Gesundheitsframe	Ökon_Arbeitslosigkeit	Wurde in dem Artikel über die Arbeitslosigkeit berichtet?	0=Nein; 1=Ja	Bei der AUA konnten 1500 bis 2000 Mitarbeiter fliegen Italien: 385.000 Jobs im Lockdown verloren 86.500 Menschen sind nun ohne Job Arbeitslosen-Zahl hat sich verdoppelt
	Gesund_Konsequenzen	Wurde in dem Artikel über gesundheitlichen Konsequenzen und Gesundheit berichtet?	0=Nein; 1=Ja	Extrem hohe Covid-19-Sterblichkeit in Belgien Kann man sich ein zweites Mal infizieren? Schwangere trug Virus in sich Rauchen bei Corona ein Risikofaktor?
	Ansteckungsrate	Wurde in dem Artikel über Ansteckungsrate, Sterberate, Zahl von Genesenen berichtet?	0=Nein; 1=Ja	Neue Fälle, neue Maßnahmen Dritter bestätigter Coronavirus-Todesfall Dritter Coronafall im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen
	Krankheit	Wurden in dem Artikel Informationen über die Krankheit (Ansteckungsrisiko, Prävention, Symptome, Heilmittel) ermittelt?	0=Nein; 1=Ja	Coronavirus: 111 Verdachtsfälle Nur wenige sind gefährdet Chirurgische Masken als klassischer Mund-Nasen-Schutz Gibt's bald einen Impfstoff? Und wann kommt der? Covid-19 ist bei Kindern extrem selten

Das Verantwortungs- zuschreibungsframe	Kollaterale Schäden	Wurde in dem Artikel über Kollateralscha- den berichtet, die mit dem Ausbruch des Virus und Einsetzung von Maßnahmen zusammenhän- gen?	0=Nein; 1=Ja	Das Virus und seine späten Folgen Krankenstationen abseits der Spitaler Anschober: Grippe wird „massiv unterschätzt“ Gebündelte Hilfe bei Gewalt an Frauen
	Verantwortungs- zuschreibung1	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen , dass die Regierung das Problem mildern oder anders beeinflussen konnte?	0=Nein; 1=Ja	Nationalrat schnürt das dritte Corona-Paket Zugesagte Hilfe kommt kaum an Händler sehen Umsätze einbrechen und hoffen auf Hilfspaket OBB braucht vom Staat Millionen, sagt aber nicht, wie viele
	Verantwortungs- zuschreibung2	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen , dass ein Akteur/mehrere Akteure für den Problem verantwortlich sind?	0=Nein; 1=Ja	Trump schiebt der WHO die Schuld zu China wettert gegen „Propagandakrieg“ der USA Neue Attacke auf China USA: Klage gegen China
	Verantwortungs- zuschreibung3	Wurde in dem Artikel vorgeschlagen , wer das Problem lösen soll?	0=Nein; 1=Ja	Parlament besteht Hartetest Vierstaatenlösung gesucht "Klares Nicht genügend" für Kulturhilfe

9.3. Kreuztabellen und Chi-Square Unabhängigkeitstest:

9.3.1. Ökonomisches Frame x Wochen

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Woche * Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Woche * Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? Crosstabulation

			Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?		Total
			Frame nicht vorhanden	Frame vorhanden	
Woche	Woche 1	Count	46	14	60
		Expected Count	28.0	32.0	60.0
		% within Woche	76.7%	23.3%	100.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	11.7%	3.1%	7.1%
		% of Total	5.5%	1.7%	7.1%
	Woche 2	Count	40	20	60
		Expected Count	28.0	32.0	60.0
		% within Woche	66.7%	33.3%	100.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	10.2%	4.5%	7.1%
		% of Total	4.8%	2.4%	7.1%
	Woche 3	Count	38	22	60
		Expected Count	28.0	32.0	60.0
		% within Woche	63.3%	36.7%	100.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	9.7%	4.9%	7.1%
		% of Total	4.5%	2.6%	7.1%
	Woche 4	Count	36	24	60

	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	60.0%	40.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	9.2%	5.4%	7.1%
	% of Total	4.3%	2.9%	7.1%
Woche 5	Count	33	27	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	55.0%	45.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	8.4%	6.0%	7.1%
	% of Total	3.9%	3.2%	7.1%
Woche 6	Count	26	34	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	43.3%	56.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	6.6%	7.6%	7.1%
	% of Total	3.1%	4.0%	7.1%
Woche 7	Count	24	36	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	40.0%	60.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	6.1%	8.0%	7.1%
	% of Total	2.9%	4.3%	7.1%
Woche 8	Count	22	38	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	36.7%	63.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.6%	8.5%	7.1%
	% of Total	2.6%	4.5%	7.1%
Woche 9	Count	22	38	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	36.7%	63.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.6%	8.5%	7.1%
	% of Total	2.6%	4.5%	7.1%

Woche 10	Count	21	39	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	35.0%	65.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.4%	8.7%	7.1%
	% of Total	2.5%	4.6%	7.1%
Woche 11	Count	21	39	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	35.0%	65.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.4%	8.7%	7.1%
	% of Total	2.5%	4.6%	7.1%
Woche 12	Count	21	39	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	35.0%	65.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.4%	8.7%	7.1%
	% of Total	2.5%	4.6%	7.1%
Woche 13	Count	21	39	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	35.0%	65.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.4%	8.7%	7.1%
	% of Total	2.5%	4.6%	7.1%
Woche 14	Count	21	39	60
	Expected Count	28.0	32.0	60.0
	% within Woche	35.0%	65.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	5.4%	8.7%	7.1%
	% of Total	2.5%	4.6%	7.1%
Total	Count	392	448	840
	Expected Count	392.0	448.0	840.0
	% within Woche	46.7%	53.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	100.0%	100.0%	100.0%

% of Total

46.7%

53.3%

100.0%

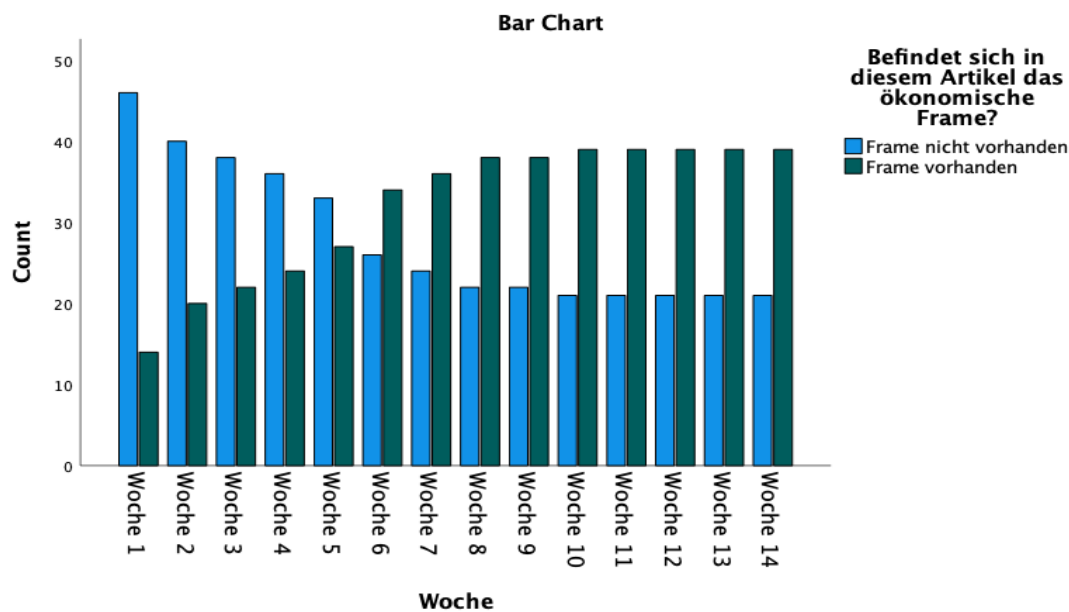
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	66.563 ^a	13	.000
Likelihood Ratio	67.925	13	.000
Linear-by-Linear Association	55.121	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 28.00.

Symmetric Measures

	Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal		
Phi	.281	.000
Cramer's V	.281	.000
N of Valid Cases	840	



9.3.2. Ökonomisches Frame x Land

Case Processing Summary

Cases		
Valid	Missing	Total

	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? * Land	840	100.0%	0	0.0%	84	100.0%
					0	

*Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? * Land Crosstabulation*

			Land		Total
			Slowakei	Österreich	
Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	Frame nicht vorhanden	Count	224	168	392
		Expected Count	196.0	196.0	392.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	57.1%	42.9%	100.0%
		% within Land	53.3%	40.0%	46.7%
		% of Total	26.7%	20.0%	46.7%
	Frame vorhanden	Count	196	252	448
		Expected Count	224.0	224.0	448.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	43.8%	56.3%	100.0%
		% within Land	46.7%	60.0%	53.3%
		% of Total	23.3%	30.0%	53.3%
Total	Count	420	420	840	
	Expected Count	420.0	420.0	840.0	
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	50.0%	50.0%	100.0%	
	% within Land	100.0%	100.0%	100.0%	
	% of Total	50.0%	50.0%	100.0%	

Chi-Square Tests

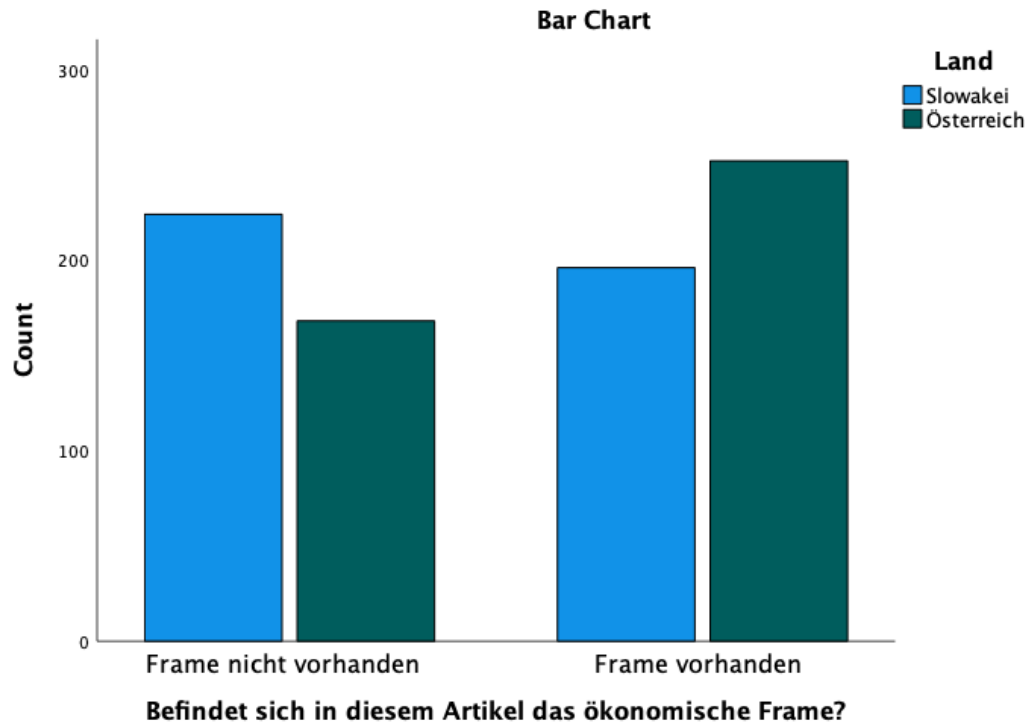
	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	15.000 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	15.046	1	.000
Linear-by-Linear Association	14.982	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 196.00.

Symmetric Measures

Value	Approximate Significance
-------	--------------------------

Nominal by Nominal	Phi	.134	.000
	Cramer's V	.134	.000
N of Valid Cases		840	



9.3.3. Ökonomisches Frame x Typ der Zeitung

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Beindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? * Typ der Zeitung	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Beindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? * Typ der Zeitung Crosstabulation

Typ der Zeitung		Total
Boulevardzeitung	Qualitätszeitung	

Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	Frame nicht vorhanden	Count	204	188	392
		Expected Count	196.0	196.0	392.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	52.0%	48.0%	100.0%
		% within Typ der Zeitung	48.6%	44.8%	46.7%
		% of Total	24.3%	22.4%	46.7%
	Frame vorhanden	Count	216	232	448
		Expected Count	224.0	224.0	448.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	48.2%	51.8%	100.0%
		% within Typ der Zeitung	51.4%	55.2%	53.3%
		% of Total	25.7%	27.6%	53.3%
Total	Count		420	420	840
	Expected Count		420.0	420.0	840.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?		50.0%	50.0%	100.0%
	% within Typ der Zeitung		100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total		50.0%	50.0%	100.0%

Chi-Square Tests

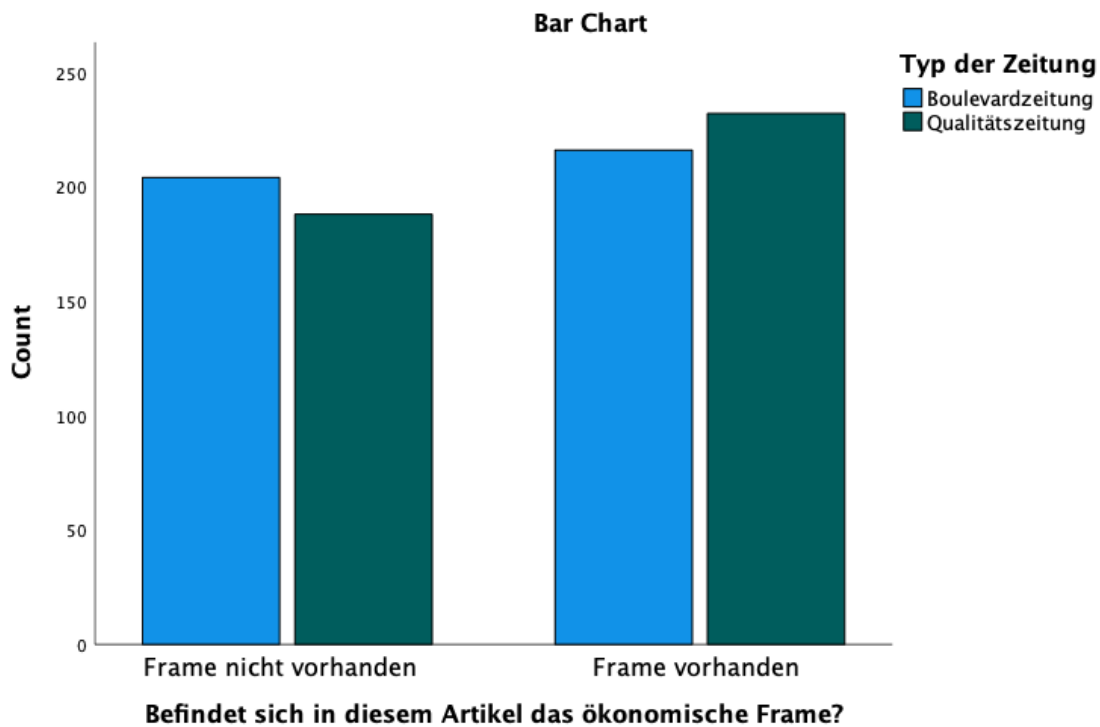
	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	1.224 ^a	1	.268
Likelihood Ratio	1.225	1	.268
Linear-by-Linear Association	1.223	1	.269
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 196.00.

Symmetric Measures

Value	Approximate Significance
-------	--------------------------

Nominal by Nominal	Phi	.038	.268
	Cramer's V	.038	.268
N of Valid Cases		840	



9.3.4. Gesundheitliches Frame x Wochen

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Woche * Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Woche * Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? Crosstabulation

Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	Total
--	-------

		Frame nicht vorhanden	Frame vorhanden	
Woche	Woche 1	Count	11	49
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	18.3%	81.7%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	2.2%	14.2%
		% of Total	1.3%	5.8%
				7.1%
	Woche 2	Count	21	39
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	35.0%	65.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	4.3%	11.3%
		% of Total	2.5%	4.6%
				7.1%
	Woche 3	Count	24	36
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	40.0%	60.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	4.9%	10.4%
		% of Total	2.9%	4.3%
				7.1%
	Woche 4	Count	24	36
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	40.0%	60.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	4.9%	10.4%
		% of Total	2.9%	4.3%
				7.1%
	Woche 5	Count	34	26
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	56.7%	43.3%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	6.9%	7.5%
		% of Total	4.0%	3.1%
				7.1%
	Woche 6	Count	39	21
		Expected Count	35.3	24.7
		% within Woche	65.0%	35.0%

	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	7.9%	6.1%	7.1%
	% of Total	4.6%	2.5%	7.1%
Woche 7	Count	34	26	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	56.7%	43.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	6.9%	7.5%	7.1%
	% of Total	4.0%	3.1%	7.1%
Woche 8	Count	40	20	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	66.7%	33.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	8.1%	5.8%	7.1%
	% of Total	4.8%	2.4%	7.1%
Woche 9	Count	42	18	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	70.0%	30.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	8.5%	5.2%	7.1%
	% of Total	5.0%	2.1%	7.1%
Woche 10	Count	43	17	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	71.7%	28.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	8.7%	4.9%	7.1%
	% of Total	5.1%	2.0%	7.1%
Woche 11	Count	44	16	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	73.3%	26.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	8.9%	4.6%	7.1%
	% of Total	5.2%	1.9%	7.1%
Woche 12	Count	46	14	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0

	% within Woche	76.7%	23.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	9.3%	4.0%	7.1%
	% of Total	5.5%	1.7%	7.1%
Woche 13	Count	46	14	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	76.7%	23.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	9.3%	4.0%	7.1%
	% of Total	5.5%	1.7%	7.1%
Woche 14	Count	46	14	60
	Expected Count	35.3	24.7	60.0
	% within Woche	76.7%	23.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	9.3%	4.0%	7.1%
	% of Total	5.5%	1.7%	7.1%
Total	Count	494	346	840
	Expected Count	494.0	346.0	840.0
	% within Woche	58.8%	41.2%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total	58.8%	41.2%	100.0%

Chi-Square Tests

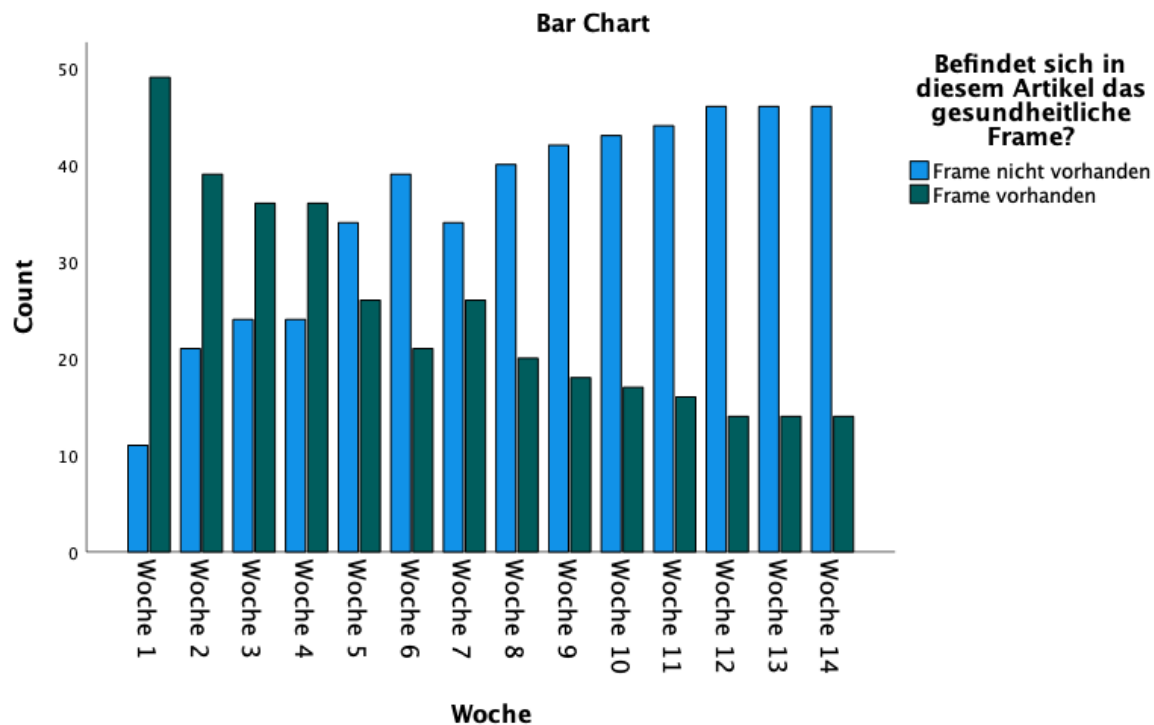
	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	110.969 ^a	13	.000
Likelihood Ratio	113.597	13	.000
Linear-by-Linear Association	96.087	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 24.71.

Symmetric Measures

Value	Approximate Significance
-------	--------------------------

Nominal by Nominal	Phi	.363	.000
	Cramer's V	.363	.000
N of Valid Cases		840	



9.3.5. Gesundheitliches Frame x Land

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Land	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Land Crosstabulation

			Land		Total
			Slowakei	Österreich	
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	Frame nicht vorhanden	Count	258	236	494
		Expected Count	247.0	247.0	494.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	52.2%	47.8%	100.0%

	% within Land	61.4%	56.2%	58.8%
	% of Total	30.7%	28.1%	58.8%
Frame vorhanden	Count	162	184	346
	Expected Count	173.0	173.0	346.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	46.8%	53.2%	100.0%
	% within Land	38.6%	43.8%	41.2%
	% of Total	19.3%	21.9%	41.2%
Total	Count	420	420	840
	Expected Count	420.0	420.0	840.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	50.0%	50.0%	100.0%
	% within Land	100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total	50.0%	50.0%	100.0%

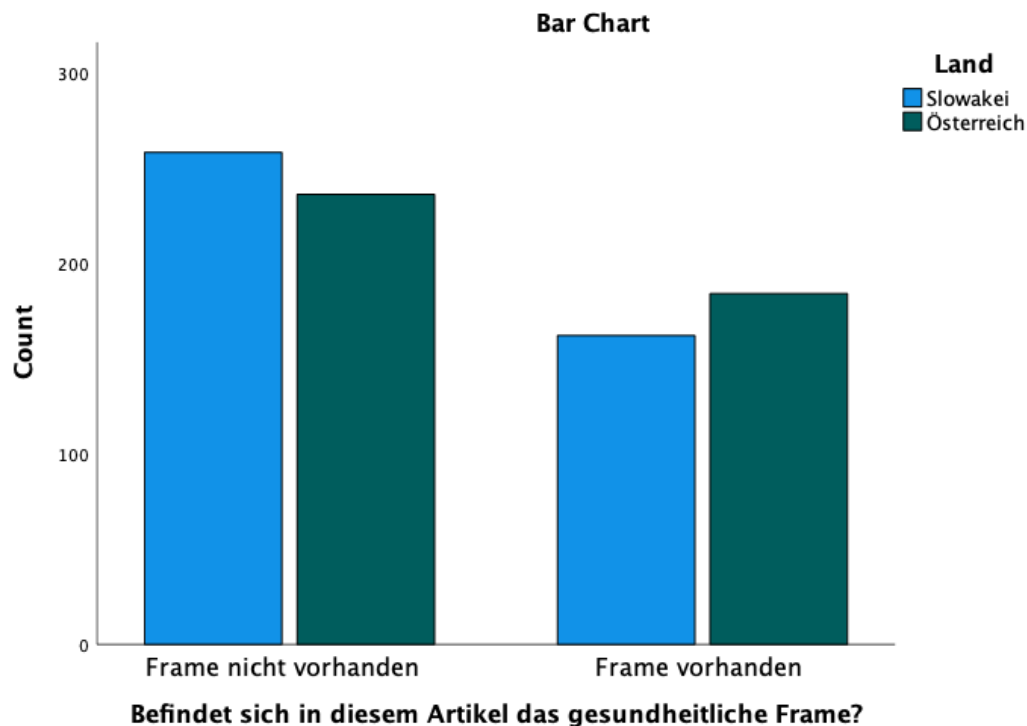
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	2.379 ^a	1	.123
Likelihood Ratio	2.380	1	.123
Linear-by-Linear Association	2.376	1	.123
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 173.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.053	.123
	Cramer's V	.053	.123
N of Valid Cases		840	



9.3.6. Gesundheitliches Frame x Typ der Zeitung

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Typ der Zeitung	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Typ der Zeitung Crosstabulation

		Typ der Zeitung		Total
		Boulevardzeitung	Qualitätszeitung	
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	Frame nicht vorhanden	Count	224	270
		Expected Count	247.0	247.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	45.3%	54.7%
		% within Typ der Zeitung	53.3%	64.3%
		% of Total	26.7%	32.1%
	Frame vorhanden	Count	196	150
		Expected Count	173.0	173.0

	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	56.6%	43.4%	100.0%
	% within Typ der Zeitung	46.7%	35.7%	41.2%
	% of Total	23.3%	17.9%	41.2%
Total	Count	420	420	840
	Expected Count	420.0	420.0	840.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	50.0%	50.0%	100.0%
	% within Typ der Zeitung	100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total	50.0%	50.0%	100.0%

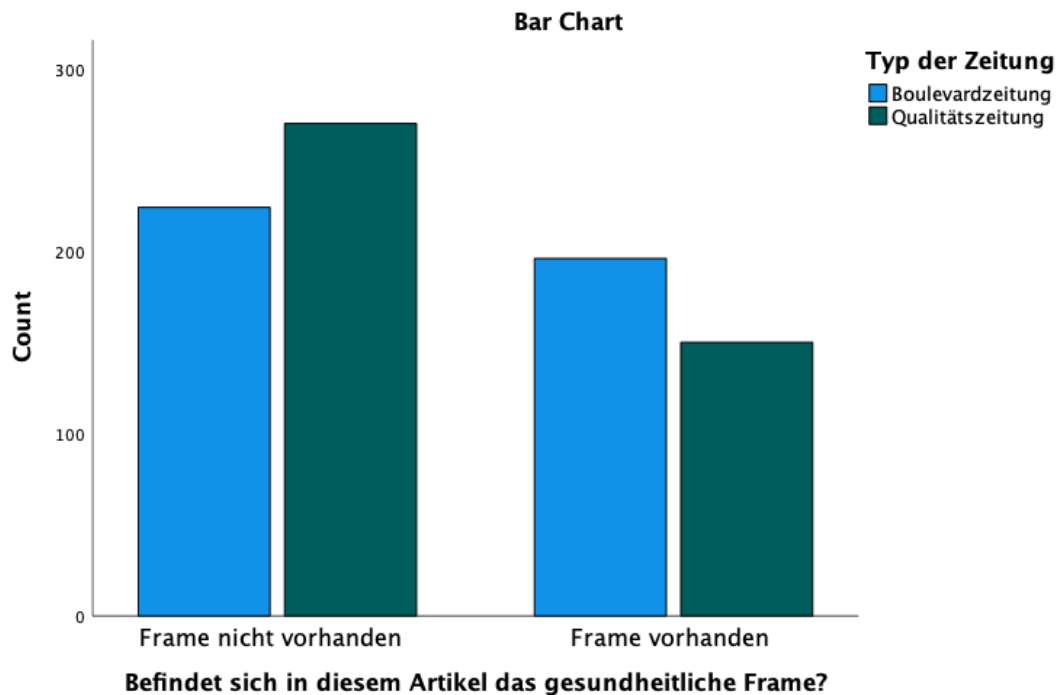
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2- sided)
Pearson Chi-Square	10.399 ^a	1	.001
Likelihood Ratio	10.423	1	.001
Linear-by-Linear Association	10.387	1	.001
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 173.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	-.111	.001
	Cramer's V	.111	.001
N of Valid Cases		840	



9.3.7. Ökonomisches Frame x Gesundheitliches Frame

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

*Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame? * Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame? Crosstabulation*

		Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?		Total
		Frame nicht vorhanden	Frame vorhanden	
Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	Frame nicht vorhanden	Count	93	401
		Expected Count	230.5	263.5
		% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	18.8%	81.2%
				100.0%

	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	23.7%	89.5%	58.8%
	% of Total	11.1%	47.7%	58.8%
Frame vorhanden	Count	299	47	346
	Expected Count	161.5	184.5	346.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	86.4%	13.6%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	76.3%	10.5%	41.2%
	% of Total	35.6%	5.6%	41.2%
Total	Count	392	448	840
	Expected Count	392.0	448.0	840.0
	% within Befindet sich in diesem Artikel das gesundheitliche Frame?	46.7%	53.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das ökonomische Frame?	100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total	46.7%	53.3%	100.0%

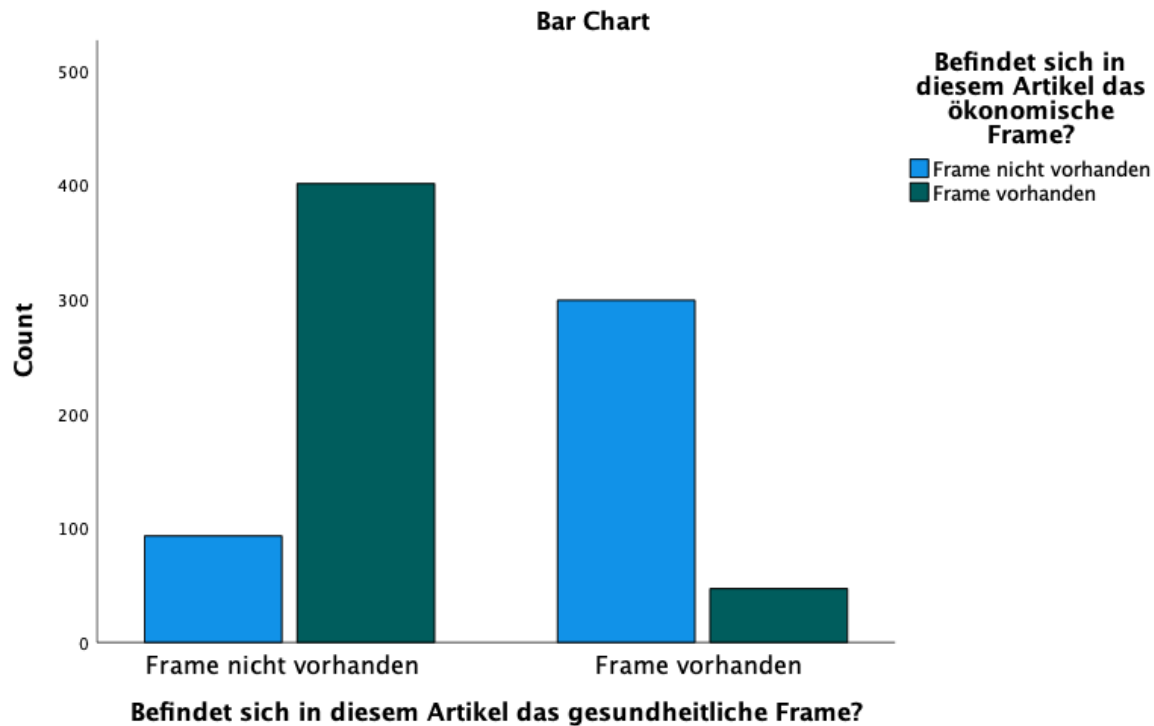
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	373.497 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	407.910	1	.000
Linear-by-Linear Association	373.052	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 161.47.

Symmetric Measures

	Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal		
Phi	-.667	.000
Cramer's V	.667	.000
N of Valid Cases	840	



9.3.8. Verantwortlichkeitszuschreibungsframe x Wochen

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Woche * Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Woche * Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung? Crosstabulation

		Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?			
		Frame nicht vorhanden	Frame vorhanden	Total	
Woche	Woche 1	Count	52	8	60
		Expected Count	44.0	16.0	60.0
		% within Woche	86.7%	13.3%	100.0%
		% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreib ung?	8.4%	3.6%	7.1%

	% of Total	6.2%	1.0%	7.1%
Woche 2	Count	47	13	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	78.3%	21.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.6%	5.8%	7.1%
	% of Total	5.6%	1.5%	7.1%
Woche 3	Count	40	20	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	66.7%	33.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	6.5%	8.9%	7.1%
	% of Total	4.8%	2.4%	7.1%
Woche 4	Count	44	16	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	73.3%	26.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.1%	7.1%	7.1%
	% of Total	5.2%	1.9%	7.1%
Woche 5	Count	48	12	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	80.0%	20.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.8%	5.4%	7.1%
	% of Total	5.7%	1.4%	7.1%
Woche 6	Count	46	14	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	76.7%	23.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.5%	6.3%	7.1%
	% of Total	5.5%	1.7%	7.1%
Woche 7	Count	36	24	60

	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	60.0%	40.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	5.8%	10.7%	7.1%
	% of Total	4.3%	2.9%	7.1%
Woche 8	Count	38	22	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	63.3%	36.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	6.2%	9.8%	7.1%
	% of Total	4.5%	2.6%	7.1%
Woche 9	Count	36	24	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	60.0%	40.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	5.8%	10.7%	7.1%
	% of Total	4.3%	2.9%	7.1%
Woche 10	Count	44	16	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	73.3%	26.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.1%	7.1%	7.1%
	% of Total	5.2%	1.9%	7.1%
Woche 11	Count	48	12	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	80.0%	20.0%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.8%	5.4%	7.1%
	% of Total	5.7%	1.4%	7.1%
Woche 12	Count	44	16	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	73.3%	26.7%	100.0%

	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.1%	7.1%	7.1%
	% of Total	5.2%	1.9%	7.1%
Woche 13	Count	43	17	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	71.7%	28.3%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	7.0%	7.6%	7.1%
	% of Total	5.1%	2.0%	7.1%
Woche 14	Count	50	10	60
	Expected Count	44.0	16.0	60.0
	% within Woche	83.3%	16.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	8.1%	4.5%	7.1%
	% of Total	6.0%	1.2%	7.1%
Total	Count	616	224	840
	Expected Count	616.0	224.0	840.0
	% within Woche	73.3%	26.7%	100.0%
	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	100.0%	100.0%	100.0%
	% of Total	73.3%	26.7%	100.0%

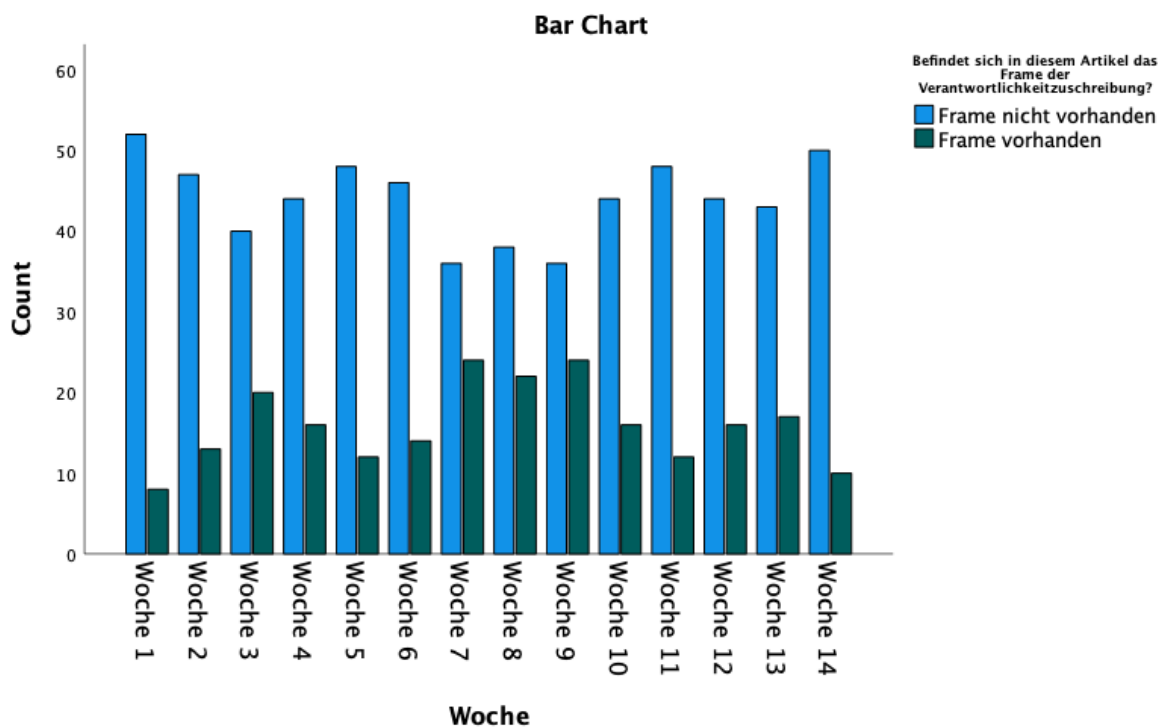
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	27.784 ^a	13	.010
Likelihood Ratio	27.999	13	.009
Linear-by-Linear Association	.273	1	.601
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 16.00.

Symmetric Measures

			Approximate Significance
Value			
Nominal by Nominal	Phi	.182	.010
	Cramer's V	.182	.010
N of Valid Cases		840	



9.3.9. Verantwortlichkeitszuschreibungsframe x Land

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung? * Land	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung? * Land Crosstabulation

		Land		Total
		Slowakei	Österreich	
Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	Frame nicht vorhanden	Count	274	342
		Expected Count	308.0	308.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	44.5%	55.5%
		% within Land	65.2%	81.4%
	Frame vorhanden	% of Total	32.6%	40.7%
		Count	146	78
		Expected Count	112.0	112.0
Total	Frame nicht vorhanden	% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	65.2%	34.8%
		% within Land	34.8%	18.6%
		% of Total	17.4%	9.3%
		Count	420	420
	Frame vorhanden	Expected Count	420.0	420.0
		% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitszuschreibung?	50.0%	50.0%
		% within Land	100.0%	100.0%

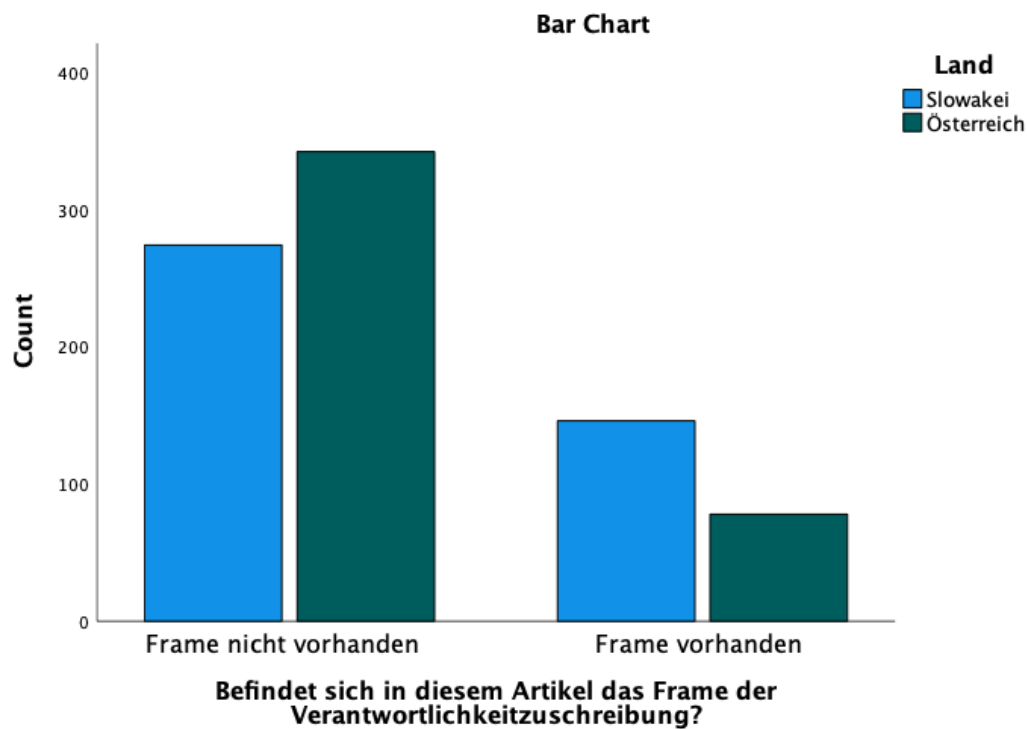
Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	28.149 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	28.494	1	.000
Linear-by-Linear Association	28.116	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 112.00.

Symmetric Measures

			Approximate Significance
Value			
Nominal by Nominal	Phi	-.183	.000
	Cramer's V	.183	.000
N of Valid Cases			840



9.3.10. Verantwortlichkeitzuschreibungsframe x Typ der Zeitung

Case Processing Summary

	Cases					
	Valid		Missing		Total	
	N	Percent	N	Percent	N	Percent
Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung? * Typ der Zeitung	840	100.0%	0	0.0%	840	100.0%

Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung? * Typ der Zeitung
Crosstabulation

		Typ der Zeitung			Total	
		Boulevardzeitung	Qualitätszeitung			
Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung?	Frame nicht vorhanden	Count	349	267	616	
		Expected Count	308.0	308.0	616.0	
		% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung?	56.7%	43.3%	100.0%	
		% within Typ der Zeitung	83.1%	63.6%	73.3%	
		% of Total	41.5%	31.8%	73.3%	
		Frame vorhanden	Count	71	153	224
			Expected Count	112.0	112.0	224.0
			% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung?	31.7%	68.3%	100.0%
			% within Typ der Zeitung	16.9%	36.4%	26.7%
	% of Total		8.5%	18.2%	26.7%	
	Total	Count	420	420	840	
		Expected Count	420.0	420.0	840.0	
		% within Befindet sich in diesem Artikel das Frame der Verantwortlichkeitzuschreibung?	50.0%	50.0%	100.0%	
		% within Typ der Zeitung	100.0%	100.0%	100.0%	
		% of Total	50.0%	50.0%	100.0%	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymptotic Significance (2-sided)
Pearson Chi-Square	40.933 ^a	1	.000
Likelihood Ratio	41.675	1	.000
Linear-by-Linear Association	40.885	1	.000
N of Valid Cases	840		

a. 0 cells (0.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 112.00.

Symmetric Measures

		Value	Approximate Significance
Nominal by Nominal	Phi	.221	.000
	Cramer's V	.221	.000
N of Valid Cases		840	

